Klaus Lodewick

TestDaF-Training

20.15

Vorbereitung auf den
Test Deutsch als Fremdsprache

Anleitung
Training
Modelltest

TestDaF – Training 20.15

Vorbereitung auf den Test Deutsch als Fremdsprache

Neubearbeitung

Anleitung

Training

Modelltest

Text- und Übungsbuch

2 Audio-CDs

von Klaus Lodewick

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

TestDaF = **T**est **D**eutsch **a**ls **F**remdsprache

Fabouda-Verlag

TestDaF–Training 20.15

Text- und Übungsbuch zur Vorbereitung auf den TestDaF
von Klaus Lodewick

DTP: Klaus Lodewick

Zu diesem Lehrwerk gehören:

Text- und Übungsbuch	**ISBN 978-3-930861-60-6**
15 Folien	ISBN 978-3-930861-61-4
Lösungen	**www.fabouda.de**

Quellen

S. 10	Text nach: http://www.rp-online.de/public/article/beruf/bildung/595193/Gefaehrliches-Gehirndoping.html, 01. 08. 2008
S. 13	Text nach: DIE ZEIT 30.09.2004 Nr.41
S. 14	Text nach: WDR, Planet des Wissens, http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/kommunikation/sprechende_haende/index.jsp
S. 17	SZ Wissen, 06. 11. 2008
S. 28	Grafik: Bundeszentrale für Politische Bildung, http://www1.bpb.de/wissen/VYGS5X,0,Fast_Food.html
S. 54:	Text nach FR, 11.11.2008 (»Neunmalklug im Federkleid«) *und* :http://science.orf.at/science/news/152307 (»Elster – erkenne dich selbst!«)
S. 60	nach: http://www.menschen-recht-wasser.de/wasser-wissen/89_242_DEU_HTML.php
S. 66	nach: Beckert, Jens; Lutter, Mark; Güter mit negativem Nutzen: Der Lotteriemarkt in Deutschland, Max-Planck-Gesellschaft, Jahrbuch 2008
S. 70	nach: Gaissmaier, Wolfgang, Kann Vergessen hilfreich sein?, Max-Planck-Gesellschaft, Jahrbuch 2007
S. 128	nach: King Kongs Macht, Tagesspiegel, 8. 2. 2008 sowie: » und er blies der Hexe das Gehirn weg.«, Pressemitteilung der Universität Bonn, 13.11.2007
S. 130	nach: http://www.lebensmittellexikon.de/k0000780.php

© 2010 Fabouda-Verlag Göttingen

Druck:	4.	3.	2.	1.
Jahr:	2014	2013	2012	2010

Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Verlagsanschrift

Fabouda-Verlag
Julius-Leber-Weg 1
D-37085 Göttingen

Tel.: +49 (0) 551 305 63 29
Fax: +49 (0) 551 38 91 91 45
E-Mail: info@fabouda.de
www.fabouda.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

ISBN 978-3-930861-60-6

Inhalt

Anleitung	
Leseverstehen	5 – 18
Hörverstehen	19 – 26
Schriftlicher Ausdruck	27 – 34
Mündlicher Ausdruck	35 – 44

Üben & Trainieren	
Leseverstehen	45 – 74
Lesetext 1	45 – 52
Lesetext 2	53 – 64
Lesetext 3	65 – 74
Hörverstehen	75 – 92
Hörtext 1	75 – 80
Hörtext 2	81 – 86
Hörtext 3	87 – 92

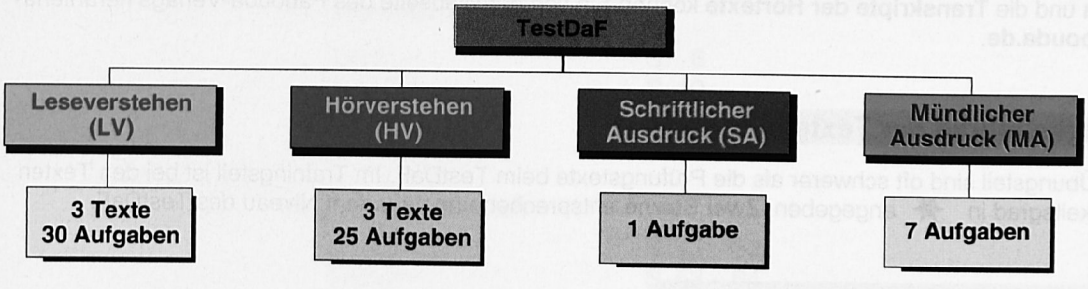
Üben & Trainieren	
Schriftlicher Ausdruck	93 – 105
Beschreibung der Grafik	93 – 97
Stellungnahme	98 – 105
Mündlicher Ausdruck	106 – 123
Aufgabe 1	108 – 109
Aufgabe 2	110 – 111
Aufgabe 3	112 – 115
Aufgabe 4	116 – 118
Aufgabe 5	119
Aufgabe 6	120 – 122
Aufgabe 7	123

Modelltest	124 - 140

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

mit **TESTDAF-TRAINING 20.15** können Sie sich in Kursen, in privaten Lerngruppen oder allein auf den TestDaF vorbereiten.

Der TestDaF umfasst vier Prüfungsteile: Leseverstehen, Hörverstehen, Schriftlicher Ausdruck, Mündlicher Ausdruck. Die Teile Leseverstehen, Hörverstehen und Mündlicher Ausdruck bestehen wiederum aus unterschiedlichen Teilaufgaben.



Zu allen vier Teilen und Teilaufgaben bietet Ihnen **TestDaF-Training 20.15**

- **eine ausführliche Anleitung mit Lösungswegen (»Schritt für Schritt«),**
- **einen Übungsteil, der Sie zu einer effektiven Bearbeitung der Prüfungsteile hinführt,**
- **einen kompletten Modellsatz des TestDaF.**

Die Hörtexte, Beispiellösungen für die Aufgaben zum Mündlichen Ausdruck und den Modelltest (Hörverstehen, Mündlicher Ausdruck) finden Sie auf den beiden CDs, die dem Buch beigelegt sind.

Vorwort

Anleitung

Im Anleitungsteil finden Sie jeweils eine Beispielaufgabe. Die Aufgabe wird erklärt. Es werden Ihnen »Lösungswege« angeboten. Für einen Teil oder für die gesamte Aufgabe wird die Lösung präsentiert und erklärt. Anschließend können Sie die Aufgabe entsprechend dem vorgeschlagenen Lösungsweg ganz bearbeiten. Für den Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck finden Sie Lösungsbeispiele auf CD 1.

Üben & Trainieren

Nach dem Anleitungsteil können Sie alle Teile des TestDaF üben und trainieren. Sie erhalten zu jedem Prüfungsteil jeweils 2 – 3 **Testbeispiele** mit Vorbereitungs- und Übungsaufgaben. Mit den Übungen können Sie die Lösungswege aus dem Anleitungsteil erproben. Dieser Teil eignet sich vor allem für ein gemeinsames Lernen im Kurs oder mit Freunden.

Im Übungsteil gibt es **unterschiedliche Aufgabentypen**.

Vorbereitungsaufgaben A, B, C für die Prüfungsbereiche Leseverstehen und Hörverstehen. Mit Hilfe dieser Aufgaben können Sie Ihr Wissen über das Thema der Prüfungstexte aktivieren, Vermutungen zum Textinhalt anstellen, den Wortschatz erarbeiten oder auch (im Kurs) Diskussionen über das Thema führen.

Aufgaben zu den Prüfungsaufgaben ① ② usw. Sie können mit diesen Aufgaben Lösungswege erproben.

»Item«. Im TestDaF wird für die Aufgaben, die Sie lösen und Fragen, die Sie beantworten sollen, das unschöne Wort ***Item*** verwendet. Erzwungenermaßen leider auch in diesem Buch. Dafür finden Sie für die **Sprech- und Schreibhilfen** die schöne Abkürzung **SoS** (Symbol)

Modelltest

Im letzten Teil des Buches finden Sie einen kompletten Modelltest. Sie sollten ihn allein und in der vorgeschriebenen Zeit bearbeiten.

Audio-CDs

Die Hörtexte und die Beispiellösungen zum Mündlichen Ausdruck befinden sich auf CD 1, der Modelltest auf CD 2. Im Buch finden Sie am Rand ein CD-Symbol, das Ihnen die Position des Hörtextes auf den CDs zeigt.

I, 6 Dieser Text befindet sich auf **CD 1**, **Stück** (»Track«) **6**.

Lösungen: www.fabouda.de

Die **Lösungen** und die **Transkripte der Hörtexte** können Sie von der Webseite des Fabouda-Verlags herunterladen: **www. fabouda.de**.

Schwierigkeitsgrad der Texte

Die Texte im Übungsteil sind oft schwerer als die Prüfungstexte beim TestDaF. Im Trainingsteil ist bei den Texten der Schwierigkeitsgrad in ★ angegeben. **Zwei Sterne** entsprechen ungefähr dem Niveau des TestDaF.

Express

Wenn Sie kurz vor der Prüfung stehen und nicht genügend Zeit haben, das ganze Buch durchzuarbeiten, könnten Sie so vorgehen:

1. Arbeiten Sie den Anleitungsteil durch.
2. Bearbeiten Sie die Aufgaben, die mit dem Express-Symbol gekennzeichnet sind.
3. Bearbeiten Sie den Modelltest.

Übersicht über den Prüfungsteil Leseverstehen (LV)

Was?

Drei Texte

Text 1

8 Kurztexte, zusammen **ca. 300 – 450 Wörter**. Die Kurztexte sollen Personen zugeordnet werden. Sie sollen Texten schnell – »selektiv« – Informationen entnehmen.

Schwierigkeitsgrad: TestDaF-Niveau 3

Text 2

Zeitungsartikel (Bericht), ca. **450 – 550 Wörter**. Zu 10 Fragen sollen Sie aus drei vorgegebenen Antworten die richtige auswählen **(multiple choice)**. Sie sollen Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen und Aussagen miteinander vergleichen.

Schwierigkeitsgrad: TestDaF-Niveau 4

Text 3

Artikel aus einer wissenschaftlichen Zeitschrift oder einem Fachbuch, ca. **550 – 600 Wörter**. Sie sollen bei 10 Aussagen entscheiden, ob sie a) **richtig** oder b) **falsch** sind oder ob c) der **Text nichts dazu sagt**.

Schwierigkeitsgrad: TestDaF-Niveau 5.

Wie?

Sie erhalten die **drei Texte**, die **Items** und ein **Antwortblatt.** Sie haben insgesamt **60 Minuten** Zeit. Nur Lösungen auf dem Antwortblatt werden gewertet.

50 Minuten: Bearbeitung der Texte
10 Minuten: Übertragung der Antworten auf das Antwortblatt

Im Buch

1. Anleitung mit Lösungswegen

- Erklärung der Aufgabe
- Lösungswege »Schritt für Schritt«
- Lösungsbeispiele mit Kommentaren
- Anwendung: Beispieltest

Text 1	S. 6
Text 2	S. 10
Text 3	S. 14

2. Üben und Trainieren

Text 1	S. 45 – 52
Text 2	S. 53 – 64
Text 3	S. 65 – 74

3. Modelltest

alle 3 Texte	S. 126

Lesetext 1: Aufgaben 1 – 10

ca. 10 Minuten

Bitte studieren Sie zunächst das **Lösungsbeispiel** und die **Lösungswege** auf **S. 8 und 9**.
Bearbeiten Sie **danach** diesen Text.

Vorträge gesucht

Sie suchen für Ihre Bekannten einen Vortrag. Schreiben Sie den Buchstaben des passenden Vortrags in das Kästchen rechts. Jeder Vortrag kann nur **einmal** gewählt werden.

Es gibt nicht für jede Person einen passenden Vortrag. Gibt es für eine Person keinen geeigneten Vortrag, dann schreiben Sie den Buchstaben **I**.

Der Vortrag im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.

Sie suchen einen Vortrag für ...

01	**Beispiel:** ... einen Mediziner, der sich über fragwürdige Statistiken in seinem Fach informieren möchte.	A
02	**Beispiel:** ... eine Freundin, die sich über die neuere europäische Geschichte informieren möchte.	I
1	... einen Mitstudenten, der sein Studium abbricht und selbständig werden will.	
2	... einen Freund, der Schwierigkeiten hat, seine Diplomarbeit fertigzustellen.	
3	... eine Bekannte, deren Sohn eine schlechte Note in Deutsch hat.	
4	... einen Bekannten, der sich für die Geschichte der Menschheit interessiert.	
5	... einen Psychologiestudenten, der für sein Fach Mathematikkenntnisse braucht.	
6	... eine Freundin, die wissen möchte, ob und wie Erwachsene beim Kaufen verführt werden.	
7	... einen Lehrer, der in seiner Klasse das Thema »Fernsehen und Werbung« behandeln möchte.	
8	... einen Arzt, der die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung kennenlernen will.	
9	... eine Mitstudentin, die Mathematik und Geschichte studiert und Lehrerin werden möchte.	
10	... eine Freundin, die eine Ausbildung in einem Handwerkerberuf machen möchte.	

8 Kurztexte

Üben und Trainieren S. 45 – 52

A

Zahlenblindheit ist ein weit verbreitetes Phänomen in unserer Gesellschaft. Wissenschaftler verstehen darunter das Unverständnis gegenüber Statistiken. Betroffen sind Laien wie Experten – vor allem Mediziner und Juristen. Die Folgen sind dramatisch: überflüssige Therapien, Justizirrtümer und Desinformation. Im Vortrag geht es um weit verbreitete Manipulationen mit Statistiken aller Art.

B

Jeder, der Werbung sieht, weiß, dass er manipuliert werden soll. Trotzdem glauben die meisten Menschen, vernünftig und überlegt einzukaufen. Das ist eine Illusion: Unsere Kaufentscheidungen fällen wir überwiegend emotional und unbewusst. Darauf baut auch die Werbeindustrie – und arbeitet seit einigen Jahren mit Hirnforschern zusammen, die ihr Erkenntnisse für Manipulationen zur Verfügung stellen.

C

Rechenschwache Kinder – wie auch betroffene Jugendliche und Erwachsene – haben besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens. Entsprechend schlecht sind ihre schulischen Noten in diesem Fach. Den Betroffenen fehlt weitgehend das Verständnis für Zahlen und Zahlbeziehungen. Im Vortrag werden Tipps und Hilfestellungen für Eltern und Lehrer gegeben.

D

Neben dem »homo sapiens«, also dem modernen Menschen, ist der Neandertaler die am besten erforschte Menschenart. Der »homo neanderthalensis« lebte in Europa vor ca. 300.000 Jahren. Was konnte er, und wie intelligent war er? Sind sich Neandertaler und moderner Mensch möglicherweise begegnet? Der Vortrag erzählt die spannende Geschichte unserer Neffen.

E

Schreiben gehört zum Handwerk akademischer Ausbildung. Allerdings haben viele Studentinnen und Studenten Schwierigkeiten, schriftliche Arbeiten abzufassen. Schreibblockaden, Aufschieben von Hausarbeiten und Arbeitsstörungen sind die Folge. In dem Vortrag werden mögliche Ursachen benannt. Außerdem werden Arbeitstechniken wissenschaftlichen Schreibens sowie Grundlagen des Umgangs mit wissenschaftlicher Literatur vorgestellt.

F

Wer ein Unternehmen gründet, verfügt nur in den seltensten Fällen über viel Geld für Werbung. Auch die Zeit, sich umfassend mit dem Thema Werbung zu beschäftigen, fehlt gerade in der Gründungsphase. Der Vortrag soll helfen, sinnvoll mit Ressourcen und Geld umzugehen.

G

Mit einer Kaufkraft von jährlich rund 20 Milliarden Euro sind die etwa 11 Millionen Mädchen und Jungen in Deutschland im Alter zwischen 6 und 19 Jahren eine wichtige Zielgruppe der Werbewirtschaft. Der Vortrag macht auf die Gefahren aufmerksam, denen Kinder und Jugendliche durch die Werbung ausgesetzt sind, und gibt Eltern und Erziehern praktische Tipps zum Umgang mit Werbung, Konsum und Geld.

H

Die berufliche Perspektive vieler Kinder und Jugendlicher hängt wesentlich davon ab, wie sie die Kulturtechniken Lesen und Schreiben beherrschen. Nicht wenige von ihnen haben damit Probleme und sind von einer Lese-und Rechtschreibschwäche betroffen. Im Vortrag geht es um Ursachen dieser Probleme und Strategien, sie zu lösen.

Text 1: Kurztexte zuordnen

Kompletter Text S. 6,7

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
Vorträge Sie suchen für Ihre Bekannten einen **Vortrag**. Schreiben Sie in das Kästchen rechts den Buchstaben des passenden **Vortrags**. Jeder **Vortrag** kann nur einmal gewählt werden. Es gibt nicht für jede Person einen passenden **Vortrag**. Gibt es für eine Person keinen geeigneten **Vortrag**, dann schreiben Sie den Buchstaben I. Der Vortrag im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.	Es werden **10 Personen** angegeben, die etwas suchen: Internet-Adressen, Bücher, **Vorträge**, Arbeitsmöglichkeiten, Praktika oder etwas Ähnliches. Für diese Personen gibt es **8 Angebote.** Das sind Kurztexte, die **Beschreibungen** von Internet-Adressen und **Vorträgen**, Inhaltsangaben von Büchern oder Ähnliches enthalten. Die Texte haben Buchstaben (A, B, C), die Personen Ziffern (1, 2, 3). Sie sollen den **Personen passende Angebote zuordnen**. Es gibt immer mehr Personen als Angebote (Texte). Das bedeutet, **dass es für einige Personen kein passendes Angebot gibt**. Sie dürfen also nicht einen Text für zwei oder mehrere Personen wählen.
	richtig 1 Person → 1 Text *oder* *1 Person* → kein passender Text (Buchstabe I) **falsch** 2 Personen → 1 Text

Beispiel (5 Personen, 4 Angebote)

Sie suchen einen Vortrag für ...

1	... einen Freund, der über die Ursachen von Kriegen forscht.	**D**
2	... Ihre 55-jährige Mutter, die sich auch im Alter fit halten möchte.	
3	... einen Kommilitonen, der sich für ungelöste Rätsel in den Wissenschaften interessiert.	
4	... einen Physiklehrer, der Schülern Naturgesetze anhand alltäglicher Phänomene erklären möchte.	
5	... eine Bekannte, die in der Altenpflege arbeitet und sich fortbilden möchte.	

A Wir glauben, die Geheimnisse des Lebens und der Wissenschaft seien weitgehend entschlüsselt. Doch es gibt viele alltägliche Phänomene, für die es keine wissenschaftlich eindeutigen Erklärungen gibt. Ein Beispiel dafür ist der Schlaf. Der Vortrag zeigt, wie groß unsere Lücken in der Erkenntnis von Naturgesetzen sind.

B Wir alle altern – ein Leben lang! Von Geburt an tickt in uns eine innere Uhr. Falten bilden sich, die Haare werden grau, und die allgemeine Fitness lässt nach. Aber warum altern wir und was passiert dabei? Der Vortrag vermittelt Grundlagen der Altersforschung (Gerontologie).

C Dass wir mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen, verdanken wir der Schwerkraft. Sie sorgt auch dafür, dass der Stein immer nach unten fällt und die Erde zuverlässig ihre Bahn um die Sonne zieht. Der Vortrag erklärt mit anschaulichen Beispielen das Naturgesetz und ihre Bedeutung für unseren Alltag.

D Fast neun Milliarden Menschen werden sich im Jahr 2050 das Süßwasser der Erde teilen müssen. Dabei scheint das wertvolle Nass bereits heute nicht für alle zu reichen. Wasserknappheit wird bald zu den häufigsten Gründen für bewaffnete Konflikte zählen.

Lösungsweg

Schritt 1 – 6: 8 Minuten; Schritt 7: 2 Minuten

Schritt 1 **Lesen Sie die Items. Markieren Sie die Schlüsselwörter.**
Die Schlüsselwörter zeigen Ihnen, wonach Sie im Text suchen sollen.

Beispiel Item 1: Ursache von Kriegen. **Beispiel Item 2:** 55-jährige Mutter – Alter fit halten

Die Personenangabe »*Freund*« in Item 1 ist unwichtig. Sie gibt Ihnen keinen Hinweis auf den Text. Das Gleiche gilt für *Bekannte, Mitstudentin* oder *Verwandte*. Nicht markieren! **Wichtig sind** Personenangaben wie *Jurastudent, Historiker* (Studienfach) oder *Deutschlehrerin, Architekt* (Beruf). Sie geben Hinweise zu passenden Texten. Markieren!

Schritt 2 **Markieren Sie die Items, die ähnlich sind.**
Um die Aufgabe zu erschweren, kommen in einigen Items ähnliche Schlüsselwörter vor.

Beispiel: Item 2 + 5: die 55-Jährige will sich im Alter fit halten – die Bekannte arbeitet in der Altenpflege. Die Person in Item 2 hat ein persönliches, die Person in Item 5 ein berufliches Interesse am Thema »Alter«.

Schritt 3 **Lesen Sie** die ersten beiden Texte (A + B) – **nicht alle! Vergleichen Sie** mit den markierten Wörtern bei den Personen. Gibt es Wörter, die gleich oder ähnlich sind? **Markieren** Sie sie im Text.

Beispiel Text D: Gründe für bewaffnete Konflikte

Achtung! Manchmal finden Sie zwar gleichlautende Wörter, trotzdem passt das Angebot nicht.

Schritt 4 Wenn der Text zu der Person passt, schreiben Sie den Buchstaben hinter die Person. Finden Sie keinen Text, schreiben Sie ein »I«. Schreiben Sie auch die Item-Ziffer zu dem passenden Text. Streichen Sie den Text durch, damit Sie ihn bei anderen Items nicht noch einmal lesen. Wenn Sie **unsicher** sind, schreiben Sie ein **Fragezeichen** an Text und Item.

Schritt 5 Verfahren Sie mit den anderen beiden Texten ebenso. Lesen Sie **nicht mehr als drei Texte auf einmal!**

Schritt 6 Um die Aufgabe zu erschweren, kommen in einigen Texten gleichlautende oder ähnliche Schlüsselwörter vor. Markieren Sie diese Texte.

Beispiel Text A + C: Naturgesetz(en)

Schritt 7 **Kontrollieren** Sie am Schluss noch einmal Ihre **Lösungen**. Sie kennen jetzt alle Texte. Vielleicht beurteilen Sie einige Zuordnungen anders.

Buchstabe passender Text *Ziffer Item*

2 ... Ihre 55-jährige Mutter, die sich auch im Alter fit halten möchte. **B** ?

B Wir alle altern – ein Leben lang! Von Geburt an tickt in uns eine innere Uhr. Falten bilden sich, die Haare werden grau, und die allgemeine Fitness lässt nach. Aber warum altern wir und was passiert dabei? Der Vortrag vermittelt Grundlagen der Altersforschung (Gerontologie). **2** ?

Fragezeichen bei Unsicherheit

Markierungen in Item und Text

Kommentierte Lösungen	
1 – D	Passt! Ursache von Kriegen ≙ Gründen für bewaffnete Konflikte
2 – B (?!)	Passt nicht! **Zwar:** 55-jährige Mutter, Alter ≙ altern, Altersforschung und fit ≙ Fitness **Aber:** im Alter fit halten ≠ Grundlagen der Altersforschung ⇒ I
3 – A	Passt! Ungelöste Rätsel in der Wissenschaft ≙ keine wissenschaftlich eindeutigen Erklärungen
4 – C	Passt! Physiklehrer ≙ Schwerkraft; Naturgesetze alltägliche Phänomene ≙ erklärt Naturgesetz Alltag
5 – B	Passt! Altenpflege ≙ altern, fortbilden ≙ warum wir altern + Grundlage der Altersforschung

Lesetext 2: Aufgaben 11 – 20 ca. 20 Minuten

Gehirn-Doping

Der Traum eines jeden Studenten: Kurz vor der Prüfung eine Pille schlucken und schon ist die Höchstpunktzahl in der Klausur garantiert. Ganz so einfach ist es zwar noch nicht, aber Pillen, die ein besseres Gedächtnis und eine erhöhte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit in Stresssituationen wie Prüfungen versprechen, werden schon lange von der Pharmaindustrie angeboten. Die Einnahme leistungssteigernder Substanzen ist längst nicht mehr auf den Bereich der körperlichen Fitness beschränkt. Vor allem in den USA greifen auch Schüler und Studierende zu Pillen, um in Ausbildung und Beruf voranzukommen. Es wird befürchtet, dass dieser Trend auch auf Deutschland übergreift, weil auch hier der Kampf um gute Noten und die Konkurrenz um Arbeits- und Ausbildungsplätze härter wird.

Wissenschaftler bezeichnen den Versuch, die geistigen Fähigkeiten oder die psychische Situation von gesunden Menschen durch pharmazeutische Produkte zu verbessern, als Neuro-Enhancement. Zu den vermeintlichen »Wundermitteln« gehören vor allen Dingen die Medikamente Ritalin und Modafinil oder Anti-Depressiva. Alle eint die Tatsache, dass sie zur Behandlung von Krankheiten wie Hyperaktivität, Schlafstörungen und Alzheimer und nicht für gesunde Menschen gedacht sind. Aber sie wirken auch bei gesunden Menschen, allerdings anders als bei kranken.

So werden Stimulanzien wie Ritalin Kindern verschrieben, die unter Hyperaktivität leiden und sich nicht konzentrieren können. Bei ihnen wirkt das Mittel beruhigend, während es bei Gesunden die Konzentrationskraft steigert und die Stimmung hebt. Angeblich soll das Medikament auch das räumliche Vorstellungs- und das Lernvermögen verbessern. Aus diesem Grund ist es besonders vor Prüfungen beliebt. In wissenschaftlichen Studien erwiesen sind allerdings nur leichte Verbesserungen des räumlichen Arbeitsgedächtnisses und des Planens bei bestimmten Aufgaben. Bei Senioren hatte das Medikament überhaupt keinen Effekt.

Ebenso beliebt scheint das Medikament Modafinil zu sein. Es dient zur Behandlung von Narkolepsie (»Schlafkrankheit«). Es vermindert effektiv die Schläfrigkeit auch bei Gesunden und wurde angeblich von Bomberpiloten der US-Armee während des Irakkriegs eingenommen. Bis zu 36 Stunden kann man mit Hilfe von Modafinil auf einem hohen Aufmerksamkeitsniveau wach bleiben. Interessant ist es deswegen insbesondere für Studierende und Akademiker, die bei der Abfassung von Referaten oder Doktor- oder Examensarbeiten unter Zeitdruck geraten sind. Angeblich verbessert Modafinil auch die Leistungen des Kurzzeitgedächtnisses. Untersuchungen dazu brachten allerdings widersprüchliche und keine beweiskräftigen Ergebnisse. Das gilt für alle leistungssteigernden Substanzen: Der wachsenden Beliebtheit solcher Mittel steht ein Mangel an wissenschaftlichen Fakten gegenüber.

Ebenfalls mangelhaft sind die Kenntnisse über die Nebenwirkungen der Medikamente. Bekannt sind lediglich kurzfristig eintretende Folgen der Psychopharmaka wie Bluthochdruck, Depressionen und sogar Herzrhythmusstörungen. Weitgehend unerforscht hingegen sind nicht nur die langfristigen Risiken für Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch die Suchtgefahr, die von Gehirnpillen ausgeht.

Ungeachtet dieser Fragen wird in den Labors der Pharmaunternehmen intensiv an sogenannten Intelligenz- oder Gedächtnispillen geforscht. Bei den Forschungen ist man auf den Botenstoff Dopamin gestoßen. Dopamin ist Teil des Belohnungssystems im Gehirn und beeinflusst die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis. Wird der Dopamin-Spiegel künstlich erhöht, war der Erfolg von Testpersonen beim Vokabellernen höher als in einer Kontrollgruppe. Von einem genauen Verständnis dieser Leistungssteigerung ist man allerdings noch weit entfernt. Eine mögliche Erklärung: Das langweilige Vokabellernen wird durch einen erhöhten Dopamin-Spiegel so aufregend wie das Lesen eines Liebesbriefes. Die Wörter werden durch das größere emotionale Engagement beim Lernen besser gespeichert.

Falls tatsächlich irgendwann eine wirksame Gehirnpille entwickelt werden sollte, ergeben sich für den gesamten Bildungsbereich ähnliche Probleme wie für den Spitzensport. Jemand, der in einer Prüfung eine solche Pille einnimmt, handelt kaum anders als ein gedopter Sportler bei den Olympischen Spielen. Er verschafft sich heimlich einen Vorteil gegenüber anderen Prüfungskandidaten, die sich nicht dopen. Muss sich dann also jeder ausländische Studienbewerber vor dem Deutschtest einem Doping-Test unterziehen?

Sachtext aus einer Zeitung

Üben und Trainieren S. 53 – 64

Bitte studieren Sie zunächst das **Lösungsbeispiel** und die **Lösungswege** auf **S. 12 und 13**. Bearbeiten Sie **danach** diesen Text.

(0) Substanzen, die die Leistung steigern,

A ... vermindern den Stress.
B ... verbessern Prüfungsergebnisse.
X ... gibt es auch für intellektuelle Aufgaben.

11. Ein Motiv für die Einnahme leistungssteigernder Substanzen besteht darin,

A ... die Angst in Ausbildung und Beruf zu bekämpfen.
B ... im Beruf erfolgreich zu sein.
C ... mit dem höheren Leistungsdruck fertig zu werden.

12. Neuro-Enhancement

A ... wird durch Medikamente erzeugt.
B ... ist ein Methode zur Behandlung von psychisch Kranken.
C ... erhöht die Intelligenz.

13. Ritalin, Modafinil und Anti-Depressiva haben gemeinsam, dass sie

A ... nur bei psychisch Kranken wirksam helfen.
B ... der Gesundheit schaden.
C ... bei Kranken und Gesunden unterschiedlich wirken.

14. Wenn gesunde Menschen Ritalin einnehmen,

A ... werden sie ruhiger.
B ... können sie sich besser konzentrieren.
C ... wird ihr Gedächtnis besser.

15. Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass Ritalin

A ... gute Wirkungen erzielt, wenn man es vor Prüfungen einnimmt.
B ... Lernerfolge bei älteren Menschen verhindert.
C ... keine großen Auswirkungen auf geistige Leistungen hat.

16. Die Einnahme von Modafinil führt dazu, dass man

A ... sich besser konzentrieren kann.
B ... nicht einschläft.
C ... sich besser erinnern kann.

17. Man weiß, dass die Gehirnpillen

A ... schädliche Nebenwirkungen haben.
B ... langfristig süchtig machen.
C ... die Entwicklung der Persönlichkeit beeinflussen.

18. Forschungen mit dem Botenstoff Dopamin zeigen, dass

A ... man langweilige Aufgaben interessanter machen kann.
B ... man schneller lernt, wenn man motiviert ist.
C ... sich beim Lernen die Dopamin-Produktion im Gehirn erhöht.

19. Wer bei einer Prüfung wirksame Gehirnpillen einnimmt,

A ... kann nicht mit Sportlern, die sich dopen, verglichen werden.
B ... dopt sich wie ein Sportler.
C ... sollte von der Prüfung ausgeschlossen werden.

20. Substanzen, die die Gehirnleistung angeblich verbessern,

A ... sind nur wenig erforscht.
B ... sind sehr wirksam.
C ... steigern die Intelligenz.

bezieht sich immer auf den gesamten Text.

Lesetext 2: Fragen zum Text beantworten (Mehrfachauswahl)

Kompletter Text S. 10, 11

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
Zu einem Text werden 10 Aufgaben gestellt: Bei jeder Aufgabe sollen Sie aus drei Antworten die richtige ankreuzen. *Satzanfang/Frage ...* A ... oder B ... oder C ... ? T	Die Items 11 – 20 entsprechen dem Textverlauf, d.h., Item 11 bezieht sich auf den Textanfang, Item 12 auf den dann folgenden Abschnitt, Item 19 auf den letzten Textabschnitt. **Item 20 bezieht sich auf den gesamten Text.** **Zwei Antworten** sind immer **falsch**. Um die Aufgabe zu erschweren, enthalten die falschen Antworten oft die gleichen Schlüsselwörter oder deren Umschreibungen wie der Text.

Die Lösungswege werden Ihnen anhand des Textes »Unterschiedliche Wahrnehmungen« gezeigt.

Lösungswege

Schritt 1 **Überfliegen** Sie den **ganzen Text** (»globales Lesen«), damit Sie einen Überblick erhalten.

Schritt 2 Kreuzen Sie die Lösung des letzten Items an. Es bezieht sich immer auf den ganzen Text.

Schritt 3 Lesen Sie **das erste Item.** Markieren Sie bei der Frage oder im Satzanfang Schlüsselwörter. Was unterscheidet die Mehrfachantworten A, B, C voneinander? Entsprechende Wörter markieren!

Schritt 4 Lesen Sie den ersten Abschnitt des Textes. Wo steht die Antwort für das Item? **Markieren Sie die Stelle.** Schreiben Sie an den Rand die Ziffer des Items. Wenn Sie noch Zeit für eine Kontrolle haben, finden Sie die Textstellen schneller.

Schritt 5 **Vergleichen Sie die Textstelle mit den Mehrfachantworten. Streichen** Sie Antworten, die Sie sofort als falsch erkennen, **durch. Kreuzen Sie** den Buchstaben mit der richtigen Antwort **an.** Denken Sie daran: **Nur eine Antwort ist richtig.** Verfahren Sie mit den nächsten Items ebenso.

Schritt 6 Sie kennen den Text jetzt genauer: Überprüfen Sie die Lösung des letzten Items.

3. Item lesen, Schlüsselwörter im Satzanfang oder Frage markieren, unterschiedliche Informationen in Mehrfachantworten markieren

4. Textstelle nummerieren

5. Textabschnitt mit Mehrfachantworten vergleichen

Aufgabe

1 Die Studenten sollten die Aquarium-Szene

A beim Betrachten am Bildschirm beschreiben;

B aus der Erinnerung beschreiben;

C in kurzer Zeit möglichst genau beschreiben.

Text

Aufmerksam beobachteten die Studenten den Bildschirm: Im Vordergrund schwammen große, bunte Fische. Daneben waren auch viele kleine zu sehen, außerdem Wasserpflanzen, Kieselsteine und Muscheln. Den Studierenden, die zur Hälfte aus Japan, zur anderen aus den USA kamen, wurde eine nur wenige Sekunden dauernde Aquarium-Szene vorgespielt. Anschließend sollten sie aus dem Gedächtnis notieren, was sie gesehen hatten. Weitere Vorgaben erhielten sie nicht. 1

Studieren Sie das Beispiel auf der nächsten Seite und bearbeiten Sie danach den Test auf S. 10, 11.

Lesen Sie zuerst den Text » Unterschiedliche Wahrnehmungen« in der linken Spalte einmal ganz. **Item 4** bezieht sich auf den **ganzen Text**. Kreuzen Sie die Lösung von Item 4 nach dem ersten Lesen an.
Studieren Sie anschließend die anderen Items und die Kommentare. **Kreuzen Sie die Lösung an.**

Die Farben bedeuten:
Schlüsselwörter im Item und im Text **Passt nicht zusammen 1** Passt nicht zusammen 2 **Passt!**

Text	Item	Kommentar zur Lösung
Unterschiedliche Wahrnehmungen Aufmerksam beobachteten die Studenten den Bildschirm: Im Vordergrund schwammen große, bunte Fische. Daneben waren auch viele kleine zu sehen, außerdem Wasserpflanzen, Kieselsteine und Muscheln. Den Studierenden, die zur Hälfte aus Japan, zur anderen aus den USA kamen, wurde eine nur wenige Sekunden dauernde Aquarium-Szene vorgespielt. Anschließend sollten sie aus dem Gedächtnis notieren, was sie gesehen hatten. Weitere Vorgaben erhielten sie nicht. Bei dem Experiment zeigten sich erstaunliche Unterschiede. Die Nordamerikaner beschrieben fast nur die großen Fische. Die Japaner hingegen schilderten darüber hinaus auch die Form der Algen und Steine bis ins Detail. Und während fast alle Nordamerikaner gleich im ersten Satz auf die Fische Bezug nahmen, begannen viele Japaner mit einer Beschreibung der Bodenbeschaffenheit oder Flora. Ihre Aufmerksamkeit galt weit weniger stark den großen bunten Fischen, als es bei ihren US-amerikanischen Kommilitonen der Fall war. Stattdessen bezogen die Asiaten den gesamten Kontext mit ein. Das gleiche Experiment wurden mit Versuchspersonen aus unterschiedlichen Ländern durchgeführt. Dabei hat sich herausgestellt, dass es einen kulturellen West-Ost-Gegensatz beim Sehen gibt. Die Angehörigen westlicher Kulturen richten ihre Aufmerksamkeit auf die dominanten Teile eines Bildes oder einer Szene und halten sie für das Wesentliche. Zwar ignorieren sie nicht vollständig die Umgebung, betrachten aber die Einzelheiten nicht im Kontext. Asiaten hingegen sehen das ganze Bild und nehmen die Objekte in Beziehung zu ihrer Umgebung wahr.	**1.** Die Studenten sollten die Aquarium-Szene,	
	A ... beim Betrachten am Bildschirm beschreiben	*beim* Betrachten ≠ **anschließend**; ≠ eine nur wenige Sekunden dauernde Szene
	B ... aus der Erinnerung beschreiben	Passt! aus der Erinnerung = aus dem Gedächtnis
	C ... in kurzer Zeit möglichst genau beschreiben.	Weitere Vorgaben (kurzer Zeit etc.) gab es nicht. Einzige Vorgabe: »...was sie gesehen hatten«).
	2. Die japanischen Studenten	
	A ... beschrieben nicht die Fische, sondern die Umgebung.	nicht ..., sondern ≠ darüber hinaus. Also: große Fische **und** Umgebung
	B ... beschrieben nur die Fische, nicht die Umgebung	beschrieben nicht die Umgebung ≠ bezogen gesamten Kontext ein
	C ... beschrieben mehr Einzelheiten als die Nordamerikaner.	mehr Einzelheiten = bis ins Detail
	3. Studierende aus den USA und Europa	
	A ... achten nicht auf die Umgebung	achten nicht auf ≠ ignorieren sie *nicht vollständig*
	B ... sehen vor allen Dingen auffällige Einzelheiten	sehen vor allen Dingen = richten Aufmerksamkeit auf; auffällige Einzelheiten = dominante Teile
	C ... halten den Kontext für das Wichtigste.	halten sie (= **dominanten Teile eines Bildes** und **nicht** den Kontext) für das Wesentliche / Wichtige

4. Welche Schlussfolgerung kann man aus dem Experiment ziehen?

A Die Wahrnehmung hängt von der Kultur ab.
B Die Erziehung beeinflusst die Wahrnehmung.
C Der Zusammenhang zwischen den Dingen ist am wichtigsten.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Lesetext 3: Aufgaben 21 – 30

ca. 20 Minuten

Bitte studieren Sie zunächst das **Lösungsbeispiel** und die **Lösungswege** auf **S. 16 und 17**. Bearbeiten Sie **danach** diesen Text.

Sprechende Hände

Der Gebrauch der Hände ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Menschwerdung und Kulturentwicklung. Die besondere Funktionsfähigkeit der menschlichen Hand hängt hierbei weniger von ihrer speziellen Form und Konstruktion ab als vielmehr von der Steuerung durch das Gehirn, die die vielfältigen Bewegungskombinationen aller ihrer Teile ermöglicht. Neuere Forschungen deuten darauf hin, dass entwicklungsgeschichtlich der Gebrauch der Hände eng mit der Entwicklung von Sprache verbunden ist. Wahrscheinlich ging der gesprochenen Sprache eine Art Gebärdensprache voraus.

Durch den aufrechten Gang sind die Hände des Menschen frei für vielseitigen Einsatz. Die Gegenüberstellung des Daumens ermöglicht zahlreiche handwerkliche Tätigkeiten bis hin zu feinmotorischen Kleinarbeiten. Die Finger unserer Hand beugen und strecken sich im Laufe eines durchschnittlichen Menschenlebens mindestens 25 Millionen Mal, ohne zu ermüden. Schon bei einem Säugling sind die Finger ständig in Bewegung, obwohl er sie noch nicht koordinieren kann. So bald wie möglich beginnt das Baby, seine Umwelt mit den Händen zu erforschen. Das Befühlen einer Haarbürste, das Zerquetschen einer Banane und alle anderen Tasterlebnisse wirken positiv auf die Sprachentwicklung. Schon sehr früh beginnen kleine Kinder, mit den Händen zu sprechen, und versuchen, sich mit Handzeichen zu verständigen. Sie zeigen zum Beispiel mit dem Finger auf Gegenstände, auf die sie ihre Eltern aufmerksam machen wollen.

Ähnlich wie einem Baby geht es uns in einem fremden Land, dessen Sprache wir nicht beherrschen. Wir versuchen, uns mit Hilfe von Gesten zu verständigen. Die Hände formen die Gegenstände und Handlungen, die wir meinen. Oder wir essen und trinken pantomimisch, machen eine Wellenbewegung mit der Hand als Zeichen für Fisch, oder Hörner mit den Fingern als Zeichen für Kuh. Für diese schematischen Gesten gibt es keine Regeln, sie entspringen der Phantasie der erzählenden Person. Sie werden aber trotz aller kulturellen Unterschiede von den meisten verstanden.

Auch wenn wir dieselbe Sprache sprechen, benutzen wir unsere Hände, um unsere Worte zu begleiten. Alle Menschen bewegen ihre Hände beim Sprechen, meistens ohne sich dessen bewusst zu sein. Zwar gibt es persönliche Unterschiede, die durch Temperament oder Herkunft bestimmt werden, aber ruhig sind die Finger bei keinem Menschen. Diese Redegesten sind meist unbewusst und lassen sich auch durch Training nur zum Teil steuern. Auch die Betonung eines Vortrags kann durch Akzente der Hand sichtbar untermalt werden. Die Hände können das Gesagte veranschaulichen, etwa indem Daumen und Zeigefinger zeigen, wie klein etwas ist.

Bei diesen redebegleitenden Gesten kann es zu einem interessanten Phänomen kommen: Die Worte des Mundes und der Ausdruck der Hände können sich widersprechen. Dies geschieht zum Beispiel dann, wenn der Redner nicht die Wahrheit sagt oder anderes empfindet, als seine Worte vermitteln sollen. Wenn die Zuhörer mit leidenschaftlichen Worten aufgefordert werden, die Hände des Redners aber teilnahmslos bleiben, wird sein Aufruf kein Gehör finden. Über die Glaubwürdigkeit der Worte entscheidet auch die Sprache der Hände.

Am geschicktesten mit den Händen sprechen die meisten gehörlosen Menschen. Sie können mit den Fingern nicht nur buchstabieren, sondern Worte und Sätze bilden, wie Hörende mit dem Mund. Die Gebärdensprache ist eine eigenständige Sprache mit einer eigenen Grammatik und einem umfassenden Lexikon. Gehörlose können sich mit ihrer Hilfe ebenso unterhalten wie andere in der Lautsprache. Die Gebärdensprache verfügt über zahlreiche Gesten, nutzt aber auch die Mimik und den ganzen Körper. Die Tempora (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) drückt man zum Beispiel aus, indem man den umgebenden Raum mit einbezieht. Ein Blick über die Schulter zum Beispiel weist auf Vergangenes hin. Die Sprache der Gehörlosen unterscheidet sich zwar von Land zu Land, aber alle sind untereinander ähnlicher als die Lautsprachen.

Text über ein wissenschaftliches Thema

Üben und Trainieren S. 65 – 74

Markieren Sie die richtige Antwort.

		Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
01	Der Gebrauch der Hände hat dazu beigetragen, dass es eine menschliche Kultur gibt.	X		
02	Die Bewegung der Hände wird von verschiedenen Gehirnbereichen gesteuert.			X
21	Es wird angenommen, dass es vor der gesprochenen Sprache eine Gebärdensprache gegeben hat.			
22	Die Position der Daumen hat das handwerkliche Geschick beeinflusst.			
23	Schon Säuglinge können die Bewegung ihrer Finger steuern.			
24	Kleine Kinder lernen von ihren Eltern, welche Bedeutung Gesten haben.			
25	Kulturelle Unterschiede verhindern, dass Gesten überall verstanden werden.			
26	Ob sie wollen oder nicht, bewegen Menschen ihre Hände, während sie sprechen.			
27	Gute Redner trainieren Gesten, die sie beim Vortrag einsetzen wollen.			
28	Die Hände können auch verraten, ob jemand lügt.			
29	Gehörlose verwenden nur die Hände, um sich zu verständigen.			
30	Die Grammatik der Gebärdensprache ist komplizierter als die der Lautsprache.			

Übertragen Sie jetzt die Lösungen [aller 3 Texte] auf das Antwortblatt [auf S. 18].

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Text 3: Aussagen als »Richtig« / »Falsch« / »Text sagt dazu nichts« bewerten

Aufgabe

Zu einem Text erhalten Sie 10 Items: Bei jedem Item sollen Sie entscheiden, ob die Aussagen

⇒ dem Text entsprechen: **»Ja«**
⇒ nicht entsprechen: **»Nein«** oder ob
⇒ es dazu keine Informationen im Text gibt: **»Text sagt dazu nichts«**.

Aussagen J N ? T

Die Items können sich auf **Einzelinformationen** des Textes oder auf einen **ganzen Textabschnitt** beziehen.

Lösungswege

Schritt 1 **Überfliegen** Sie den **ganzen Text** (»globales Lesen«), damit Sie einen Überblick erhalten.

Schritt 2 Lesen Sie das erste Item. Markieren Sie die Schlüsselwörter.

Schritt 3 Lesen Sie den Textanfang. Stoßen Sie auf Wörter des Items oder Synonyme oder Umschreibungen dieser Wörter:

- Lesen Sie das **Item** noch einmal **genauer**.
- Lesen Sie den **Textabschnitt** noch einmal **genauer**.
- Achten Sie beim Vergleich Item / Textabschnitt insbesondere auf **logische Beziehungen** (Ursache, Folge, Bedingung, Einschränkung usw.)

Schritt 4 Markieren Sie Wörter oder Ausdrücke, die den Aussagen des Items entsprechen.

Schritt 5 Schreiben Sie die Item-Nummer an die Textstelle und kreuzen Sie die Lösung an.

Schritt 6 Verfahren Sie bei den nächsten Items genauso.

2. Item lesen, Schlüsselwörter markieren

3. + 4. Ähnliche Wörter im Text markieren Auf logische Beziehungen achten.

Item	Text
1. **Durch** einen Sprung ins Meer töten sich Lemminge selbst.	Viele Menschen nehmen heute noch fälschlicherweise an, Lemminge begingen kollektiven Selbstmord, **indem** sie sich gemeinsam ins Meer stürzen.
2. **Infolge** eines begrenzten Nahrungsangebots wandern Lemminge.	... bis Wissenschaftler entdeckt haben, dass die hamsterähnlichen Tiere **deshalb** alle drei bis fünf Jahre wandern, **weil** sie sich **so** stark vermehrt haben, **dass** das Futter knapp wird.

Beachten Sie den Unterschied zwischen **»Nein«** und **»Text sagt dazu nichts«**:

»Nein« → Aussagen im Text **widersprechen** diesem Satz.

»Text sagt dazu nichts« →
1. Diese Aussage befindet sich nicht im Text. Zu diesem Thema gibt der Text keine Information.
2. Der Satz widerspricht aber nicht den Textaussagen.

Studieren Sie das Beispiel auf der nächsten Seite und bearbeiten Sie danach den Test auf S. 14 / 15.

Lesen Sie zuerst den Text »Der Zug der Lemminge« in der linken Spalte einmal ganz.
Studieren Sie anschließend Items und Kommentare zu den Lösungen und schreiben Sie die Lösung auf (siehe Beispiel für 1. »NEIN«).

Text	Item	Kommentar zur Lösung
Der Zug der Lemminge Über die Massenwanderungen der Lemminge ist viel spekuliert worden. Viele Menschen nehmen heute noch fälschlicherweise an, Lemminge begingen kollektiven Selbstmord, indem sie sich gemeinsam ins Meer stürzen.	1. Lemminge töten sich selbst, indem sie ins Meer springen. NEIN	• *kollektiver Selbstmord* = töten sich selbst • *sich ins Meer stürzen* = ins Meer springen • ABER: Das nehmen viele **fälschlicherweise** an.
Es hat lange gedauert, bis Wissenschaftler entdeckt haben, dass die hamsterähnlichen Tiere deshalb alle drei bis fünf Jahre wandern, weil sie sich so stark vermehrt haben, dass das Futter knapp wird.	2. Infolge eines begrenzten Nahrungsangebots wandern Lemminge.	• *das Futter knapp wird* = eines begrenzten Nahrungsangebots • infolge ≙ so ..., dass
Gelangen die Tiere dabei an eine Küste, springen sie ins Wasser und setzen ihren Weg schwimmend fort – so groß ist der innere Drang, Nahrung und neuen Lebensraum zu suchen. Doch kaum war dieses Rätsel gelöst, gaben die Lemminge ein neues auf: Irgendwann in den 1990er Jahren hörten sie plötzlich auf zu wandern.	3. Das Rätsel, wo Lemminge Nahrung und neuen Lebensraum suchen, ist gelöst.	»dieses Rätsel« = *Warum wandern Lemminge alle drei bis fünf Jahre?* Die Antwort: Um Nahrung in einem neuen Lebensraum zu suchen. **Wo** sie das suchen, ist **nicht Thema des Abschnitts**. Möglicherweise ist auch dieses »Rätsel« gelöst. Der Text enthält dazu aber **keine Informationen**.
Der Grund dafür scheint darin zu liegen, dass sich die Tiere aufgrund des Klimawandels nicht mehr so stark vermehren und deshalb auch nicht mehr zu ihren Wanderungen aufbrechen. Denn Lemminge brauchen Schnee, um zu überleben , und zwar eine ganz bestimmte Sorte Schnee. Sie leben weite Teile des Jahres in einem Zwischenraum zwischen Boden und Schneedecke. Der Zwischenraum entsteht, wenn die Wärme des Bodens von unten eine dünne Schicht Schnee wegschmilzt. Dort können die Tiere geschützt vor Kälte und Raubtieren in Ruhe Moos fressen und sich vermehren.	4. Lemminge können unter der Schneedecke nicht überleben.	**leben zwischen** *Boden und Schneedecke* ≠ können nicht unter Schneedecke überleben
Den Untersuchungen der Forscher zufolge kann dieser Schutzraum bei höheren Temperaturen nicht entstehen. Die Wärme bewirkt, dass der Schnee öfter als früher schmilzt und wieder gefriert, so dass sich statt der sicheren Höhle eine harte Eisschicht bildet. Die Lemminge kommen nicht mehr an ihr Futter und sind zudem eine leichte Beute für Raubtiere.	5. Je mehr die Temperaturen steigen, desto mehr Schnee fällt.	*Text:* Höhere Temperaturen führen dazu, dass der Schnee **öfter schmilzt und wieder gefriert**. Informationen darüber, ob **weniger** Schnee bei steigenden Temperaturen fällt, liefert der Text nicht. Das kann sein, aber der Text gibt darüber keine Informationen.
Die schwindende Zahl der Nager verändert nach Ansicht der Wissenschaftler das gesamte Ökosystem Südnorwegens. Sie sind überzeugt, dass auch der dramatische Rückgang von Polarfüchsen und Schnee-Eulen damit zusammenhängt. Denn die Tiere, die sich früher hauptsächlich von den in Massen vorkommenden Nagern ernährt haben, finden nicht mehr genug zu fressen und verhungern. *(Nach: Welt Online, 05.11.2008)*	6. Aufgrund des Rückgangs von Lemmingen gibt es viel weniger Polarfüchse.	*schwindende Zahl der Nager* = Rückgang von Lemmingen *dramatische Rückgang von Polarfüchsen* = viel weniger Polarfüchse *damit zusammenhängt* ≙ aufgrund

Antwortblatt Leseverstehen

Sie haben **10 Minuten** Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Bitte markieren Sie die Antwort mit einem – **schwarzen** oder **blauen – Kugelschreiber**!

Markieren Sie so: ☒ **Nicht** so: ☒ ☒ ☒ ☑ ● ☹

Wenn Sie korrigieren möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus: ■ und markieren Sie dann das richtige Feld ☒.

Lösungen Lesetext 1

(Text A ist nicht auf dem Antwortblatt enthalten, weil er als Beispieltext nicht mehr gewählt werden kann.)

Personen ↓ ← *Texte*

	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Lösungen Lesetext 2

	A	B	C
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐

Lösungen Lesetext 3

	Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐

Übersicht über den Prüfungsteil Hörverstehen (HV)

Was?

Drei Texte

Text 1
Dialog, ca. 250-400 Wörter, 8 Aufgaben. Themen: Universitärer Alltag. Es wird geprüft, ob Sie in der Lage sind, aus Alltagsgesprächen an der Universität oder im universitären Umfeld zielgerichtet Informationen zu entnehmen. Darüber hinaus wird geprüft, ob Sie diese gehörten Informationen stichwortartig zusammenfassen können. Der Text wird **nur einmal** gehört.

Text 2
Interview mit mehreren Sprechern, ca. 450-600 Wörter, 10 Aufgaben. Themen: **Studium, allgemein-wissenschaftliche Themen.** Sie sollen Hauptaussagen und Einzelinformationen sowie Standpunkte und Meinungen verstehen. Aussagen sollen nach **»Richtig« / »Falsch«** bewertet werden. Der Text wird **nur einmal** vorgespielt.

Text 3
Interview oder Vortrag, ca. 450-600 Wörter, 7 Aufgaben. Themen: Allgemein-wissenschaftliche Fragen. Sie sollen Fragen in **Stichworten** beantworten. Der Text wird **zweimal** vorgespielt.

Wie?

Am Anfang der Prüfung zum Hörverstehen hören Sie einen kurzen Einführungstext. Sie können diesen Text auch mitlesen.
Sie hören die Texte nacheinander und müssen die Aufgaben **während des Hörens** lösen. Text 1 und 2 hören Sie nur **einmal**, Text 3 **zweimal**. Nach Text 3 haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Antworten auf ein **Antwortblatt** zu **übertragen**. Nur Lösungen auf dem Antwortblatt werden gewertet.

Im Buch

1. Anleitung mit Lösungswegen

- Erklärung der Aufgabe
- Lösungswege »Schritt für Schritt«
- Anwendung: Beispieltest

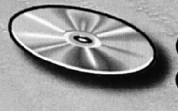
Text 1	S. 20
Text 2	S. 22
Text 3	S. 24

2. Üben und Trainieren

Text 1	S. 75 – 80
Text 2	S. 81 – 86
Text 3	S. 87 – 92

3. Modelltest

alle Texte	S. 132



CD 1: Anleitung, Üben & Trainieren
CD 2: Modelltest

Text 1: Dialog, universitärer Alltag

ca. 3 Minuten

Aufgabe	Kommentar
Professoren bewerten Sie sind im Medienzentrum der Bibliothek und hören ein Gespräch zwischen zwei Studierenden. Sie hören dieses Gespräch einmal. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 – 8. Hören Sie nun den Text. Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 1 – 8. Notieren Sie Stichwörter.	**Gesprächssituation und Themen** Sie hören einen **Dialog aus dem universitären Alltag** zwischen zwei Personen. Die **Überschrift** gibt Hinweise auf das Thema des Dialogs. Der Dialog wird Ihnen nur einmal vorgespielt. **Aufgabe** Zu diesem Dialog werden Ihnen **8 Fragen** gestellt. Diese Fragen sollen Sie **in Stichworten während des Hörens beantworten**.

Lösungswege

Vor dem Hören

Sie lesen **die Gesprächssituation und die Überschrift »Professoren bewerten«.** Fragen Sie sich: *Worüber könnte gesprochen werden? Wie und wo könnten Professoren bewertet werden?*
Sie lesen **die Aufgaben:** Markieren Sie beim Lesen sofort die Schlüsselwörter. Die Fragen geben Ihnen Hinweise auf mögliche Antworten. Fragen Sie sich beim Lesen: *Welche Antworten sind möglich?* Vor dem Hören haben Sie 45 Sekunden Zeit.

Während des Hörens

Achten Sie beim Hören auf Wörter, die Ihren markierten Wörtern entsprechen oder ihnen ähneln (»Signalwörter«). Meistens folgt dann unmittelbar nach diesen Signalwörtern die Antwort auf die Frage. Notieren Sie sofort in Stichworten die Antwort. In den meisten Fällen reichen 1- 4 Wörter.

Nach dem Hören

Sie haben nach dem Hören noch 30 Sekunden Zeit, um Ihre Lösungen zu überprüfen.

2. **Aufgaben lesen. Schlüsselwörter markieren. Mögliche Antworten überlegen.**

3. **Beim Hören auf Schlüsselwörter** (= Signalwörter) **achten.**

(0) Auf welcher Internetseite befindet sich Knut? MeinProf.de	S: Hallo Knut, wieder am PC? Was ist denn das für eine Seite? MeinProf.de?? K: Ja, MeinProf.de. Ich komme gerade aus der Vorlesung »BWL-Einführung« und benote hier auf der Internetseite die Vorlesung.
(1) Was bewertet Knut auf der Internetseite? (eine) Vorlesung (BWL-Einführung)	

4. **Antwort in Stichworten notieren.**

Professoren bewerten

Sie sind im Medienzentrum der Bibliothek und hören ein Gespräch zwischen zwei Studierenden.
Sie hören dieses Gespräch einmal.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 – 8.
Hören Sie nun den Text. Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 1 – 8.
Notieren Sie Stichwörter.

Professoren bewerten

(0)	Auf welcher Internetseite befindet sich Knut?	(0) MeinProf.de
1	Was bewertet Knut auf der Internetseite?	1 _____
2	Was bedeutet das Kriterium »Fairness«?	2 _____
3	Was bedeutet das Kriterium »Verständlichkeit«?	3 _____
4	Was ist der »Spaßfaktor«?	4 _____
5	Was sucht Knut unter den Tops und Flops?	5 _____
6	Was haben Lehrende gegen die Internetseite unternommen?	6 _____
7	Wovor haben einige Professoren Angst?	7 _____
8	Worin sieht Sara die Vorteile dieser Internetseite?	8 _____

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Text 2: Gespräch mit mehreren Personen

ca. 6 Minuten

Aufgabe	Kommentar zur Aufgabe
Sie hören ein Interview mit drei Gesprächsteilnehmern zum Thema »Auswanderung aus Deutschland«. Sie hören das Interview **einmal**. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 9 – 18. Hören Sie nun den Text. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussagen richtig oder falsch sind. Markieren Sie die passende Antwort.	**Gesprächssituation und Themen** Interview/Gespräch mit mehreren Personen über ein Thema aus dem Bereich Studium und Universität. Die **Überschrift** gibt Hinweise auf das Thema des Dialogs. Der Text wird Ihnen nur einmal vorgespielt. **Aufgabe** Sie erhalten 10 Aussagen. Während des Hörens sollen Sie die Aussagen mit dem Text vergleichen und entscheiden, ob die Aussagen dem Text entsprechen (»Richtig«) oder nicht (»Falsch«). Die Aussagen werden Sie **so nicht im Text** hören. Sie sind dort **anders formuliert**.

Lösungswege

Vor dem Hören

Lesen Sie die Items und markieren Sie die Schlüsselwörter. Sie haben dazu **1 Minute und 25 Sekunden** Zeit. *Überlegen Sie kurz:* Was müsste im Hörtext gesagt werden, damit das Item *falsch* wird?

Während des Hörens

Hören Sie den Text. Behalten Sie beim Hören die markierten Schlüsselwörter der Items im Auge. Achten Sie beim Hören auf ähnliche Wörter oder Umschreibungen.
Vergleichen Sie die Aussagen der Sprecher/innen mit den Items. Kreuzen Sie die Lösung sofort an.

Nach dem Hören

Überprüfen Sie am Schluss noch einmal Ihre **Antworten**. Sie kennen jetzt den ganzen Text. Vielleicht beurteilen Sie Ihre Antworten anders! Sie haben dafür **30 Sekunden** Zeit.

Schlüsselwörter | **Signalwörter für die Items**

Items	*Hörtext*
(0) 145 000 Deutsche sind in den letzten 20 Jahren ausgewandert. Antwort »Nein« → Text: im vergangenen Jahr 145000)	Im vergangenen Jahr sind etwa 145 000 Deutsche ausgewandert – so viel wie seit 20 Jahren nicht mehr.
(9) Für Deutsche gibt es heute keine großen Probleme auszuwandern. Antwort »Ja«: → Text: noch nie so leicht ... das gilt für ... z.B. hier in Deutschland geboren	Noch nie war auswandern so leicht wie im 21. Jahrhundert. Natürlich, das gilt nur für die Menschen aus den reichen Industrieländern; für alle anderen ist es sogar schwerer geworden. Aber wer das Glück hat, z.B. hier in Deutschland geboren zu sein, für den gibt es Fluglinien in alle Welt, ...

Hören Sie das Gespräch von der CD. Lösen Sie die Aufgaben. I, 2

Auswanderung aus Deutschland

		Richtig	Falsch
0	145 000 Deutsche sind in den letzten 20 Jahren ausgewandert.		X
9	Für Deutsche gibt es heute keine großen Probleme beim Auswandern.		
10	Herr Fliege glaubt, dass er Deutschland bald wieder verlassen wird.		
11	Herr Fliege kannte Australien schon, bevor er auswanderte.		
12	Frau Mücke hat in den USA studiert.		
13	Für Herrn Fliege war die bessere Bezahlung in Australien das entscheidende Motiv für seine Auswanderung.		
14	Frau Mücke ist allein nach New York gezogen.		
15	Frau Malweg meint, dass jüngere Auswanderer vor allem an einer besseren Berufsperspektive interessiert seien.		
16	Für Herrn Fliege war die Auswanderung ein Test, ob er in einem anderen Land ohne Probleme leben kann.		
17	Frau Malweg meint, dass ältere Auswanderer Deutschland kritisch sehen.		
18	Frau Mücke war auch in Deutschland zufrieden mit ihrem Beruf.		

Worterklärung
ausschlaggebend = entscheidend, das Wichtigste bei einer Entscheidung

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Text 3: Interview oder Vortrag

ca. 6 Minuten

Aufgabe	Kommentar zur Aufgabe
Sie hören ein Interview mit Prof. Bailer zum Thema »Rätselhaftes Gähnen«. Sie hören dieses Gespräch **zweimal.** Lesen Sie nun die Aufgaben 19 – 25. Hören Sie nun den Text ein erstes Mal. Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 19 – 25. Notieren Sie Stichwörter.	**Gesprächssituation und Themen** Interview oder Vortrag zu einem wissenschaftlichen Thema. Die **Überschrift** gibt Hinweise auf das Thema des Vortrags / Interviews. Der Text wird Ihnen zweimal vorgespielt. **Aufgabe** Sie erhalten 7 Fragen. Während des Hörens sollen Sie die Antworten stichwortartig notieren. Es wird weniger nach Detailinformationen gefragt. Im Vordergrund stehen Fragen, die auf das **Verstehen von Zusammenhängen, kausalen Beziehungen und Argumentationen** abzielen. Die Antworten können stichwortartig aufgeschrieben werden. Die Stichwörter müssen die Frage beantworten und verständlich sein. Manche Fragen enthalten Zusätze, wie z.B. *»Welche Folgen hat ... ? **Nennen Sie zwei Folgen.**«* Sie müssen dann zwei Folgen nennen, sonst ist die Antwort falsch.

Lösungswege

Vor dem Hören: Lesen Sie die Items und markieren Sie die Schlüsselwörter. Sie haben dafür **1 Minute und 15 Sekunden** Zeit.
Hören Sie den Text. Behalten Sie beim Hören die markierten Schlüsselwörter der Fragen im Auge. Achten Sie beim Hören auf ähnliche Wörter oder Umschreibungen.

Während des 1. Hörens Konzentrieren Sie sich stärker auf das Verstehen des Textes als auf die Beantwortung der Fragen. Schreiben stört immer das Verstehen. Machen Sie Notizen zu den Fragen, »endgültige« Antworten sind noch nicht nötig.

Vor dem 2. Hören Markieren Sie die Fragen, die Sie a) nach dem 1. Hören noch nicht beantworten können, b) bei denen Sie nicht sicher sind, c) bei denen Ihnen Notizen fehlen. Lesen Sie bei diesen Problemfragen noch einmal die Items. Zwischen dem 1. und dem 2. Hören haben Sie dafür 1 Minute Zeit.

Aufgabe	Stichwörter	Hörtext
1 Welche beiden Phänomene des Gähnens sind für Prof. Bailer erstaunlich?	Jahrmillionen Tiere ?????? Menschen aussieht Jahrmillionen unverändert Tier + Mensch gleich	Aber es ist doch verwunderlich, dass diese merkwürdige Verhaltensweise über Jahrmillionen unverändert blieb und bei allen Menschen und Tieren gleich aussieht.

Unsichere Antwort: Markierung für das 2. Hören

Korrektur beim 2. Hören

Rätselhaftes Gähnen

I, 3

(0)	Welche beiden Phänomene des Gähnens sind für Prof. Bailer erstaunlich?	(0) 1. über Jahrmillionen unverändert (geblieben) 2. (sieht) bei Menschen und Tieren gleich (aus)
19	Welche Theorie über das Gähnen gilt heute als falsch?	19 _____
20	In welchem Raum mussten die Versuchspersonen beim Sauerstoff-Experiment öfter gähnen?	20 _____
21	Welchen Zweck könnte das Gähnen nach neuen Studien haben?	21 _____
22	Wodurch wird beim Gähnen die Temperatur des Gehirns gesenkt? *Nennen Sie beide Ursachen.*	22 (1) _____ (2) _____
23	Was spricht gegen die Theorie von Galup?	23 _____
24	Über welche Eigenschaften verfügen Menschen, die mitgähnen, wenn andere gähnen?	24 _____
25	Was könnte der Grund dafür sein, dass Gähnen ansteckend ist?	25 _____

Ergänzen Sie nun Ihre Stichwörter. **Sie hören den Text ein zweites Mal.**

Sie haben **10 Minuten** Zeit, um Ihre Lösungen aus den Tests auf das Antwortblatt auf der nächsten Seite zu übertragen.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Antwortblatt Hörverstehen

Sie haben **10 Minuten** Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Bitte markieren Sie die Antwort mit einem – **schwarzen** oder **blauen – Kugelschreiber**!

Markieren Sie so: ☒ **Nicht** so: ☑ ☒ ☒ ☑ ● ☹

Wenn Sie korrigieren möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus: ■ und markieren Sie dann das richtige Feld ☒.

Hörtext 1

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Hörtext 2

	Richtig	Falsch
9	☐	☐
10	☐	☐
11	☐	☐
12	☐	☐
13	☐	☐
14	☐	☐
15	☐	☐
16	☐	☐
17	☐	☐
18	☐	☐

Hörtext 3

19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	

Übersicht über den Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck

Was?

Sie sollen einenText zu einem vorgegebenen Thema schreiben. Als Vorgaben erhalten Sie

- eine **Grafik**, die Informationen zum Thema enthält;
- **Arbeitsanweisungen** für die Beschreibung der Grafik;
- **Kurztexte** oder **Thesen** oder **Zitate** für Ihre Stellungnahme;
- Arbeitsanweisungen für die Stellungnahme.

Ihr Text soll eine **Beschreibung der Grafik** und eine **Stellungnahme** zu einem Aspekt des Themas enthalten. Sie sollen einen **deutlich gegliederten Text** schreiben. Die **Teile** des Textes sollen inhaltlich und sprachlich **miteinander verknüpft** sein.

Bei der Beschreibung sollen Sie die **Hauptaussagen** einer Grafik **erkennen** und **zusammenfassen**. Sie sollen **Zahlen** und grafische Darstellungen **verbalisieren** und Informationen miteinander **vergleichen**.
Bei der Stellungnahme sollen Sie verschiedene Positionen **abwägen**, einen **eigenen Standpunkt** formulieren und **begründen.**

Wie?

Sie erhalten zuerst eine Anleitung, in der beschrieben wird, was Sie tun sollen und was von Ihnen erwartet wird. Danach lesen Sie die Aufgabe und haben 60 Minuten Zeit, den Text zu schreiben. Sie erhalten Schreibbögen und Konzeptpapier. Sie können Notizen, Gliederungen usw. auf das Konzeptpapier schreiben. Gewertet wird aber nur der Text auf den Schreibbögen.

Im Buch

1. Anleitung mit Lösungswegen

- Aufgabe zum Thema: Globalisierung der Esskultur
- Erklärung der Aufgabe (»Die Aufgabe verstehen«)
- Lösungswege »Schritt für Schritt«
- Schreibhilfen
- **Lösungsbeispiel** (kompletter Text) **S. 34**

2. Üben und Trainieren S. 93 – 105

3. Modelltest S. 136

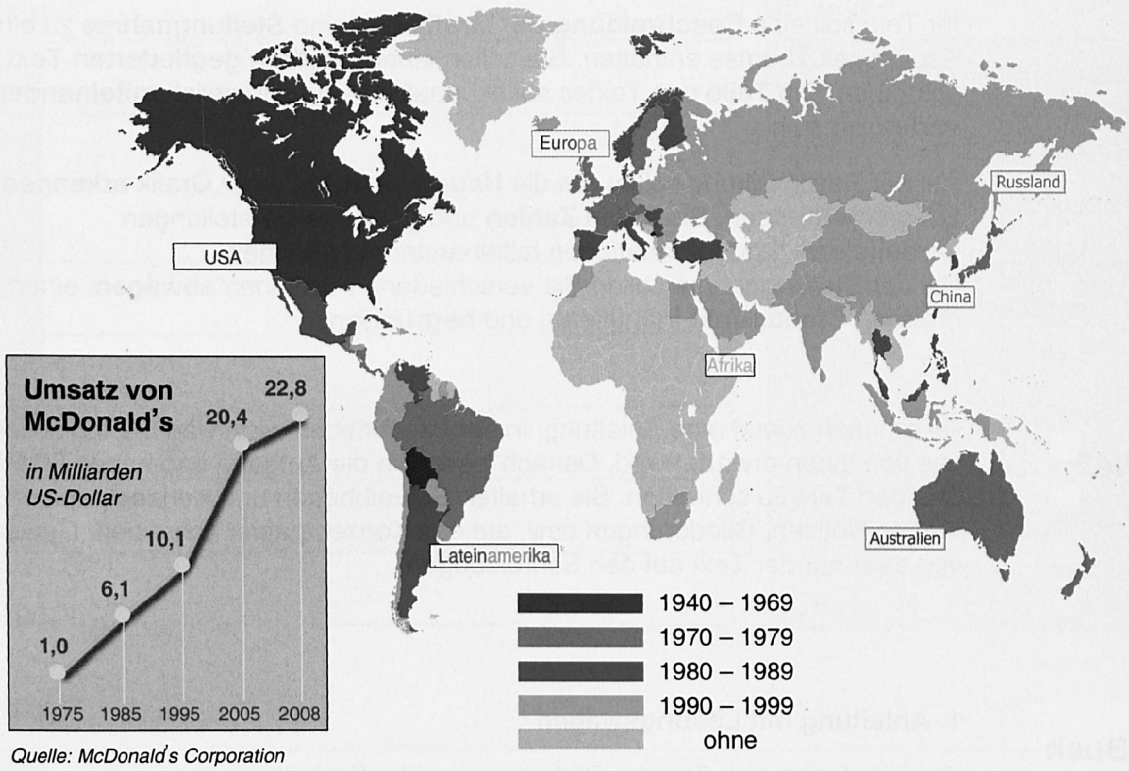
РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Schreiben Sie einen Text zu folgendem Thema:

Globalisierung der Esskultur

① Das weltweite Konsumverhalten nähert sich einander an. Deutlich zeigt sich die Entwicklung zum Beispiel im Bereich der Lebensmittel-, Unterhaltungs- und Modebranche. Überall auf der Welt trinkt man Coca Cola, isst Hamburger oder trägt Blue Jeans. Fast überall kann man die gleichen, meistens in den USA produzierten Fernsehserien sehen. Diese Entwicklung wird als Globalisierung der Kultur bezeichnet. Die Schnellrestaurant-Kette McDonald's ist ein Symbol für die Globalisierung der ***Ess***kultur.

② **Eröffnung von McDonald's-Filialen**



Quelle: McDonald's Corporation

③ **Beschreiben Sie,**

- wie sich die McDonald's-Filialen weltweit verbreitet haben;
- wie sich der Umsatz von McDonald's entwickelt hat.

In der Diskussion um die Globalisierung der Esskultur werden zwei Meinungen verteten:

④
- Die Globalisierung der Esskultur verändert Essverhalten und Essgewohnheiten der Menschen negativ. Sie führt weltweit zu einer ungesunden Ernährung und zur Zerstörung traditioneller Esskulturen.
- Die Globalisierung der Esskultur ist eine Bereicherung für die Menschen. Das Nahrungsangebot wird größer und besser.

⑤
- Geben Sie beide Meinungen mit eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung. Welcher Auffassung neigen Sie zu? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Gehen Sie auch auf Ihre eigenen Erfahrungen oder die Situation in Ihrem Heimatland ein.

1 Aufgabe | 60 Minuten | Üben & Trainieren S. 93

Erklärung der Aufgabe

Die Schreibaufgabe besteht immer aus zwei Teilen: 1. eine Grafik beschreiben, 2. Argumentation zu Aspekten des Themas entwickeln. Zu beiden Teilaufgaben gibt es Arbeitsanweisungen, die Sie bearbeiten müssen. Sie haben 60 Minuten Zeit.

① Zunächst wird das Thema genannt und beschrieben. Eine bestimmte Entwicklung oder ein Problem werden in einem kurzen Text erläutert.

② Die Grafik – häufig ein Diagramm – gibt bestimmte Informationen (Zahlen, Vergleiche) zum Thema.

③ Zur Beschreibung der Grafik gibt es eine **Arbeitsanweisung**. Sie sollen zu zwei Aspekten der Grafik etwas schreiben *(obligatorische Vorgaben)*.

④ Der argumentative Teil enthält inhaltliche **Vorgaben**, die Sie beachten müssen. Solche Vorgaben für Ihre Stellungnahme können **Fragen, Zitate, Thesen** oder kurz zusammengefasste **gegensätzliche Meinungen** zum Thema sein.

⑤ Auch für den argumentativen Teil erhalten Sie Arbeitsanweisungen. Teil der Argumentation ist immer ein **Bezug zu Ihrem Heimatland oder Ihren eigenen Erfahrungen**.

Darauf kommt es an:

Textaufbau

- klare Gliederung, Überleitungen zwischen den Textabschnitten.

Beschreibung der Grafik

- Informationen zusammenfassen, Tendenzen aufzeigen, wesentliche Punkte hervorheben.

Argumentation

- Vorgegebene Meinungen mit eigenen Worten wiedergeben (indirekte Rede, Konjunktiv I).
- Eigene Meinung immer mit Argumenten belegen.
- Auf Logik der Argumentation achten.

Lösungswege

Fangen Sie **nicht sofort** mit dem Schreiben an! Eine gute **Vorbereitung** kostet nicht Zeit, sondern spart letztlich Zeit. Schreiben Sie Ideen und Gedanken zum Thema und zu den Teilthemen auf. Nehmen Sie sich mindestens **5 Minuten** Zeit dafür!

Schritt 1 **Lesen** Sie die Aufgabe vollständig durch. Fertigen Sie eine **Gliederung** an.

Schritt 2 **Beschreibung der Grafik:** Markieren Sie die Daten, die Sie für die Beschreibung der Grafik verwenden wollen. Denken Sie daran: Sie sollen nicht alle Daten beschreiben, sondern die wichtigsten aussuchen.
Kriterien für die Auswahl: Welche Werte sind besonders hoch, welche besonders niedrig? Welche Werte fallen auf? Welche Werte machen die Tendenz (= Hauptaussage der Grafik) deutlich? **Beginnen Sie** die Beschreibung der Grafik **mit** dieser **Hauptaussage** und **belegen** Sie sie dann **mit** den **Daten**.

Schritt 3 Argumentation: Notieren Sie zu jeder Fragestellung / zu jedem Teilthema stichwortartig Argumente.

Schritt 4 Schreiben Sie den Text. Achten Sie auf eine klare Gliederung des Textes. Sie sollte auch optisch sichtbar sein. Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text**. Das bedeutet, dass Sie die einzelnen Teile inhaltlich und sprachlich miteinander verbinden müssen.

Schritt 5 **Endkontrolle:** Kontrollieren Sie Ihren Text: **Überleitungen? Vollständigkeit:** Zu jeder Arbeitsanweisung etwas geschrieben? **Argumentation:** Begründungen für Meinungen angeführt? **Logik:** Keine Widersprüche in der Argumentation?

Im Folgenden sollen Sie schrittweise die Schreibaufgabe »Globalisierung der Kultur« bearbeiten. Die **Texte** in den **gelben Kästen** sind Beispiele; Sie sollen sie **durch eigene Texte ersetzen**.

Gliederung

❶ Vervollständigen Sie (▶) die Gliederung der Schreibaufgabe.

A Einleitung

B Beschreibung der Grafiken

1 ▶ *Verbreitung der Filialen*

2 ▶ _____

C ▶ _____

1 ▶ _____

2 ▶ _____

3 ▶ _____

D Schluss

Einleitung

Schreiben Sie den Einleitungstext **nicht ab**. Die Prüfer werden Ihnen dafür Punkte abziehen. Sie können

ⓐ die Einleitung der Aufgabe **umformulieren** oder einen erwähnten Aspekt besonders hervorheben,

ⓑ ein **Beispiel** (auch aus Ihrem eigenen Erfahrungsbereich oder Heimatland) anführen,

ⓒ eine **aktuelle Entwicklung, ein aktuelles Ereignis** erwähnen.

Einleitungstext Methode ⓐ *(Beispieltext)*	**Einleitungstext Methode ⓑ** *(Beispieltext)*
Microsoft, Hollywood, MTV, Coca-Cola, McDonald's - weltweit wird die gleiche Computersoftware verwendet, werden die gleichen Kinofilme und Fernsehserien gesehen, wird das Gleiche getrunken und gegessen. Die Fast-Food-Kette McDonald's verkörpert wie kein anderes Unternehmen eine Entwicklung, die als Globalisierung der Kultur bezeichnet wird.	*Wenn ich den Fernseher in Deutschland einschalte, kann ich viele Filme und Sendungen sehen, die in unserem Fernsehprogramm auch laufen. Wenn ich durch die Innenstadt von Stuttgart gehe, kann ich in vielen Geschäften, die ich aus meiner Heimatstadt kenne, einkaufen und essen. Die Fast-Food-Kette McDonald's, die fast überall auf der Welt Filialen hat, ist ein Beispiel für diese Globalisierung der Kultur.*

❷ Formulieren Sie je einen Einleitungstext nach Methode ⓐ und ⓑ.

Lesen Sie die Beispiele oben. Unterstreichen Sie die Formulierungen, die Sie für einen Einleitungstext benutzen können. Schreiben Sie einen eigenen Text.

❸ Überleitung zur Beschreibung der Grafik

Schreiben Sie mit den SoS S. 33 eine Überleitung zur Grafik.

Die beiden Grafiken machen deutlich, was »Globalisierung der Kultur« bedeutet und wie stark ein einziger Konzern die Essgewohnheiten der Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst hat.

Beschreibung der Grafik

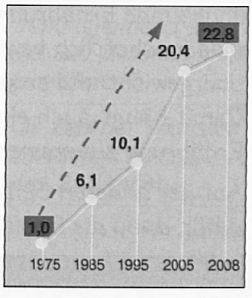
In der Aufgabe werden **zwei Anweisungen** für die Beschreibung der Daten genannt:

1. Anweisung: **Weltweite Verbreitung der McDonald's-Filialen.**

❶ **Schreiben Sie den Text über die Expansion von McDonald's weiter (▶).**

Außer in Afrika hat McDonald's von 1940 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts Filialen in aller Welt eröffnet. Die Verbreitung von McDonald's begann in den USA. Zwischen 1940 und 1969 eröffneten in allen US-Staaten Filialen. In den siebziger Jahren expandierte das Unternehmen nach West- und Nordeuropa, Australien und Lateinamerika. Innerhalb von zwei Jahrzehnten, von 1970 bis 1989, wurden Westeuropa und Lateinamerika fast vollständig mit Filialen überzogen. Es folgten ... ▶

2. Anweisung: **Entwicklung des Umsatzes.**



❷ **Tendenz:** Beschreiben Sie die **Tendenz** des Umsatzes.

Von _____ **bis** _____ **stieg** _____

von _____ **auf** _____

❸ Bei der Beschreibung sollen Daten miteinander verglichen werden.
Für Vergleichssätze gibt es verschiedene Varianten (siehe SoS S. 33).
Vergleiche: Markieren Sie in der Grafik, welche Daten Sie miteinander vergleichen wollen.

Variante mit »Im Vergleich zu«: Im Vergleich zu 1975 stieg der Umsatz von McDonald's im Jahre 1985 um das Sechsfache (um über 5 Milliarden).

❹ Vergleichen Sie die Jahre 1995 und 2005. Verwenden Sie die Variante mit ***»während«*** (S. 33).
Stellen Sie eine Verbindung zwischen diesen Daten und der Grafik zur Verbreitung der Filialen her.

❺ **Überleitung zum argumentativen Teil**

Schreiben Sie mit den SoS S. 33 eine Überleitung zum argumentativen Teil Ihres Textes.

Diese weltweite Expansion von McDonald's wird unterschiedlich beurteilt.

Ihre Stellungnahme

In der Aufgabe werden **drei Arbeitsanweisungen** für Ihre Stellungnahme genannt.

1. Anweisung: **Meinungen mit eigenen Worten wiedergeben.**

»Meinungen wiedergeben«: Verwenden Sie die **indirekte Rede** (Konjunktiv I, Konjunktiv II)
»Mit eigenen Worten wiedergeben«: Schreiben Sie nicht ab, verwenden Sie **eigene Formulierungen**.

Die einen sind der Auffassung, dass sich mit den McDonald's-Filialen auch eine ungesunde Ernährung weltweit verbreiten würde. Darüber hinaus zerstöre das Fastfood einheimische Essgewohnheiten.

❶ **Drücken Sie die andere Meinung mit eigenen Worten aus.**

2. Anweisung: **Zu beiden Meinungen begründet Stellung nehmen**

Pro- und Kontra-Argumente

Werden in der Aufgabe Meinungen wiedergegeben, Alternativen oder Ähnliches genannt, sollen Sie **abwägen**, d.h. Vor- und Nachteile oder Pro- und Kontra-Argumente gegenüberstellen.

Angenommen, Sie haben bei der Vorbereitung die nebenstehenden Stichworte zur 2. Arbeitsanweisung notiert. Der Text könnte dann so aussehen:

Zu den negativen Folgen der Verbreitung von McDonald's gehört sicherlich die ungesunde Ernährung durch Fastfood. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Fastfood zu Übergewicht und sogar zur Fettsucht führt. Damit hängt auch ein anderer Aspekt der Ernährung zusammen: Der Geschmack ...

Auf der anderen Seite gibt es aber auch Beispiele dafür, dass die Speisen ....

negativ
- ungesunde Ernährung: wissenschaftl. bewiesen Fastfood → Fettsucht
- Geschmack: künstl. Aromastoffe, keine natürlichen Zutaten
- Umwelt: viel Verpackungen, Wasserverbrauch + Getreide f. Rinder

positiv
- preisgünstig
- oft besser als einheimisches Essen
- auch gesunde Speisen im Angebot
- einheimische Essgewohnheiten stärker als MD*

*MD = McDonald's

❶ **Ergänzen Sie den Text mit weiteren Pro- und Kontra-Argumenten aus dem Notizzettel. Sie können natürlich auch eigene Ideen aufschreiben.**

Eigene Meinung begünden

Nach der Abwägung von Argumenten sollen Sie Ihre eigene Meinung formulieren. Sie können Ihre Meinung auch mit eigenen Erfahrungen und / oder mit der Situation in Ihrem Heimatland begründen (3. Anweisung: Eigene Erfahrungen, Situation im Heimatland).

❷ **Schreiben Sie Ihre eigene Meinung.** Sie können als Anregung die nebenstehenden Stichworte verwenden *(Heimatland Brasilien)*.

Meiner Meinung nach hat die Globalisierung der Esskultur mehr Nachteile als Vorteile. Der wichtigste Nachteil ist ....

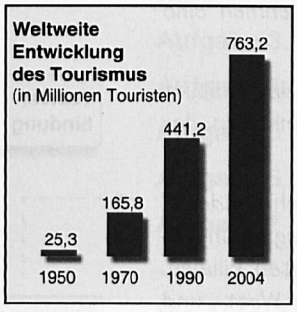
meine Meinung
- Fettsucht: Brasilien höchste Zuwachsraten weltweit
- in Brasilien: McDonald's teurer als einheimische Speisen → Essen teurer
- nicht nur MD, viele imitieren, neue Esskultur = Fastfood

Schluss

❸ **Schreiben Sie einen Schlusssatz. Verwenden Sie die SoS S. 33.**

Aus den genannten Gründen werde ich weder in Deutschland noch in Brasilien eine McDonald's-Filiale aufsuchen.

Beschreibung der Grafik



Entwicklungen

☞ xy ist **von** ... **auf** ... **gestiegen** ☞ xy ist **von** ... **auf** ... **gesunken**	*Die Zahl der Touristen **ist von** 25,3 Millionen im Jahr 1950 **auf** über 763 Millionen im Jahr 2004 **gestiegen.***

Extremwerte / Auffälligkeiten

☞ ... (wesentlich / deutlich) mehr / weniger als ☞ die meisten / die wenigsten	*2004 reisten weltweit wesentlich mehr Menschen als 1990.*
☞ Auffällig ist, dass ...	*Auffällig ist, dass zwischen 1950 und 1970 die Zuwachsrate am größten war.*

Vergleiche

☞ Im Vergleich ...	*Im Vergleich zu 1990 unternahmen 2004 weltweit etwa 320 Millionen mehr Menschen eine Urlaubsreise.*
☞ Verglichen mit ... ☞ Während ..., waren es ...	***Während** 1950 die Zahl der Touristen weltweit nur 25,3 Millionen betrug, **waren es** 1990 441,2 Millionen.*

Zahlenangaben ersetzen

... ist von 11,3 % auf 22,9 % gestiegen	→	hat **sich** mehr als **verdoppelt**
... ist von 22,9 auf 11,7 % gefallen	→	hat **sich** fast **halbiert**
... hat von 11,9 auf 28,4 % zugenommen	→	hat **sprunghaft** zugenommen
... ist von 28,4 auf 28,6 % gestiegen	→	hat sich **nur wenig verändert** / ist **fast gleich geblieben**

Stellungnahme

Argumente abwägen

☞ Auf der einen Seite ... Auf der anderen Seite ... ☞ Einerseits ..., andererseits ...	*Auf der einen Seite führt Fastfood zu Fettsucht. Auf der anderen Seite hat McDonald's aber auch gesunde Speisen im Angebot.*

Eigene Meinungsäußerung einleiten

☞ Ich bin der Meinung, dass ... ☞ Meiner Meinung nach ...	*Ich bin der Meinung, dass die Globalisierung der Esskultur mehr Vorteile als Nachteile hat.*

Argumentation / Begründungen

☞ ... weil	*... weil Fastfood erwiesenermaßen gesundheitsschädlich ist.*
☞ Der Grund dafür ist, dass ...	
☞ Dafür lassen sich folgende Argumente anführen:	*Erstens hat ... Zweitens ist ... Schließlich kann ...*

Schluss

☞ Zusammenfassend kann man sagen, dass .. ☞ Als Fazit lässt sich festhalten, dass ...	*Als Fazit lässt sich festhalten, dass McDonald's sicherlich in kaum einem Land dazu beigetragen hat, die Esskultur zu verbessern.*

Beispiel Textproduktion »Globalisierung der Esskultur« mit Erklärungen

A Einleitung: Hinführung zum Thema

Microsoft, Hollywood, MTV, Coca-Cola, McDonald's - weltweit wird die gleiche Computersoftware verwendet, werden die gleichen Kinofilme und Fernsehserien gesehen, wird das gleiche getrunken und gegessen. Die Fast-Food-Kette McDonald's verkörpert wie kein anderes Unternehmen eine Entwicklung, die als Globalisierung der Kultur bezeichnet wird.

Überleitung

Die beiden Grafiken machen deutlich, was »Globalisierung der Kultur« bedeutet und wie stark ein einziger Konzern die Essgewohnheiten der Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst hat.

Textverbindung

B1 Beschreibung Grafik 1

Außer in Afrika hat McDonald's von 1940 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts Filialen in aller Welt eröffnet. Die Verbreitung von McDonald's begann in den USA. Zwischen 1940 und 1969 eröffneten in allen US-Staaten Filialen. In den siebziger Jahren expandierte das Unternehmen nach West- und Nordeuropa, Australien und Lateinamerika. Innerhalb von zwei Jahrzehnten, von 1970 bis 1989, wurden Westeuropa und Lateinamerika fast vollständig mit Filialen überzogen. Es folgten bis 1999 große Teile Asiens, insbesondere Russland, China und Indien sowie Osteuropa.

Tendenz wird beschrieben

B2 Beschreibung Grafik 2

Mit der Expansion wuchs auch der Umsatz des Konzerns. Von 1975 bis zum Jahre 2008 stieg der Umsatz von 1 Milliarde auf 22,8 Milliarden Dollar, also um mehr als das Zwanzigfache. Am stärksten stieg der Umsatz zwischen 1995 und 2005: er verdoppelte sich. In dieser Zeit expandierte McDonald's nach Asien und eroberte die bevölkerungsreichsten Länder der Erde, China und Indien.

Zahlen werden umschrieben

Überleitung

Diese weltweite Expansion von McDonald's wird unterschiedlich beurteilt.

C1 Wiedergabe der Meinungen

Die einen sind der Auffassung, dass sich mit den McDonald's-Filialen auch eine ungesunde Ernährung weltweit verbreiten würde. Darüber hinaus zerstöre das Fastfood einheimische Essgewohnheiten. Andere hingegen glauben, dass die Menschen von der Globalisierung der Esskultur profitieren würden, weil man sich besser und vielfältiger ernähren könne.

Konjunktiv bei Meinungswiedergabe

Überleitung

Für beide Auffassungen lassen sich eine Reihe von Argumenten anführen. Zu den negativen Folgen der Verbreitung von McDonald's gehört sicherlich die ungesunde Ernährung durch Fastfood. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Fastfood zu Übergewicht und sogar zu Fettsucht führt. Ein weiterer negativer Aspekt sind die hohen Umweltbelastungen durch die Fastfood-Kette. Es wird sehr viel Verpackungsmaterial produziert, und für die Fleischproduktion werden große Mengen Wasser und Getreide benötigt.

C2 Abwägen Nachteile MD ...

Aufzählungen von Argumenten

... und Vorteile

Auf der anderen Seite gibt es aber auch Beispiele dafür, dass die Speisen bei McDonald's oft besser sind als einheimische Speisen. McDonald's hat auch gesunde Speisen im Angebot, zum Beispiel Salate. Darüber hinaus wurden die einheimischen Essgewohnheiten oft nicht zerstört, weil sie stärker als McDonald's waren.

C3 Eigene Meinung mit Bezug zum Heimatland

Meiner Meinung nach hat die Globalisierung der Esskultur aber mehr Nachteile als Vorteile. Der wichtigste Nachteil ist die Fettsucht, die durch Fastfood hervorgerufen wird. In meinem Heimatland, Brasilien, ist die Fettsucht am stärksten auf der Welt verbreitet, weil Fastfood immer mehr unsere Ernährung bestimmt.

Textkonnektoren

D Schluss

Aus den genannten Gründen werde ich weder in Deutschland noch in Brasilien eine McDonald's-Filiale aufsuchen.

Übersicht über den Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck (MA)

Was?

7 Aufgaben. Themen: Universität, Studium, Leben als Student/Studentin

Aufgabe 1	Informationen einholen (im Zielland)
Aufgabe 2	Über etwas berichten, beschreiben (im Heimatland)
Aufgabe 3	Informationen einer Grafik vortragen
Aufgabe 4	Stellung nehmen und begründen / Vor- und Nachteile abwägen
Aufgabe 5	Stellung nehmen, Alternativen abwägen
Aufgabe 6	Hypothesen anhand von Informationen einer Grafik entwickeln und vortragen
Aufgabe 7	Rat geben und begründen

Wie?

Die Aufgaben bestehen aus den Teilen ❶ – ❺. Zwei Aufgaben haben zusätzlich eine Grafik. **Sie hören die Aufgabe von der Kassette und können den Aufgabentext mitlesen.**

Alle Aufgaben sind so aufgebaut:

❶ Sie studieren an einer deutschen Universität. Sie haben gelesen, dass die Philologische Fakultät Sprachreisen nach Frankreich anbietet. Sie rufen deshalb bei der Philologische Fakultät an.

❷ **Stellen Sie sich vor.**
Sagen Sie, warum Sie anrufen.
Fragen Sie nach den Einzelheiten zu den Sprachreisen.

30 Sek.

❸ **Sie:** ***Vorbereitungszeit***

❹ Philologische Fakultät, Doubas

30 Sek.

❺ **Sie:** ***Sprechzeit***

❶ **Situation.** Eine (fiktive) Situation wird beschrieben. Die Beschreibung enthält Thema *(Sprachreisen)* und GesprächsteilnehmerInnnen *(Philologische Fakultät, Doubas)*.

❷ **Aufgabe.** Es wird detailliert aufgeführt, zu welchen Punkten Sie etwas sagen sollen *(Vorstellung, Grund des Anrufs, Fragen zu Sprachreisen)*.

❸ **Vorbereitung.** Sie haben nach dem Hören der Aufgabe Zeit, Ihre Antwort **vorzubereiten** ***(»Vorbereitungszeit«)***. Diese Zeit ist unterschiedlich lang (30 Sekunden bis 3 Minuten).

❹ **GesprächspartnerIn.** Nach der Vorbereitungszeit meldet sich Ihr/e »Gesprächspartner/in«.

❺ **Sprechen.** Sprechen Sie direkt danach. In der Sprechblase ist die Länge der Zeit angegeben, die Ihnen zur Verfügung steht **(»Sprechzeit«)**. Fünf Sekunden vor Ende Ihrer Sprechzeit hören Sie ein Signal auf der Kassette. Sprechen Sie dann Ihren Satz zu Ende. Es folgt dann die nächste Aufgabe. Ihre Antwort wird aufgenommen.

Im Buch

1. Anleitung mit Lösungswegen
- Erklärung der Aufgaben (»Die Aufgabe verstehen«)
- Beispielaufgaben für alle 7 Aufgaben
- Lösungswege »Schritt für Schritt«

2. Üben und Trainieren S. 106 – 123

3. Modelltest S. 137

CD 1: Anleitung mit Musterlösungen, Üben & Trainieren
CD 2: Modelltest

Aufgabe 1 Informationen einholen

▶ Üben & Trainieren S. 108

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
Sie studieren an einer deutschen Universität. Sie haben gelesen, dass die Philologische Fakultät Sprachreisen nach Frankreich anbietet. Sie rufen deshalb bei der Philologischen Fakultät an. • **Stellen Sie sich vor.** • **Sagen Sie, warum Sie anrufen.** • **Fragen Sie nach Einzelheiten zu den Sprachreisen.** **Sie:** *Vorbereitungszeit* (30 Sek.) — **Philologische Fakultät, Doubas:** — **Sie:** *Sprechzeit* (30 Sek.)	Gesprächssituation: Sie sprechen mit einer Person in einer **Behörde** oder einer **Institution**. Sie kennen diese Person nicht. Sie sollen • sich vorstellen, • sagen, was Sie möchten, • Informationen zu Ihrem Anliegen einholen, also Fragen stellen. **Formell**

Lösungswege

Schritt 1 Unterstreichen Sie schon beim Hören und Mitlesen die wichtigsten Wörter in der Aufgabenstellung. In dieser Aufgabe zum Beispiel: *Philologische Fakultät, Sprachreisen, Frankreich*

Schritt 2 In der Vorbereitungszeit können Sie zum Beispiel

a) **Notizen zu den Fragen** machen, die Sie stellen möchten. Zum Beispiel: Wann? Wo? Wie lange? Unterkunft? Kosten? Wie viele Stunden? Freizeitangebot?

b) im Kopf oder flüsternd Ihre Antwort oder Teile der Antwort **vorformulieren**.

Schritt 3 Sprechen Sie direkt nach der Telefonstimme. Sprechen Sie ruhig, flüssig, aber nicht hastig. 30 Sekunden sind eine lange Zeit!
Achtung! Auf Ihre Fragen antwortet niemand. Fragen Sie trotzdem weiter!

1 Füllen Sie den Lückentext aus. Verwenden Sie die angegebenen Wörter.
Hören Sie danach das Lösungsbeispiel von der CD. I, 4

⇒ Unterstreichen Sie die Formulierungen, die Sie für *Ihren* Anruf verwenden möchten.

⇒ Decken Sie den Text ab. Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie es auf.

Guten Tag, hier ist Kadar El Hussein. Ich _____ die Sprachreisen nach Frankreich. Ich _____, _____ die Sprachreisen _____ und _____ sie _____. Und _____, wo in Frankreich das ist? Außerdem _____, wie viele Unterrichtsstunden es am Tag gibt. Sind die Sprachreisen nur für Anfänger oder gibt es auch Kurse für _____?

Fortgeschrittene dauern wie lange stattfinden möchte ich gerne wissen interessiere mich für wann können Sie mir bitte sagen möchte ich wissen

_____ auch noch sagen, ob die Lehrer Muttersprachler sind. _____ auch noch, _____ es in einem Kurs gibt. _____, natürlich möchte ich gerne wissen, _____ die Reise _____. Ist in den Kosten auch Unterkunft und Verpflegung _____? _____ für die Informationen, auf Wiederhören!

wie viele Teilnehmer ach ja herzlichen Dank wie viel insgesamt kostet enthalten mich interessiert vielleicht können Sie mir

Aufgabe 2 Über etwas berichten, beschreiben

▶ Üben & Trainieren S. 110

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
Ihre Studienfreundin Leoni kommt von einer Beerdigung. Leoni fragt Sie, wie Beerdigungen in Ihrem Heimatland ablaufen und welche Rituale es gibt. **Erzählen Sie Leoni,** • **wie Beerdigungen in Ihrem Land ablaufen und** • **welche Rituale es bei Beerdigungen gibt.** 1 Min. **Sie:** ***Vorbereitungszeit*** — **Leoni:** — 1 Min. **Sie:** ***Sprechzeit***	Gesprächssituation: Sie sprechen mit einem **Freund / einer Freundin** oder mit einer anderen Person, die Sie kennen. Diese Person möchte **Informationen** von Ihnen **aus Ihrem Heimatland** zu alltäglichen Problemen und Situationen erhalten. Sie sollen • Informationen geben, • über Verhältnisse in Ihrem Heimatland berichten. Äußern Sie sich zu allen Aspekten, die in der Aufgabenstellung genannt werden.

Lösungswege

Schritt 1 Unterstreichen Sie schon beim Hören und Mitlesen die wichtigsten Wörter in der Aufgabenstellung. In dieser Aufgabe zum Beispiel: *Beerdigung, Rituale.*

Schritt 2 Lesen Sie nach Möglichkeit **nicht noch einmal die Aufgabe!** Nutzen Sie die **Vorbereitungszeit für Notizen** zu den Fragen. Schreiben Sie keine ganzen Sätze auf. Dafür reicht die Zeit nicht. Sie können auch über Ihre persönlichen Erfahrungen berichten.

Schritt 3 Sprechen Sie direkt nach der Aufforderung. Wenn Sie fertig sind, konzentrieren Sie sich auf die nächste Aufgabe. Denken Sie nicht mehr darüber nach, was Sie soeben gesagt haben. Vergessen Sie Aufgabe 2! Es folgt Aufgabe 3!

1 Hören Sie das Lösungsbeispiel von der CD. I, 5

⇒ Ergänzen Sie beim Hören die Lücken (1 Lücke = 1 Wort).

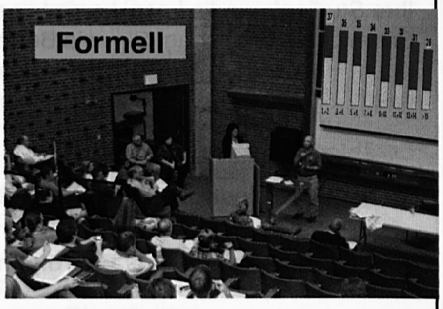
⇒ Unterstreichen Sie die Formulierungen, die Sie für *Ihre* Antwort übernehmen können.

⇒ Berichten Sie danach über Beerdigungen in Ihrem Land. Üben Sie mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie Ihren Bericht auf.

Also _____ _____ in Indien ist das ganz anders _____ _____ _____.
Wir Hindus _____ _____ die Seelenwanderung und an die Wiedergeburt. _____
ist es wichtig für uns, dass wir den _____ _____ und uns auf ihn vorbereiten. Der
_____ bleibt ein paar Tage im Haus, damit man _____ von ihm nehmen kann.
Danach wird der Tote _____. Bei dieser _____ dürfen nur die _____
dabei sein, kein _____. Die Toten werden _____, und man wickelt sie
in ein Tuch. _____ _____ werden die Toten _____ meistens in der Erde _____.
_____ _____ _____ _____ _____. Bei uns werden alle Toten verbrannt und
dafür gibt es _____ _____. So eine Verbrennung oder die Zeremonie kann
_____, _____ _____ dauern. Danach wird die _____ in einen _____
gestreut oder in der Erde vergraben. Manchmal _____ die Verwandten auch extra zum Ganges und
streuen _____ die Asche ins Wasser. Der Ganges ist unser _____ _____.

Aufgabe 3 Informationen einer Grafik vortragen

▶ Üben & Trainieren S. 112

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
In einer Einführungsveranstaltung für Erstsemester wird über den Zeitaufwand gesprochen, den Studierende an deutschen Hochschulen durchschnittlich für ihr Studium aufbringen. Ihr Kursleiter, Herr Templer, hat hierzu zwei Grafiken vorbereitet. Er bittet Sie, diese Grafiken zu beschreiben. • **Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafiken.** • **Fassen Sie dann die Informationen der Grafiken zusammen.** 	Gesprächssituation: Sie sprechen in einem Seminar, Deutschkurs oder Tutorium über eine sachliche oder wissenschaftliche Fragestellung. Diese Frage kann unterschiedliche Bereiche betreffen: Hochschule/Bildung, Arbeitswelt, Umwelt, Sozialpolitik.  Sie sollen • eine Grafik (Diagramm, Schaubild) verbalisieren und sie für Ihre »ZuhörerInnen« verständlich machen, • zunächst den Aufbau der Grafik beschreiben und dann • die wichtigsten Aussagen der Grafik zusammenfassen, also nicht nur einfach die Zahlen referieren, sondern Tendenzen und Auffälligkeiten benennen.

Lösungswege

Bedenken Sie bei dieser Aufgabe die **kommunikative Situation:** Sie müssen sich vorstellen, dass Sie eine Grafik Ihren Mitstudenten vorstellen. In der Regel haben Ihre Mitstudenten die Grafik als Skript vor sich liegen, oder sie wird mit einem Tageslichtprojektor für alle sichtbar an die Wand geworfen. Ihre Zuhörer sehen also die Grafik, kennen sie aber noch nicht. Um ihnen die Interpretation und / oder Diskussion darüber zu erleichtern, beschreiben Sie die Grafik. Sie sollen bei Ihrer Antwort also so tun, als ob Ihre Zuhörer die Grafik sehen würden, (z.B. *»Auf der linken Seite **sehen Sie** ...«*).

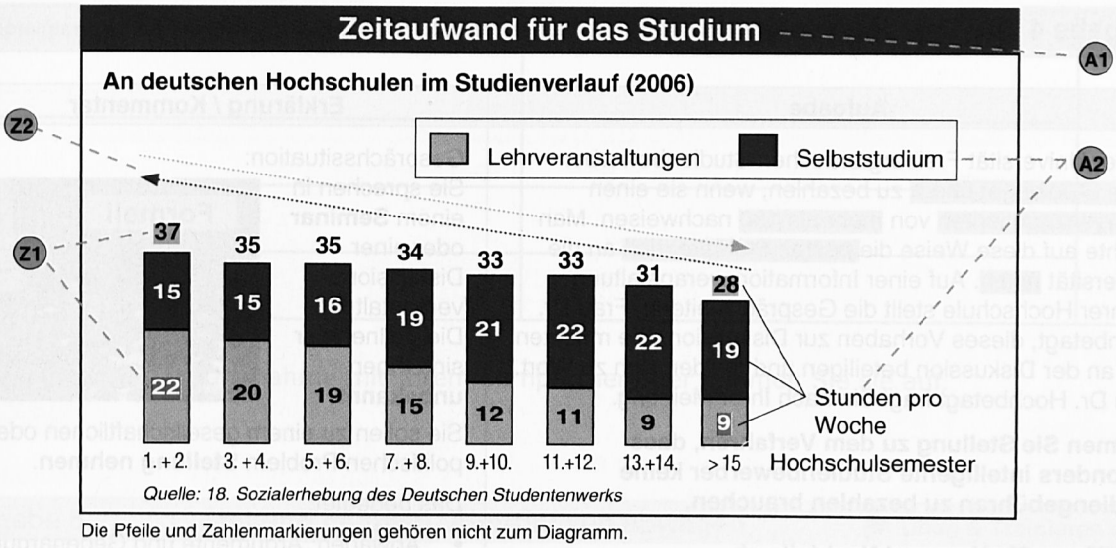
Schritt 1 Schauen Sie sich zunächst das Diagramm an. **Orientieren Sie sich** während der Aufgabenpräsentation: Titel, Legende, Zahlenangaben.

Schritt 2 Nutzen Sie die Vorbereitungszeit zu einer stichwortartigen Strukturierung Ihrer Antwort. Eine Gliederung ist immer dann sinnvoll, wenn Sie längere Zeit zu verschiedenen Punkten sprechen sollen.
So könnte eine Gliederung Ihrer Antwort aussehen:

Aufbau der Grafik
A1. Was ist das **Thema** des Diagramms?
A2. Welche **Daten** werden dargestellt?
A3. Für welchen **Zeitraum** gelten die Daten?

Zusammenfassung der Daten
Z1. **Tendenzen** *(»nimmt generell zu«, »hat insgesamt zugenommen«)*
Z2. **Extreme** *(»am höchsten«, »die niedrigste Zahl«)*
Z3. **Auffälligkeiten**

Schritt 3 Sie können maximal 1 Minute und 30 Sekunden sprechen. Sie können auch weniger sprechen, wenn Sie glauben, dass Sie alles Wesentliche beschrieben haben. Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie am Schluss eine **Zusammenfassung der Hauptaussage** der Grafik geben.



Die Pfeile und Zahlenmarkierungen gehören nicht zum Diagramm.

1 **Schreiben Sie Stichpunkte zur Gliederung.** Für A1, A2, Z1 und Z2 finden Sie Markierungen in der Grafik.
Üben Sie anschließend mit Ihrem Lernpartner den Kurzvortrag mit Hilfe der Stichworte.

Aufbau

A1. (Thema?) *wöchentl. Arbeitszeit Studierende*

A2. (Welche Daten?) _____

A3. Zeitraum (+ eventuell Quelle) _____

Zusammenfassung

Z1. (Extreme) _____

Z2. (Tendenzen) _____

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

2 **Hören Sie die Musterantwort von der CD.** Füllen Sie beim Hören die Lücken aus.
Ergänzen / korrigieren Sie nach dem Hören die Lücken.
Vielleicht haben Sie einige Anregungen erhalten! Decken Sie den Text ab und üben Sie erneut den Kurzvortrag mit Ihrem Partner.

I, 6

Also, die Grafik zeigt, wie viele _____ Studierende _____ arbeiten. Und zwar wird diese wöchentliche Arbeitszeit aufgeteilt in _____ und _____. Wir können weiter erkennen, wie sich der Zeitaufwand im Laufe des Studiums _____. Die _____ stammen aus dem Jahr _____ aus der 18. Sozialerhebung des Studentenwerks.

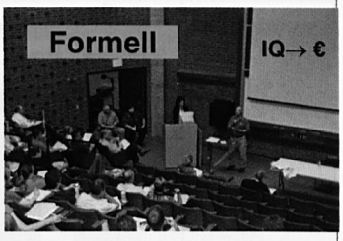
Am _____ arbeiten die Studierenden im _____, nämlich 37 Wochenstunden. Von diesen 37 Stunden entfallen verhältnismäßig viele auf _____: _____. Das ist so viel wie in keinem anderen Semester.

Am _____ arbeiten die, die im 15. Semester oder höher sind. Hier sind _____ nur noch _____, Lehrveranstaltungen besuchen diese Studierende nur noch _____.

Insgesamt kann man feststellen, dass der Zeitaufwand für das Studium _____ ist, je _____ das Studium dauert. Außerdem ist erkennbar, dass in den _____ viele Lehrveranstaltungen besucht werden. In späteren Semestern arbeiten die Studenten dann lieber _____ als in _____.

Aufgabe 4 Begründet Stellung nehmen, Vor- und Nachteile abwägen

▶ Üben & Trainieren S. 116

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
An der Universität Freiburg brauchen Studienbewerber keine Studiengebühren zu bezahlen, wenn sie einen Intelligenzquotienten von mehr als 130 nachweisen. Man möchte auf diese Weise die besten Studierenden an die Universität holen. Auf einer Informationsveranstaltung an Ihrer Hochschule stellt die Gesprächsleiterin, Frau Dr. Hochbetagt, dieses Vorhaben zur Diskussion. Sie möchten sich an der Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Frau Dr. Hochbetagt fragt Sie nach Ihrer Meinung. **Nehmen Sie Stellung zu dem Verfahren, dass besonders intelligente Studienbewerber keine Studiengebühren zu bezahlen brauchen.** • **Wägen Sie Vor- und Nachteile ab.** • **Begründen Sie Ihre Meinung.** 3 Min. — *Sie: Vorbereitungszeit* / *Frau Hochbetagt:* / 2 Min. — *Sie: Sprechzeit*	Gesprächssituation: Sie sprechen in einem **Seminar** oder einer Diskussionsveranstaltung. Die Teilnehmer sind Ihnen **unbekannt**.  Sie sollen zu einem gesellschaftlichen oder politischen Problem **Stellung nehmen**. Das bedeutet: • Abwägen: Argumente und Gegenargumente nennen, • Stellung nehmen: Die eigene Meinung zum Problem darstellen und begründen.

Lösungswege

Schritt 1 Unterstreichen Sie schon beim Hören und Mitlesen die wichtigsten Wörter in der Aufgabenstellung. In dieser Aufgabe zum Beispiel: *keine Studiengebühren – Intelligenzquotienten mehr als 130 – besten Studierenden holen.*

Schritt 2 Entscheiden Sie sich möglichst schnell für eine Meinung. Sie können dann Ihre Vorbereitungszeit für das Sammeln von Argumenten und Gegenargumenten nutzen.

Schritt 3 Strukturieren Sie Ihre Stellungnahme. Beginnen Sie mit einem oder zwei einleitenden Sätzen zum Thema und beenden Sie Ihre Stellungnahme mit einer abschließenden Bemerkung oder Zusammenfassung. Es gibt folgende Möglichkeiten, Ihre Stellungnahme zu strukturieren:

Einleitung ①	Einleitung ②
A. 2 Argumente dafür	A 1. Argument dafür – 1. Argument dagegen
B. 2 Argumente dagegen	B 2. Argument dafür – 2. Argument dagegen
C. Eigene Meinung	C Eigene Meinung
Schluss	Schluss

Schritt 4 Entscheiden Sie sich für eine der beiden Gliederungen. Notieren Sie Stichworte. Es ist nicht wichtig, möglichst viele Argumente dafür und dagegen aufzuzählen. Wichtiger ist, dass der Aufbau Ihrer Argumentation verständlich ist. Ebenso wichtig ist, dass Ihre eigene Meinung deutlich wird und sich auf Argumente stützt. Besonders gelungen gerät Ihre Stellungnahme dann, wenn Sie bei der Zusammenfassung am Schluss Ihr stärkstes Argument für Ihre Meinung anbringen können.

1) Notieren Sie auf der nächsten Seite in die Tabelle stichwortartig **zwei Argumente für und zwei Argumente gegen** das Freiburger Verfahren (»meine Argumente«).
Hören Sie anschließend die Beispiellösung von der CD und ergänzen Sie die gehörten Argumente (»Argumente auf der CD«). I, 7
Welche Gliederung, ① oder ②, wurde bei der Stellungnahme gewählt?

	meine Argumente	Argumente auf der CD	Gliederung
+			
+			
–			
–			

2) Üben Sie die Stellungnahme mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie sie auf.

Aufgabe 5 Stellung nehmen, Alternativen abwägen

▶ Üben & Trainieren S. 119

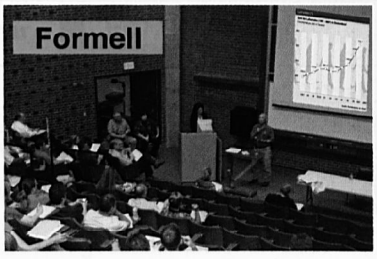
Aufgabe	Erklärung / Kommentar
Ihre Freundin Julia studiert Medienwissenschaften. Sie ist verheiratet mit einem Franzosen, dem ein sehr guter Job in Frankreich angeboten wurde. Julias Mann möchte, dass sie ihr Studium abbricht und mit ihm nach Frankreich kommt. Julia ist unsicher, ob sie das tun soll. Julia fragt Sie, ob sie ihr Studium in Marburg fortsetzen oder mit ihrem Mann nach Frankreich gehen soll. **Sagen Sie Julia, wozu Sie ihr raten:** • **Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile ab.** • **Begründen Sie Ihre Meinung.** 2 Min. — Sie: *Vorbereitungszeit* — *Julia:* — 1 Min. 30 Sek. — *Sie: Sprechzeit* •	**Gesprächssituation:** Sie sprechen mit einer Person, die Ihnen bekannt / vertraut ist. Diese Person wendet sich mit einem Problem an Sie und fragt Sie nach Ihrer Meinung. Sie sollen Ihre Meinung zu dem persönlichen Anliegen äußern, Alternativen abwägen und einen begründeten Rat geben. **Unterschiede zu Aufgabe 4:** • **Gesprächssituation: informell,** • **Thema: studentische Erfahrungswelt**

1) Schreiben Sie in Stichworten drei Vorteile und drei Nachteile zur Fragestellung auf. Hören Sie anschließend die Beispiellösung von der CD und schreiben Sie die genannten Argumente ebenfalls stichwortartig in die rechte Spalte. Üben Sie danach mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie Ihre Stellungnahme auf. I, 8

	meine Argumente	Argumente auf der CD
+		
+		
+		
–		
–		
–		

Aufgabe 6 Hypothesen entwickeln und vortragen

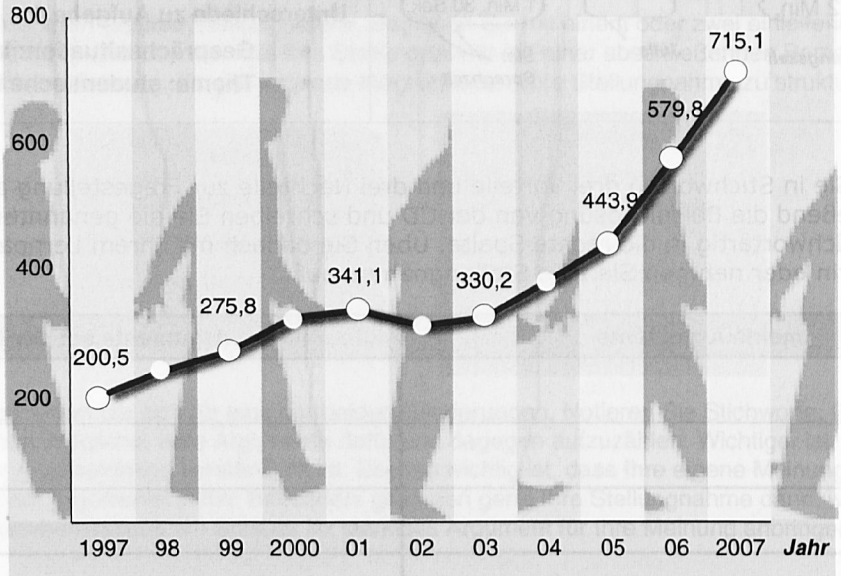
▶ Üben & Trainieren S. 120

Aufgabe	Erklärung / Kommentar
In Ihrem Soziologieseminar diskutieren Sie heute über Beschäftigungsformen in Deutschland. Ihre Seminarleiterin, Frau Dr. Heidi Feier, verteilt eine Grafik zur Leiharbeit. Sie zeigt, wie sich die Zahl der Leiharbeiter entwickelt hat. Frau Feier bittet Sie, anhand der Grafik Ihre Überlegungen zu Gründen und Folgen der dargestellten Entwicklung vorzutragen. • **Nennen Sie die Gründe für die Entwicklung der Leiharbeit.** • **Stellen Sie dar, welche Entwicklung Sie für die Zukunft erwarten und welche Folgen das hat.** • **Beziehen Sie bei Ihren Überlegungen die Daten der Grafik ein.** 3 Min. Sie: *Vorbereitungszeit* · Dr. Feier · 2 Min. Sie: *Sprechzeit*	**Gesprächssituation**: Sie halten in einem Seminar ein Kurzreferat. Grundlage Ihres Referats ist eine Grafik.  Im Unterschied zu Aufgabe 3 sollen Sie die Grafik **nicht beschreiben**, sondern **kommentieren** und **interpretieren**, z.B. • **Gründe** für die dargestellte Entwicklung nennen *(Warum sind Leiharbeiter für Firmen attraktiv?)* • **Folgen** der dargestellten Entwicklung beschreiben *(Welche Folgen hat Leiharbeit für die Arbeiter?)* • **Hypothesen über die zukünftige Entwicklung** aufstellen *(Setzt sich der Trend fort oder nicht? Warum? Warum nicht?)*

Leiharbeit (*)

Zahl der Leiharbeiter (1997 – 2007) in Deutschland

Durchschnitt pro Jahr in Tausend



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

(*) Der **Leiharbeiter** ist bei einer sogenannten Zeitarbeitsfirma angestellt. Diese Zeitarbeitsfirma leiht den Arbeiter an andere Unternehmen für eine bestimmte Zeit aus. Zwischen dem Leiharbeiter und dem Unternehmen, in dem er arbeitet, besteht kein Vertrag. In Deutschland arbeiten Leiharbeiter unter wesentlich schlechteren Bedingungen als festangestellte Arbeiter, auch wenn sie die gleichen Tätigkeiten im Betrieb verrichten.

Lösungswege

Schritt 1 Nehmen Sie sich etwas Zeit, die dargestellte Entwicklung genau zu verstehen. In Ihrer Stellungnahme sollen Sie keine Einzelheiten der Grafik beschreiben. Konzentrieren Sie sich auf die Hauptaussage.

Schritt 2 Fertigen Sie eine Gliederung Ihrer Stellungnahme an. Die Arbeitsanweisungen legen die Gliederung fest (siehe Kasten »Gliederungsschema«). Lassen Sie hinter jedem Gliederungspunkt Platz für Notizen.

Gliederungsschema

A Grafik: Thema und Hauptaussage

B Gründe für die Entwicklung (Hypothesen)
1. Grund 1
2. Grund 2
3. Grund 3

C Entwicklung und Folgen in Zukunft
1. Entwicklung
2. Folgen

Schritt 3 Notieren Sie Ihre Überlegungen zu den Gliederungspunkten. Zu den Gründen, den Folgen und zur zukünftigen Entwicklung sollen Sie Vermutungen formulieren. Möglicherweise fehlt Ihnen für das Thema das Sachwissen. Das spielt aber keine Rolle, denn Sie sollen bei dieser Aufgabe zeigen, dass Sie **Hypothesen formulieren können**.

Schritt 4 Halten Sie sich beim Sprechen an Ihre Gliederung, sprechen Sie ruhig und mit Pausen. Stellen Sie sich vor, dass Ihre »ZuhörerInnen« im Seminar Sie verstehen und auch das Gehörte verarbeiten möchten.

1) Hören Sie den Lösungsvorschlag von der CD. Notieren Sie Stichworte zu den Gliederungspunkten. I, 9

A Thema + Hauptaussage der Grafik	
B Gründe für die Entwicklung	1. 2. 3.
C Entwicklung + Folgen für Zukunft	1. Entwicklung 2. Folgen a) b) c)

2) Hören Sie den Lösungsvorschlag noch einmal. Notieren Sie alle Formulierungen, die eine **Vermutung** ausdrücken. Schreiben Sie sie in den Kasten »SoS Vermutungen äußern«. I, 9

3) Halten Sie mit Hilfe des Notizzettels und der SoS »Vermutungen äußern« einen Kurzvortrag zur Grafik.

Vermutungen äußern / Hypothesen aufstellen

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Lesetext 1

Tipps zum Leseverstehen: Lesetext 1

1. **Ignorieren Sie:**
   - **die Arbeitsanweisung**, sie ist immer gleich. Wichtig ist nur die Überschrift, die angibt, was gesucht wird (im Beispiel: Vorträge);
   - **die Beispiel-Items (01) und (02). Streichen Sie sofort den im Beispiel angegebenen Kurztext durch.** Er kann nicht mehr gewählt werden. Sie brauchen ihn also gar nicht zu lesen!
2. **Buchstabe I = kein passender Text:** In den Beispielen 01 und 02 gibt es ein Item mit einem passenden Text und eine, zu der es keinen passenden Text gibt. Das bedeutet, dass Sie für die verbleibenden 7 Texte 10 Zuordnungsmöglichkeiten haben. **Dreimal müssen Sie also den Buchstaben I (= kein passender Text vorhanden) schreiben.**
3. **Zeit.** Probleme bei LV 1 bereitet selten das Textverstehen, sondern die **knappe Zeit**, in der Sie viele Texte (mehrmals) lesen müssen. Wichtig ist also eine **systematische und rationelle Vorgehensweise.**

   Dazu gehören:
   - **Informative Markierungen.** Schreiben Sie an die Texte die Ziffern der Items, die passen (können). Markierungen von Schlüsselwörtern in Items und Texten dienen der schnellen Orientierung. Zu viele Markierungen verwirren! (Siehe Kasten »So nicht!«)
   - **Zügiges Lesen.** Halten Sie sich nicht zu lange mit Texten auf, bei denen Ihnen die Zuordnung schwerfällt. Bearbeiten Sie am Schluss die Texte, an die Sie ein Fragezeichen (?) geschrieben haben.

So nicht!

Rund **65 Prozent** der **Erde** sind von **Wasser** bedeckt. Doch selbst die **Rückseite des Mondes** ist gründlicher **erforscht** als die **Tiefen** der **Weltmeere**. Die **Tiefsee** ist für **Landbewohner** eine **völlig fremde Welt**: Es ist ständig **kalt** und völlig **dunkel**, es herrscht ein unglaublich **hoher Druck**. Trotzdem gibt es dort die **faszinierendsten Fische** und andere **Lebensformen**, die kaum ein **Mensch** bisher **gesehen** hat.

Zu viel markiert = Markierungen keine Hilfe

Besser so:

Rund 65 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt. Doch selbst die Rückseite des Mondes ist **gründlicher erforscht** als die Tiefen der Weltmeere. Die Tiefsee ist für Landbewohner eine völlig **fremde Welt**: Es ist ständig kalt und völlig dunkel, es herrscht ein unglaublich hoher Druck. Trotzdem gibt es dort die faszinierendsten Fische und andere Lebensformen, die **kaum ein Mensch bisher gesehen** hat.

Markierungen beziehen sich auf Items

Übungstext 1: Fernsehsendungen zuordnen (1)

1 Schlüsselwörter in den Items markieren

Lesen Sie die Items und markieren Sie die Schlüsselwörter.

Markieren Sie die Items, die ähnlich sind.

2 Kurztexten eine Überschrift geben

Lesen Sie die Kurztexte. Schreiben Sie stichwortartig eine passende Überschrift (Thema) über den Text (▶).

3 Schlüsselwörter der Items den Texten zuordnen

Schreiben Sie die markierten Schlüsselwörter zu den passenden Texten (▷).

Schreiben Sie die Lösungen (A – D oder I) in die rechte Spalte.

Sie suchen eine Fernsehsendung zum Thema »Meer« für ...

1	... einen Biologen, der sich für **unerforschte Teile** der Meere interessiert.	A
2	... eine Physikerin, die sich für neue Arten der Energiegewinnung interessiert.	
3	... eine Umweltschützerin, die gegen den industriellen Fischfang kämpft.	
4	... einen Ingenieur, der Windräder zur Energiegewinnung konstruiert.	
5	... einer Biologin, die sich für die Tier- und Pflanzenwelt der Meere interessiert.	

4 Bearbeiten Sie die Texte auf der nächsten Seite nach der gleichen Methode.

A ▶ *Fremde Welt Tiefsee*

Rund 65 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt. Doch selbst die Rückseite des Mondes ist gründlicher erforscht als die Tiefen der Weltmeere. Die **Tiefsee** ist für Landbewohner eine völlig **fremde Welt**: Es ist ständig kalt und völlig dunkel, es herrscht ein unglaublich hoher Druck. Trotzdem gibt es dort die faszinierendsten Fische und andere Lebensformen, die kaum ein Mensch bisher gesehen hat.

▷ *unerforschte Teile*

B ▶

Hätte man zu Beginn des 20. Jahrhunderts behauptet, der Fisch in den Meeren könne einmal zu Ende gehen, man wäre für verrückt gehalten worden. Doch dem Menschen ist es seither gelungen, die Bestände der wichtigsten Speisefische bis auf einen Bruchteil der früheren Fülle leerzufischen. Es stellt sich in manchen Regionen bereits die Frage: Gibt es noch einen Weg zurück?

▷

C ▶

Durch den Rhythmus von Ebbe und Flut entstand an der deutschen Nordseeküste im Laufe einiger Jahrtausende eine der fruchtbarsten Naturlandschaften der Welt: Das Wattenmeer. Jahr für Jahr suchen bis zu 12 Millionen Vögel das Wattenmeer auf, um zu rasten oder zu überwintern. Das empfindliche Ökosystem ist durch Projekte zur Energiegewinnung und durch den Tourismus gefährdet, wie der Film zeigt.

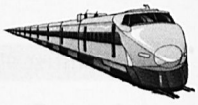
▷

D ▶

Im Wechsel von Ebbe und Flut fällt und steigt der Wasserspiegel an der Küste. Aber die Gezeiten transportieren nicht nur Wasser, sondern mit ihm auch Energie. Diese Energie kann auch genutzt werden, zum Beispiel zur Stromgewinnung. Der Film zeigt, wie in Gezeitenkraftwerken Energie gewonnen wird.

▷

Übungstext 2: Fernsehsendungen zuordnen (2)



Fernsehsendungen zum Thema Umweltschutz

Verschiedene Personen suchen eine Fernsehsendung aus dem Bereich Umweltschutz.
Schreiben Sie den Buchstaben für die passende Sendung in das Kästchen rechts.
Jede Sendung kann nur einmal gewählt werden.
Es gibt nicht für jede Person eine geeignete Sendung. Gibt es für eine Person keine geeignete Sendung, dann schreiben Sie den Buchstaben I.
Die Sendung im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.

Vorschläge zur Bearbeitung dieses Übungstextes

1. Beispiel Text A streichen.
2. Items 1 – 10 lesen und Schlüsselwörter markieren.
3. Ähnliche Items mit unterschiedlichen Farben markieren.
4. Texte A, B, und C lesen: Überschrift (Thema) stichwortartig formulieren (▶).
5. Passende Schlüsselwörter aus den Items zu den Texten schreiben (▷).
6. Mit den Texten D, E, F und G, H ebenso verfahren.
7. Ähnliche Texte mit unterschiedlichen Farben markieren und diese noch einmal lesen / überprüfen.

Sie suchen einen Fernsehsendung für ...

01	**Beispiel:** ... eine Freundin, die sich über die Gefahren künstlicher Beleuchtung für Mensch und Umwelt interessiert.	**A**
02	**Beispiel:** ... einen Landwirtschaftsstudenten, der über den Einsatz von Pestiziden in der Dritten Welt forscht.	**I**
1	... einen Ingenieur, der an der Entwicklung leiser Automotoren arbeitet.	
2	... eine Biologin, die über die Ursachen der Verschmutzung des Meerwassers forscht.	
3	... einen Agraringenieur, der eine Hausarbeit über biologische Anbaumethoden in der Dritten Welt schreibt.	
4	... eine Physikstudentin, die sich für alternative Energiegewinnung interessiert.	
5	... einen Architekten, der neuartige Deiche gegen den Anstieg des Meeresspiegels entwirft.	
6	... eine Studentin für Touristik-Management, die eine Hausarbeit über die Trinkwasserversorgung in touristischen Zentren am Mittelmeer schreibt.	
7	... einen Stadtplaner, der Städte an der Küste auf einen Anstieg des Meeresspiegels vorbereiten will.	
8	... einen Bekannten, der sich über gesunde Ernährung informieren möchte.	
9	... einen Studenten, der sich für philosophische Fragen des Umweltschutzes interessiert.	
10	... eine Biologin, die in einem Projekt zur Rettung der Menschenaffen mitarbeitet.	

A ▶

Beim Umweltschutz denkt man gewöhnlich an den Zustand von Wasser, Luft und Boden. Doch eine neue Form von Umweltverschmutzung wird bekannt: künstliches Licht. Die Dokumentation zeigt die Gefahren, die von der so genannten Lichtverschmutzung für Tiere und Menschen ausgehen.

▷

B ▶

Die Folgen des Klimawandels treffen die Niederlande besonders schwer: Von der Nordsee drohen ansteigender Meeresspiegel und gefährliche Sturmfluten. Da Deiche nicht immer weiter erhöht werden können, muss das kleine Land neue Wege wagen. »Raum für die Flüsse« heißt das neue Zukunftsprogramm. Flüsse sollen sich ausbreiten können. Der Film zeigt, wie die Niederlande sich auf den Anstieg des Meeresspiegels vorbereiten.

▷

C ▶

Alle sind sich einig: Der Klimawandel muss gebremst, die Artenvielfalt geschützt werden – aber warum eigentlich? Um die Natur zu schützen? Und wenn der Mensch der Natur gegenüber eine moralische Verantwortung hat: Was bedeutet das in der Praxis? Wie viel Schadstoff-Emissionen sind ethisch noch vertretbar? Mit solchen Fragen befasst sich Konrad Ott, Professor für Umweltethik an der Universität Greifswald.

▷

D ▶

An den Stränden des Mittelmeers sind Zentren für den Massentourismus entstanden. Für zwei Monate im Jahr kommen dort auf einen Quadratkilometer mehr Menschen als in mancher Großstadt. Normalerweise wirken die Strände als reinigende Filter. In den Poren des Sands sitzen winzige Lebewesen, die das Meerwasser von Plankton befreien. Verkleben aber z.B. Sonnenöl diese Poren, wird die biologische Reinigung durch die Sandorganismen zerstört. Der Film zeigt die biologischen Funktionen der Sandküste im Ökosystem Meer.

▷

E ▶

Jetzt, wo mit Lebensmitteln aus biologischem Anbau plötzlich Geld zu verdienen ist, wollen in Deutschland alle mitmachen: die großen Supermarktketten, Händler und Landwirte. Mit der Ursprungsidee der Biobauernhöfe, gesunde Lebensmittel möglichst direkt zu verkaufen, hat dies nichts mehr zu tun, wie der Bericht zeigt.

▷

F ▶

Die auf der Erde vorschreitende Zerstörung von Arten, Populationen und Lebensgemeinschaften ist nicht allein ein moralisches Problem. Sie kann auch sehr gefährlich werden. Gerade weil heute niemand weiß, welche Umweltanforderungen die Zukunft bereithält, ist der Erhalt der Vielfalt überlebensnotwendig. Der Film zeigt, wie auch der Mensch von der Vielfalt der Arten abhängt.

▷

G ▶

Der Lärm von Autos, Eisenbahnen und Flugzeugen schränkt die Lebensqualität vieler Menschen erheblich ein. Hohe Lärmbelastungen können aber auch ein Risiko für die Gesundheit darstellen. Da der Verkehrslärm noch zunimmt, gehört er zu den größten Umweltproblemen. Der Film zeigt, wie eine umweltgerechte Stadtplanung Verkehrslärm reduzieren kann.

▷

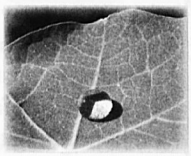
H ▶

Deutschland ist Weltmeister in der Nutzung der Windenergie. An Land sind die attraktiven Standorte längst vergeben. Schon seit zehn Jahren werden deshalb Windparks auf dem Wasser, in Nord- und Ostsee geplant. Jetzt ist der erste in Bau. 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum sollen ein Dutzend Windräder gebaut werden, jedes 1000 Tonnen schwer und so hoch wie der Kölner Dom. Der Bericht zeigt die Vorbereitungen für die erste deutsche »Off-Shore«-Anlage.

▷

Übungstext 3: Forschungsprojekte zuordnen ★★★

Die **Bionik** ist eine wissenschaftliche Disziplin, die die Funktionsweise biologischer Systeme (Tiere, Pflanzen) untersucht, um sie für technische Anwendungen nutzbar zu machen.
Das bekannteste Beispiel ist der so genannte **Lotuseffekt**. Die Blätter der Lotusblume haben eine raue Oberfläche, an der Wasser und Schmutz nicht haften bleiben. Diese Eigenschaft hat man als **Vorbild** zum Beispiel für die Konstruktion von Fliesen, Waschbecken und Glasflächen genommen.
In den Kurztexten werden die besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten von Tieren – in einem Fall auch von biologischen Stoffen – beschrieben, die erforscht werden sollen, um sie für Erfindungen und der Lösung technischer Probleme zu nutzen.



Folgende Personen sollen den Kurztexten auf Seite 51 zugeordnet werden.

Welche Bionik-Forschungsprojekte passen zu ...

01 ... einem **Ingenieur**, der für Militärs **kugelsichere Westen** entwickelt.

1 ... einer Chemikerin, die an der Entwicklung von Badebekleidungen arbeitet, die nicht nass werden.

2 ... einem Biologen, der die Futtersuche der Bienen erforscht.

3 ... einem Chemiker, der einen neuen Klebstoff herstellen will.

4 ... einem Autoingenieur, der Autos entwickelt, die wenig CO_2 produzieren.

5 ... einer Materialprüferin, die Schiffe vor dem Festkleben von Muscheln und Algen schützen will.

6 ... einer Schiffsbauingenieurin, der energiesparende U-Boote konstruiert.

7 ... einer Chemikerin, die Medikamente gegen Hautkrankheiten entwickelt.

8 ... einem Bauingenieur, der sich mit dem Bau von Häusern in Erdbebengebieten beschäftigt.

9 ... einem Architekten, der in heißen Ländern Häuser bauen will, in denen angenehme Temperaturen herrschen.

10 ... einer Architektin, die nach Baumaterialien sucht, die nicht gesundheitsschädlich sind.

ITEMS

1 **Schlüsselwörter der Items** **Die Übungsaufgaben 2 – 5 finden Sie auf S. 52.**

Lesen Sie die Items, markieren Sie die Schlüsselwörter. Füllen Sie die Tabelle 1 aus. Lassen Sie die rechte Spalte (»Text«) frei. *(Bearbeiten Sie bei dieser Übung auch das Beispiel 01)*

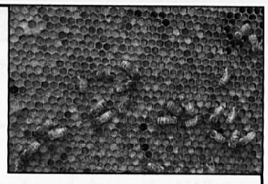
Tabelle 1

	Beruf	Forschungsziel	Text
01	Ingenieur	kugelsichere Westen	
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

A Die Haut des Delfins

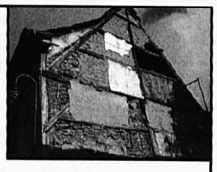
Im Gegensatz zu Walen setzen sich an der Haut von Delfinen keine Meerestiere und Pflanzen an. Die absolut glatte Haut des Delfins ist durch eine hauchdünne Gelschicht geschützt, an der sich keine Pflanzen oder Parasiten halten können. Dies ist für eine schnelle Fortbewegung im Wasser wichtig.

B Die Wabe der Bienen



Wissenschaftler haben entdeckt, wie Bienen es schaffen, im dunklen Bienenstock zu kommunizieren. Die Bienen verständigen sich untereinander mit Hilfe von feinen Schwingungen. Sie erzeugen Vibrationen, die so stark sind, dass sie von allen Bienen im Stock wahrgenommen werden können, ohne dass die Wabenstrukturen zerstört werden. Die sechseckige Bienenwabe ist sehr robust und erzeugt maximale Stabilität bei minimalem Materialverbrauch.

C Lehm



Biomaterialien wie Stroh und Lehm werden vor allen Dingen in armen Ländern für den Bau von Hütten verwendet. Sie gelten zu unrecht als »primitiv«. Der Mix aus Ton und Sand macht Lehm extrem widerstandsfähig. Lehmziegel sind umweltfreundlich, weil sie von der Sonne getrocknet werden, also Energie sparen und kein CO_2 verbrauchen. Außerdem beträgt die Luftfeuchtigkeit in Lehmgebäuden konstant um 50 Prozent – ein Klima, das gut für Allergiker ist und vor Krankheiten schützt.

D Die Luftpolster der Wasserjagdspinne

Wenn die Wasserjagdspinne zur Nahrungssuche ins Wasser geht, bleiben in den Härchen auf der Haut Luftpolster hängen. Sie bilden eine Hülle, an der das Wasser abperlt – die Spinne bleibt trocken. Außerdem versorgt sie die Luftschicht beim Tauchen mit ausreichend Sauerstoff. Auch als Schwimmweste ist sie zu gebrauchen. Wenn die Spinne nicht aktiv taucht, ermöglicht ihr die Luftschicht, über der Wasseroberfläche zu schwimmen, ohne unterzugehen.

E Das Netz der Spinne

Die Eigenschaften von Spinnenseide sind beeindruckend und übertreffen diejenigen künstlicher Materialien. Moderne Kunstfasern sind entweder reißfest oder elastisch. Spinnenseide vereint beide Eigenschaften. Sie ist fester als Stahl und gleichzeitig dehnbarer als Nylon, zudem wasserfest und für Kälte unempfindlich. Fliegt ein Beutetier mit hoher Geschwindigkeit gegen das Netz, zerreißt es nicht.

F Die Füße des Geckos

Geckos sind in der Lage, kopfüber unter Blättern zu sitzen und selbst auf glatten Glasflächen sicheren Halt zu finden. Ursache dafür sind Milliarden von Härchen, die den Kontakt zur Oberfläche halten. Jedes dieser Härchen ist nur wenige Nanometer groß. Durch die enorme Anzahl sind elektrostatische Anziehungskräfte allerdings so groß, dass die Tiere scheinbar an allen Materialien haften.

G Der Hügel der Termiten

Die Termiten bauen riesige Hügel, die in Afrika eine Höhe von sieben und einen Umfang von 28 Metern erreichen können. Termiten bohren in ihre Bauten tiefe Gänge, manchmal bis zum Grundwasser. Der komplexe Bau sorgt selbst in den heißen Zonen von Afrika und Australien dafür, dass im Bau gleichmäßige, niedrige Temperaturen herrschen. Manche Termitenhügel haben zusätzlich hohe Türme, durch die ständig frische, kühle Luft bis in die innersten Bereiche des Baus gedrückt wird.

H Die Flügel der Pinguine

Pinguine sind hervorragende Schwimmer. Dank der Stromlinienform ihres Körpers erreichen die Tiere beim Tauchen hohe Geschwindigkeiten und verbrauchen dabei wenig Energie: Mit einem Verbrauch von umgerechnet einem Liter Benzin schaffen sie es, über 1500 Kilometer durch das Eismeer zu schwimmen. Pinguine bewegen sich unter Wasser mit Hilfe ihrer Flügel. Dabei bleibt der Körper fast starr.

2 Ähnliche Items markieren

Markieren Sie Personen mit gleichen oder ähnlichen Berufen oder mit ähnlichen Forschungszielen.

3 Schlüsselwörter der Kurztexte markieren

In den Kurztexten werden Eigenschaften und Fähigkeiten von Tieren und in einem Fall von Biomaterialien beschrieben. Markieren Sie diese Fähigkeiten und Eigenschaften. Füllen Sie die Tabelle aus.

Tabelle 2

	Tier / Material	Eigenschaft / Fähigkeit
A	Delfin	absolut glatte Haut, keine Pflanzen + Parasiten, schnelle Fortbewegung im Wasser
B		
C		
D		
E		
F		
G		
H		

4 Vergleichen Sie Ihre Stichwörter aus Tabelle 2 mit den Forschungszielen der Personen aus Tabelle 1. Schreiben Sie den passenden Textbuchstaben in die Spalte rechts (»Text«) von Tabelle 1 auf Seite 50.

5 Personen finden, für die es keinen Text gibt

Der Buchstabe I ist reserviert für die Personen, für die es keinen Text gibt.

Aus welchem Grund könnte man denken,

- die Person 2 arbeitet im Forschungsprojekt B,
- die Person 4 arbeitet im Projekt H, *und*
- die Person 7 arbeitet im Projekt A?

Warum würden Sie die Personen trotzdem nicht diesen Projekten zuordnen?

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Lesetext 2

Vorbereitung auf den Text »Raben-Intelligenz« (S. 54)

A Überschrift, Thema

a) Der Text hat die Überschrift »**Raben-Intelligenz**«. Diskutieren / Überlegen Sie: Verfügen Tiere über »Intelligenz«? Wenn ja: Welche Tiere? Wenn nein: Warum nicht? Welche Intelligenz könnten Raben besitzen?

b) Im Text wird von einem »Ich-Bewusstsein« gesprochen. Was könnte man darunter verstehen?

*In der Prüfung dürfen Sie **kein Wörterbuch** benutzen. Stoßen Sie auf ein unbekanntes Wort, das für die Beantwortung der Fragen wichtig ist, müssen Sie **raten**. Das muss kein Glücksspiel sein! Oft hilft der **Kontext**, in dem das Wort vorkommt, in anderen Fällen die **Wortbildung**.*

B Wörter raten

Welche Bedeutung könnten folgende Wörter haben? Suchen Sie die Wörter im Text auf S. 54. Lesen Sie die Umgebung des Wortes (1 oder 2 Sätze). Kreuzen Sie die passende Umschreibung an. Notieren Sie die Wörter / Ausdrücke, die Ihnen bei der Antwort Hinweise oder Hilfen gegeben haben.

Wort im Text	Bedeutung / Umschreibung	Hinweise / Hilfen aus dem Kontext
1. *16* ausschließen	☐ a) wahrscheinlich halten ☐ b) unmöglich sein	
2. *23* Befund	☐ a) Forschungsergebnisse ☐ b) Widersprüche	
3. *24* Vorfahre	☐ a) Vorbild ☐ b) Angehöriger einer früheren Generation	
4. *27* Cortex	☐ a) Teil des Gehirns ☐ b) Teil der Wirbelsäule	
5. *35* erbeuten	☐ a) bekommen ☐ b) verlieren ☐ c) teilen	
6. *37* ebenbürtig sein	☐ a) nicht zu vergleichen ☐ b) gleiche Fähigkeiten haben	

C Zusammengesetzte Wörter (Komposita) auflösen

Lösen Sie die folgenden zusammengesetzten Wörter in ihre Bestandteile auf.

a) *7* Verhaltensforscher = _____, der das _____ (von Menschen oder Tieren) untersucht.

b) *7* Spiegeltest = Ein _____, der mit einem _____ durchgeführt wird.

c) *16* Zufallstreffer = ein _____ (= etw., das trifft, Erfolg hat, richtig ist), der durch _____ zustande gekommen ist.

d) *17* Selbsterkennung = jemand _____ sich _____.

e) *19* Sozialverhalten = _____, das sich auf andere Mitglieder der Gemeinschaft (»sozial«) bezieht.

f) *29* Vorderhirn = Teil des _____, der _____ liegt.

g) *35* vorhersehen = man kann etwas _____ (= wissen), _____ es passiert ist etwas passiert, und man sieht (weiß) es schon _____.

Übungstext 1: Raben-Intelligenz ★★

Bitte bearbeiten Sie zu diesem Übungstext die Aufgaben auf S. 56 – 58

Raben-Intelligenz

Es gibt den schlauen, erfindungsreichen Delfin, der sogar schon Menschen vor dem Ertrinken gerettet haben soll. Dann den Gorilla, der viel stärker, aber doch friedlicher ist als wir, oder den aggressiven Schimpansen mit seinen als menschlich empfundenen Verhaltensweisen. All diese Tiere genießen viel Sympathie – weil sie uns so ähnlich sind, und vor allem klüger als der ganze Rest im Tierreich. **I**

Der ganze Rest? Nicht ganz. Immer deutlicher wird, dass Rabenvögel wie Krähe, Elster und Kolkrabe über eine bestimmte Form von Intelligenz verfügen, die niemand bei Vögeln vermutet hätte. Die Vögel haben nämlich den »Spiegeltest« bestanden, aus dem Verhaltensforscher Informationen über die kognitiven Fähigkeiten von Tieren erhalten. Beim Spiegeltest wird dem Tier ein Punkt so auf den Körper (beispielsweise auf Stirn oder Hals) gemalt, dass er ohne Spiegelbild nicht zu entdecken ist, im Spiegel aber sofort. Orang-Utans und Schimpansen berühren solche Markierungen regelmäßig, sobald sie sie im Spiegel erblicken. Offenbar besitzen sie so etwas wie ein kleines »inneres Licht«, ein Ich-Bewusstsein. **II**

Umso erstaunlicher ist es, dass nun Forscher von positiven Testergebnissen bei Elstern berichten, die man normalerweise nicht zu den »intelligenten Tieren« zählt. Drei von fünf getesteten Tieren reagierten nicht aggressiv wie andere Vögel auf ihr Spiegelbild, weil sie einen Konkurrenten zu erblicken meinten. Vielmehr näherten sie sich neugierig dem Spiegel und berührten den Fleck auf ihrem Hals so regelmäßig, dass man Zufallstreffer ausschließen kann. **III**

Der Spiegeltest mit Elstern ist der erste Hinweis auf die Fähigkeit der Selbsterkennung außerhalb der Säugetier-Gruppe. Die Forscher widerlegten damit endgültig die alte Vorstellung, dass nur die Primaten mit ihren großen Hirnen und ihrem komplexen Sozialverhalten zum Ich-Bewusstsein fähig sind. **IV**
Ähnliche Ergebnisse haben auch verhaltensbiologische Studien mit anderen Schwerpunkten ergeben. Denen zufolge erwiesen sich Rabenvögel auch bei der Fähigkeit, Werkzeuge zu gebrauchen, nicht minder geschickt als Primaten.

Solche Befunde sprechen dafür, dass im Tierreich sehr ähnliche Leistungen mit ganz unterschiedlichen Mitteln erreicht werden können. Seit der letzte gemeinsame Vorfahre von Vögeln und Säugern vor 300 Millionen Jahren gelebt hat, haben zwar beide Gruppen relativ große Hirne entwickelt, aber sie sehen im Detail völlig anders aus. **V**
Ein in Schichten gegliederter Cortex, den wir Menschen als Produktionsort unserer Intelligenz ansehen, fehlt den Vögeln im Unterscheid zu Primaten. Bei Vögeln haben sich im Lauf der Naturgeschichte dafür andere Strukturen im Vorderhirn vergrößert. Viel entscheidender als die Hirnanatomie sind aber die ökologischen Lebensbedingungen bei der Herausbildung kognitiver Fähigkeiten.

Auffällig dabei ist, dass alle intelligenten Tiere, seien es nun Vögel, Delfine, Elefanten oder Affen, in Gemeinschaften leben und eine relativ fortgeschrittene Kommunikation entwickelt haben. Bei Rabenvögeln war vermutlich die Gewohnheit, Nahrung an geheimen Plätzen zu verstecken, der entscheidende Faktor. **VI**
Rabenvögel halten regelmäßig Wettbewerbe ab, bei denen es darum geht, Artgenossen zu täuschen, deren Handlungen vorherzusehen und ihr Futter zu erbeuten.

Aufgrund solcher Beobachtungen und der Ergebnisse beim »Spiegeltest« behaupten Forscher, Raben seien in geistiger Hinsicht einem Kind im Alter von zwei Jahren ebenbürtig. So viel Schlauheit hatte man bislang nur Menschenaffen zugetraut, die sich in manchen Tests Kleinkindern als überlegen erwiesen. **VII**

Dabei ist die Erkenntnis, dass es sich um schlaue Tiere handelt, so neu nicht. In vielen alten Märchen erscheint der Rabe nicht nur als wissbegieriger Begleiter von Hexen oder Menschen, in zahlreichen bildlichen Darstellungen trägt der Rabe sogar eine Brille und liest in einem Buch. Ganz so groß sind die Fähigkeiten der schwarzen Vögel zwar nicht, aber immerhin können sie ganze Sätze sprechen und wissen offenbar, in welcher Situation welches erlernte Wort passt und wann nicht. **VIII**

1. Menschen mögen Tiere,

A weil sie ihr Verhalten sympathisch finden.

B wegen ihrer Intelligenz.

C weil die Tiere Eigenschaften haben, die der Mensch nicht hat.

2. Der Spiegeltest gibt Hinweise darauf, ob Tiere

A Markierungen von Menschen erkennen.

B aggressiv auf andere Tiere reagieren.

C ein Bewusstsein von sich selbst haben.

3. Der Spiegeltest bei Elstern ergab, dass sie

A nur zufällig die Markierung am Hals berührten.

B ihr Spiegelbild in der Regel für einen anderen Vogel hielten.

C sich selbst im Spiegel erkannten.

4. Ein Vergleich zwischen Rabenvögeln und Primaten zeigt, dass

A beide Tierarten Werkzeuge gebrauchen.

B Primaten geschickter Werkzeuge verwenden.

C die Gehirne ähnlich sind.

5. Aus verhaltensbiologischen Studien kann man schließen, dass

A Vögel und Säugetiere gemeinsame Vorfahren haben.

B Vögel und Säugetiere ganz andere Gehirne haben.

C sich ähnliche Fähigkeiten mit verschiedenen Gehirnen entwickeln können.

6. Die wichtigste Rolle bei der Entwicklung von Intelligenz spielt

A die Umwelt.

B der Aufbau des Gehirns.

C ein bestimmter Bereich im vorderen Gehirn.

7. Intelligente Tiere

A haben eine starke Konkurrenz untereinander.

B kämpfen regelmäßig um die Beute.

C leben zusammen.

8. Aus den Untersuchungen schließen einige Forscher, dass

A Rabenvögel schlauer als Menschenaffen sind.

B → _____

C Rabenvögel in einigen Tests besser sind als Kleinkinder.

9. Raben sind auch in der Lage,

A → _____

B Wörter aus einem Buch zu identifizieren.

C Bilder zu erkennen.

10. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass

A Rabenvögel über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen.

B Rabenvögel manchmal intelligenter sind als Affen.

C sich Rabengehirne von Gehirnen anderer Vögel unterscheiden.

Lösungen

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐
9	☒	☐	☐
10	☐	☐	☐

1 Text überfliegen (globales Lesen)

globales Lesen

Lesen Sie zunächst die Teilthemen des Textes. Lesen Sie danach den ganzen Text abschnittsweise, aber flüssig. Entscheiden Sie, um welche Themen es in den Abschnitten geht.

Teilthema	passt zu Abschnitt (I – VIII)
a) Intelligenz wächst in Gemeinschaften	
b) Rabenvögel bestehen Spiegeltest	
c) Raben haben ähnliche Fähigkeiten wie Primaten	
d) Sympathie für bestimmte Tiere	
e) Raben-Intelligenz mit der von Kindern vergleichbar	
f) Was ist der »Spiegeltest«?	
g) Raben gelten in der Literatur als schlau	
h) Ähnliche Leistungen mit unterschiedlichen Gehirnen	

2 Letzte Aufgabe bearbeiten

Lesen Sie die letzte Aufgabe und kreuzen Sie die Lösung an.

3 Items lesen + Schlüsselwörter markieren

a) Eine Studentin hat folgende Wörter in den Items markiert. Wie beurteilen Sie die Markierungen? Kreuzen Sie 👍 oder 👎 an.

1. Menschen mögen Tiere,	👍	👎
A weil sie ihr Verhalten sympathisch finden.	👍	👎
B wegen ihrer Intelligenz.	👍	👎
C weil die Tiere Eigenschaften haben, die der Mensch nicht hat.	👍	👎
2. Der Spiegeltest gibt Hinweise darauf, ob Tiere	👍	👎
A Markierungen von Menschen erkennen.	👍	👎
B aggressiv auf andere Tiere reagieren.	👍	👎
C ein Bewusstsein von sich selbst haben.	👍	👎
3. Der Spiegeltest zeigt, dass Elstern	👍	👎
A nur zufällig die Markierung am Hals berührten.	👍	👎
B ihr Spiegelbild in der Regel für einen anderen Vogel hielten.	👍	👎
C sich selbst im Spiegel erkannten.	👍	👎

b) Markieren Sie nun die Schlüsselwörter in allen Items.

4 Textstellen markieren

Item 1 – 3

Markieren Sie im Text die Stellen, wo die Lösungen der Items **1 – 3** zu finden sind.

5 Items mit Text vergleichen

Suchen Sie Umschreibungen und Synonyme für folgende Wörter und Ausdrücke. Kreuzen Sie danach die Lösungen an. **Achtung!** Für A, B und C gibt es natürlich immer nur **ein** Synonym / **eine** Umschreibung.

	Wort / Ausdruck im Item	Wort / Ausdruck im Text
Item 1	mögen	genießen Sympathie
	A Verhalten sympathisch	
	B Intelligenz	
	C Eigenschaften, die Mensch nicht hat	
Item 2	Spiegeltest bei Tieren gibt Hinweise	
	A Markierungen erkennen	
	B aggressiv reagieren	
	C Bewusstsein von sich selbst	
Item 3	Spiegeltest bei Elstern ergab	
	A zufällig Markierung berührten	
	B Spiegelbild für anderen halten	
	C sich selbst erkannten	

6 Falsche Antworten erkennen

Die **Antworten A** bei **Item 2 und 3** sind jeweils falsch, obwohl einige Wörter in den Items und im Text ähnlich sind. Warum sind sie dennoch falsch?

falsche Antwort	Begründung
2 – A: ... Markierungen von Menschen erkennen	
3 – A: ... nur zufällig die Markierung am Hals berührten.	

7 Textstellen markieren

Item 4 – 7

Markieren Sie im Text die Stellen, wo die Lösungen der **Items 4 – 7** zu finden sind.

8 **Was haben Rabenvögel und Primaten gemeinsam G ? Worin unterscheiden sie sich U ?**
Kreuzen Sie an.

a) Erkennen sich im Spiegel selbst	G	U	e) Leben in Gemeinschaften	G	U
b) Haben einen Cortex	G	U	f) Verwenden Werkzeuge	G	U
c) Einen Vorfahren	G	U	g) Kommunizieren miteinander	G	U
d) Gehirnstruktur	G	U			

9 **Synonyme und Umschreibungen finden**

Welche Wörter / Ausdrücke drücken ungefähr das Gleiche aus? Ordnen Sie den Wörtern 1 – 8 die Umschreibungen oder Synonyme a) – h) zu. *Beachten Sie bitte, dass es sich bei vielen Wörtern nicht um Synonyme, sondern nur um bedeutungsähnliche Wörter und Umschreibungen handelt.*

1. die Erkenntnis	c	a)	das Vorderhirn
2. hinweisen auf		b)	der Wettbewerb
3. verschieden		c)	der Befund
4. die Umwelt		d)	die wichtigste Rolle
5. Bereich im vorderen Gehirn		e)	die Gemeinschaft
6. Konkurrenz		f)	ökologische Lebensbedingungen
7. leben zusammen		g)	sprechen für
8. entscheidend		h)	unterschiedlich

10 **Kreuzen Sie nun die Lösungen für die Items 4 – 7 an.**

11 **Falsche Antworten erkennen**

Die Antworten 4 – **B**, 5 – **A**, 6 – **B** und 7 – **A** sind falsch, obwohl einige Wörter in den Items und im Text ähnlich sind. Warum sind sie dennoch falsch?

falsche Antwort	Begründung
4 – B: ... Primaten geschickter Werkzeuge verwenden.	
5 – A: ... Vögel und Säugetiere ganz andere Gehirne haben.	
6 – B: ... der Aufbau des Gehirns.	
7 – A: ... haben eine starke Konkurrenz untereinander.	

12 **Items selber formulieren** **Item 8 + 9**

Die **richtigen Antworten** zu den Items 8 und 9 **fehlen**. Formulieren Sie selber die **richtigen Antworten 8 – B und 9 – A auf Seite 55**.

13 **Letzte Aufgabe überprüfen**

Sie haben den Text jetzt ausführlich bearbeitet. Möglicherweise haben Sie nach dem ersten (globalen) Lesen bei Item 10 die falsche Antwort angekreuzt. Überprüfen Sie die Antworten noch einmal.

Vorbereitung auf den Text »Wasser – knapp und kostbar« (S.60)

A Überschrift, Thema

Diskutieren / Überlegen Sie: Welche Bedeutung hat Wasser für den Menschen?
Wo sind die Wasservorräte knapp? Warum sind sie knapp? Welche Folgen hat das?

B Komposita bilden / zuordnen

Im Text kommen viele zusammengesetzte Wörter mit *»Wasser«* als Grund- oder Bestimmungswort vor. In der rechten Spalte finden Sie die Grund- oder Bestimmungswörter (ungeordnet!), in der mittleren Spalte Erklärungen oder Umschreibungen der Komposita.
Setzen Sie das passende Grund-oder Bestimmungswort in die Lücken der linken Spalte.

Komposita mit »Wasser«	Erklärung / Umschreibung	Grund- oder Bestimmungswort
a) Wasser vorrat	*so viel Wasser steht insgesamt zur Verfügung*	die Knappheit
b) _____ wasser	*dieses Wasser ist trinkbar*	die Menge
c) _____ wasser	*dieses Wasser befindet sich unter der Erde, im Boden*	der Vorrat
d) Wasser_____	*Quantität, Anzahl der Liter*	der Mangel
e) (1) Wasser_____ (2) Wasser_____	*es gibt zu wenig Wasser (2 Komposita!)*	der Grund
f) Wasser_____	*es wird so viel Wasser zur Verfügung gestellt, wie benötigt wird*	der Verbrauch
g) Wasser_____	*Menge an Wasser, die noch nicht verbraucht ist*	die Versorgung
h) Wasser_____	*Menge an Wasser, die man benötigt*	süß

C Wörter raten

Welche Bedeutung könnten folgende Wörter haben? Suchen Sie die Wörter im Text auf S. 60. Lesen Sie die Umgebung des Wortes (1 oder 2 Sätze). Kreuzen Sie die passende Umschreibung an. Notieren Sie die Wörter / Ausdrücke, die Ihnen bei der Antwort Hinweise oder Hilfen gegeben haben.

Wort im Text	Bedeutung / Umschreibung	Hinweise / Hilfen aus dem Kontext
a) *4* zugänglich	☐ zu genießen ☐ zu erreichen	
b) *9* schwanken	☐ ungefähr gleich sein ☐ nicht stabil	
c) *13* ertragreich	☐ bringt mehr Getreide ☐ teurer	
d) *18* Übernutzung	☐ zu viel genutzt ☐ zu wenig genutzt	
e) *22* Düngemittel	☐ spart Wasser ☐ macht Boden fruchtbarer	
f) *35* Biokraftstoff	☐ lässt Pflanzen besser wachsen ☐ für Verbrennung in Motoren	
g) *42* verschlimmern	☐ etw. noch schlechter machen ☐ etw. verändern	

Übungstext 2: Wasser – knapp und kostbar

Bitte bearbeiten Sie zu diesem Übungstext die Aufgaben auf S. 62 – 63

Wasser – knapp und kostbar

Wasser verleiht der Erde den besonderen Namen – der Blaue Planet. Rund 71 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Nur ein geringer Teil der unermesslichen Wasserressourcen der Erde, gerade einmal 2,53 Prozent, ist jedoch Süßwasser. Davon sind 69,7 Prozent in Gletschern und Polarkappen gebunden. Weitere 30 Prozent sind Grundwasser und damit nur begrenzt für die Menschen zugänglich. Wirklich nutzbar als Süßwasser sind nur zwischen 9 000 und 12 000 Kubikkilometer Wasser, das sind nicht mehr als 0,002 Prozent der gesamten Wassermenge. Da diese Süßwasserreserven sehr ungleichmäßig auf der Erde verteilt sind, gibt es viele Länder und Kontinente mit Wasserknappheit.

Weltweit werden etwa 70 Prozent des von Menschen genutzten Wassers in der Landwirtschaft eingesetzt. Diese Werte schwanken regional stark. Es gibt einige Länder, die bis zu 90 Prozent des Wassers für landwirtschaftliche Zwecke nutzen; Deutschland hingegen verwendet dafür nur ungefähr 3 Prozent.
Die weltweite Nahrungsmittelproduktion ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Der Grund: Die Ausweitung der künstlich bewässerten Flächen und die Einführung von neuen Getreidesorten. Diese sind viel ertragreicher, benötigen aber eine regelmäßige Wasserversorgung. Diese so genannte »grüne Revolution« hat in den Entwicklungsländern gravierende Probleme bei der Wasserversorgung hervorgerufen. Für eine Tonne Getreide werden durchschnittlich 1 000 Tonnen Wasser benötigt. Eine künstliche Bewässerung ist vielerorts nur durch die Nutzung von sehr tief liegenden Wasservorräten möglich. Heute werden über 40 Prozent der weltweiten Lebensmittelproduktion auf landwirtschaftlichen Flächen erzeugt, die künstlich bewässert werden, und die Tendenz ist steigend. Die Übernutzung dieser Wasservorräte führt dazu, dass die Grundwasserspiegel immer weiter fallen, so dass zum Beispiel in Indien nur noch reiche Bauern mit den stärksten Pumpen Wasser erhalten. Kleinbauern profitieren nicht von der »grünen Revolution, sondern müssen im Gegenteil oft ihr Land verkaufen.

In allen Regionen der Welt ist der massive Einsatz von künstlichen Düngemitteln und Pestiziden zu einem Problem geworden. Neben den Böden wird auch das Wasser, das in Flusssysteme oder ins Grundwasser fließt, stark belastet. In westlichen Ländern sind deshalb besonders umweltschädliche Pestizide und andere Agrarchemikalien verboten worden. Allerdings werden diese oft weiterhin in Länder des Südens exportiert und dort eingesetzt. Eine grundlegende Veränderung der Landwirtschaft zu ökologisch orientierten Anbaumethoden ohne chemische Hilfsmittel ist deshalb ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der globalen Wasserversorgung.

Ein wachsender Wasserverbrauch ist auch in der Viehzucht festzustellen. Probleme entstehen unter anderem dadurch, dass heute von fünf Tonnen Getreide, die weltweit produziert werden, zwei Tonnen als Viehfutter verwendet werden. Wenn das Futtergetreide in Ländern angebaut wird, wo viel Wasser zur Erzeugung des Getreides erforderlich ist, kann der Wasserverbrauch für ein einziges Rindersteak bis zu 20 000 Liter Wasser erfordern. Für die Erzeugung einer Energieeinheit Fleisch wird deshalb zehn Mal mehr Wasser als für pflanzliche Nahrungsmittel benötigt.

Eine neue Gefahr droht den Wasservorräten durch den Anbau von Biokraftstoffen. Studien warnen davor, dass sich durch die ständig steigende Nachfrage nach Biodiesel die Wasserversorgung in den Entwicklungsländern verschärfen könnte. Es werden hier nämlich riesige Mais- und Zuckerrohrplantagen für die Produktion von Biodiesel und Ethanol angelegt. Für die Produktion von einem Liter Biodiesel wird in manchen Ländern bis zu 3500 Liter Wasser benötigt. Dies ist für europäische Länder kein so großes Problem, weil hier der Regen für die Bewässerung der Plantagen sorgt. Insbesondere aber für viele asiatische Länder, die ihre Plantagen künstlich bewässern müssen, wird die Produktion von Biokraftstoffen den dort bereits erheblichen Wassermangel noch verschlimmern und den Anbau von Lebensmitteln wie Getreide und Gemüse gefährden. Beides müsste dann in größeren Mengen importiert werden.

1. Auf der Erde

A sind die Wasservorräte begrenzt.

B gibt es immer weniger Wasser, das man trinken kann.

C gibt es im Vergleich zu Meerwasser nur wenig Süßwasser.

2. Große Teile des Süßwassers sind nicht trinkbar, weil

A es ungleichmäßig verteilt ist.

B es zu Eis gefroren ist.

C das Grundwasser verschmutzt ist.

3. Die neuen Getreidesorten

A verbrauchen nicht so viel Wasser.

B haben Vorteile für Kleinbauern.

C müssen ständig bewässert werden.

4. Die künstliche Bewässerung hat dazu geführt, dass

A sich die Wasserqualität verschlechtert hat.

B weniger Getreide geerntet wurde.

C die Wasservorräte sanken.

5. Umweltschädliche Pestizide

A sind weltweit verboten.

B gefährden das Grundwasser.

C werden trotz Verbots überall verwendet.

6. Die Wasserversorgung könnte verbessert werden, wenn

A man eine ökologische Landwirtschaft betreiben würde.

B man Chemikalien einsetzen würde, die nicht der Umwelt schaden.

C weniger Pestizide verwendet würden.

7. In der Viehwirtschaft wird viel Wasser benötigt, weil

A die Tiere viel Getreide fressen.

B die Fleischproduktion viel Energie verbraucht.

C immer mehr Tiere immer mehr Wasser trinken.

8. Die Produktion von Biodiesel

A schädigt die Umwelt.

B erfordert große Mengen Wasser.

C lohnt sich für die asiatischen Staaten nicht.

9. Im Unterschied zu Europa müssen viele asiatische Länder

A Nahrungsmittel einführen.

B Mais und Zuckerrohr für die Erzeugung von Biokraftstoffen anpflanzen.

C Plantagen künstlich bewässern.

10. Die Wasservorräte auf der Erde sind gefährdet durch

A die Wasserverschwendung in den westlichen Ländern.

B falsche Methoden in der Landwirtschaft.

C eine wachsende Erdbevölkerung.

Markieren Sie hier die Lösungen so: ☒

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

1 Globales Lesen

Lesen Sie den Text abschnittsweise. Ordnen Sie jedem Abschnitt *(Zeilen x – y)* die Wörter / Wortgruppen a) – e) zu.

Schlüsselwort	Zeilen	Schlüsselwort	Zeilen
a) Fleischproduktion		d) Trinkbares Wasser	
b) Künstliche Bewässerung		e) Wasserqualität	
c) Plantagen für Motoren			

2 Items lesen, Textstellen markieren

Item 1 – 4

Lesen Sie die Items 1 – 4, markieren Sie die Schlüsselwörter und ordnen Sie die Items Textstellen zu.

3 Synonyme oder Antonyme?

Die Wörter a) – g) in der linken Spalte der Tabelle kommen im Text vor, die Wörter im grauen Kasten in den Items. Welche Wörter haben ungefähr die gleiche, welche habe eine gegensätzliche Bedeutung?

gefroren | ständig | sanken | haben Vorteile | weniger ernten | nur wenig | begrenzt

Wort im Text	Synonym / ähnliche Bedeutung	Antonym / gegensätzliche Bedeutung
b) *2* unermesslich		begrenzt
c) *3* gerade einmal 2,5 Prozent		
d) *3* in Gletschern gebunden		
e) *20* profitieren nicht		
f) *13* regelmäßig		
g) *13* ertragreich		
h) *19* fallen		

4

Kreuzen Sie nun die Lösungen für die Items 1 – 4 an.

5 Items selber formulieren. (Bitte decken Sie für diese Aufgabe die Seite 61 ab)

Item 5 – 6

Ergänzen Sie in den Items 5 – 6 richtige oder falsche Aussagen (▶). Es gibt mehrere Lösungen!

5. Umweltschädliche Pestizide

A	sind weltweit verboten.	F
B	▶	R
C	werden trotz Verbots überall eingesetzt.	F

6. Die Wasserversorgung könnte verbessert werden, wenn

A	▶	R
B	man Chemikalien einsetzen würde, die der Umwelt nicht schaden.	F
C	▶	F

6 In Item 7 soll ein im Text erwähnter Grund *(... weil ...)* genannt werden. Welches Adverb weist auf einen Grund hin? **Item 7 – 9**

7 **Abschnitt in einem Schema zusammenfassen**

Das folgende Schema fasst den letzten Abschnitt zusammen. Schreiben Sie in die Kästen passende Wörter aus dem grauen Kasten rechts.

ständig steigende Nachfrage nach _____

werden hergestellt aus _____ + _____

Anlage riesiger Plantagen mit _____

3500 Liter Wasser pro _____

- noch größerer _____
- Import von _____

1 Liter Biokraftstoff
Mais
Nahrungsmitteln
künstlicher Bewässerung
Wassermangel
Biokraftstoffen
Zucker

8 **Items selber formulieren.** **(Bitte decken Sie für diese Aufgabe die Seite 61 ab.)**

Ergänzen Sie in den Items 7 – 9 richtige oder falsche Aussagen (▶). Es gibt mehrere Lösungen!

7. In der Viehwirtschaft wird viel Wasser benötigt, weil	
A ▶	R
B die Fleischproduktion viel Energie verbraucht.	F
C immer mehr Tiere immer mehr Wasser trinken.	F

8. Die Produktion von Biodiesel	
A ▶	F
B ▶	R
C lohnt sich für die asiatischen Staaten nicht.	F

9. Im Unterschied zu Europa müssen viele asiatische Länder	
A Nahrungsmittel einführen.	F
B ▶	F
C ▶	R

9 **Letzte Aufgabe überprüfen**

Sie haben den Text jetzt ausführlich bearbeitet. Möglicherweise haben Sie nach dem ersten (globalen) Lesen bei Item 10 die falsche Antwort angekreuzt. Überprüfen Sie die Antworten noch einmal.

10 **Lösen Sie den Test S. 60/61 noch einmal.**

Schnelltest ★★

Milgram-Experiment noch immer aktuell

Der US-Psychologe Jerry Burger hat das berühmte Experiment von Stanley Milgram aus den 1960er Jahren wiederholt. Der Wissenschaftler forderte 70 Probanden zwischen 20 und 81 Jahren auf, anderen Menschen Stromstöße zu geben, wenn diese eine Aufgabe nicht erfüllen konnten. Die vermeintlich angelegte Stromstärke steigerte sich von Frage zu Frage. Tatsächlich erhielten die »Schüler« keine echten Stromstöße, es ging vielmehr darum, das Verhalten der Probanden an den Stromreglern zu testen: Wer würde wie lange die Anordnungen des Versuchsleiters befolgen?

Der Wissenschaftler, der an der Santa Clara University in Kalifornien arbeitet, hatte die Teilnehmer des Experiments aus allen Bevölkerungsschichten über Zeitungsanzeigen, Faltblätter oder online gesucht. Ihnen wurden für zwei 45-Minuten-Experimente insgesamt 50 Dollar (35 Euro) versprochen. Der Leiter des Experiments erläuterte ihnen, dass die Auswirkung einer Strafe auf das Lernen untersucht werden solle. Dem Probanden wurde stets die Rolle des Lehrers zugewiesen.

Die »Schüler«, die Helfer des Versuchsleiters waren, sollten sich 25 Wortpaare (z.B.: kräftig – Arm) merken und wurden später vermeintlich mit einem Stromstoß bestraft, wenn sie ein Wort nicht zuordnen konnten. Die »Schüler« reagierten so, als ob sie tatsächlich unter Stromstößen leiden würden. Bei 75 Volt stöhnten sie auf. Bei 150 Volt baten sie, aufzuhören: »Lass mich bitte hier raus. Mein Herz beginnt zu schmerzen.« Dennoch wollten 70 Prozent der Probanden den Versuch weiterführen und Fehler mit Stromstößen bestrafen. Im Burger-Experiment wurde den Probanden sogar dreimal gesagt, dass sie aufhören könnten und dennoch das Honorar von 50 Dollar erhalten würden.

Aus ethischen Gründen variierte Burger allerdings in einem Punkt die Versuchsanordnung: Er ließ nur virtuelle Stromstöße bis 150 Volt geben. Wenn Probanden darüber hinausgehen wollten, hielt der Versuchsleiter sie davon ab. Beim Originalexperiment konnten die Versuchspersonen vermeintliche Stromstöße von 450 Volt und mehr austeilen.

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2008 unterscheiden sich so gut wie gar nicht von denen aus dem vorigen Jahrhundert: Mehr als zwei Drittel der Probanden gehorchten bis zum Ende des Experiments und wollten die Schüler mit mehr als 150 Volt bestrafen.

330 Wörter

1. Was machten die Versuchspersonen?

A Sie gaben anderen Versuchspersonen Elektroschocks.

B Sie mussten Fragen beantworten.

C Sie sollten getestet werden, wie sie auf Befehle reagieren.

2. Die Lehrer in dem Experiment

A wurden in einer Universität ausgesucht.

B erhielten eine Belohnung, wenn die Schüler erfolgreich lernten.

C wurden über die Ziele des Experiments getäuscht.

3. Die Schüler im Experiment

A waren keine Versuchspersonen.

B wurden mit Stromstößen gequält.

C mussten Wortpaare lernen.

4. Das Burger-Experiment unterschied sich vom Milgram-Experiment dadurch, dass

A die Versuchspersonen höhere Stromstöße geben konnten.

B der Versuchsleiter bei 150 Volt den Versuch vorzeitig abbrach.

C mehr Versuchspersonen den Befehlen gehorchten.

5. Das Experiment zeigt, dass

A normale Menschen grausam sein können.

B Lernen durch Strafen nicht gefördert wird.

C Menschen aus Geldgier anderen Menschen Schmerzen zufügen.

Lesetext 3

Vorbereitung auf den Text »Warum wird Lotto gespielt« (S. 66)

A Wörter raten

Welche Bedeutung könnten folgende Wörter haben? Versuchen Sie, die Wörter aus der Wortbildung zu verstehen. In manchen Fällen handelt es sich um ein nichtdeutsches (»internationales«) Wort, dessen Stamm Sie vielleicht kennen. Kreuzen Sie in diesem Fall in der Spalte »Inter.« an. Schreiben Sie die Übersetzung des Wortes auf. **Raten Sie zuerst**, **kontrollieren** Sie dann mit einem **Wörterbuch**.

Erklärungen: Inter. = nichtdeutsches (»internationales«) Wort

Wort	Wortbildung	Inter.	Übersetzung
Glücksspielwirtschaft	das Glück - das Spiel - die Wirtschaft (Wirtschaft, die Glücksspiele organisiert)		gambling industrie
Paradoxie			
Gewinnwahrscheinlichkeit			
Nutzenmaximierung			
überschätzen			
zweckrational			
erstrebenswert			
schlagartig			
Frustration			
Eintauchen			
Tagtraum			
Luftschloss			
systemstabilisierend			

B Vermutungen zum Text anstellen

Im Text kommen folgende Schlüsselwörter vor:

Lottofieber **irrational** **Tagtraum** **Wahrscheinlichkeit** **Klassenzugehörigkeit** **gewaltiger Markt**

Schreiben Sie zu jedem Schlüsselwort einen Satz auf, der mit dem Thema des Textes in Beziehung steht.

Übungstext 1: Warum wird Lotto gespielt? ★★★

Bitte bearbeiten Sie zu diesem Übungstext zuerst die Aufgaben auf S. 68 – 69

Warum wird Lotto gespielt?

Im Dezember 2007 erlebte Deutschland ein Lotto-Fieber bislang ungekannten Ausmaßes. Nachdem sich innerhalb mehrerer Wochen ein Jackpot von über 45 Millionen Euro aufgebaut hatte, tippten schließlich drei Spieler die richtigen Zahlen und teilten sich den höchsten Lotto-Jackpot, der jemals in der Bundesrepublik ausgespielt wurde. Die Lotteriegesellschaften verzeichneten in diesen Tagen doppelte Umsätze gegenüber dem Normalgeschäft.

hoher Jackpot: Lottofieber

Die Spieleinsätze der Deutschen schaffen einen gewaltigen Markt. Die gesamte staatliche Glücksspielwirtschaft verzeichnete im Jahr 2005 Einsätze in Höhe von über 30 Milliarden Euro. Damit hat der Glücksspielmarkt nahezu das dreifache Volumen des deutschen Buchmarktes und fast den Umsatz des Bekleidungsmarktes.

Glücksspielwirtschaft gewaltiger Markt

Diese große Nachfrage auf dem Lotteriemarkt ist von einer Paradoxie gekennzeichnet: Einerseits erwartet der Spieler mit dem Kauf eines Loses einen Geldgewinn, andererseits liegt die statistisch berechenbare Gewinnwahrscheinlichkeit bei weniger als der Hälfte des Kaufpreises. Die Teilnahme widerspricht dem Prinzip der Nutzenmaximierung, ist ökonomisch also irrational. Wie kommt es auf diesen Märkten dennoch zu einer so hohen Nachfrage?

Ein Erklärungsansatz geht davon aus, dass Menschen nur begrenzt kalkulieren können. Sie sind beispielsweise nicht in der Lage, bestimmte Wahrscheinlichkeiten angemessen zu beurteilen. Stattdessen neigen sie dazu, seltene Ereignisse in ihrer Wahrscheinlichkeit zu überschätzen, häufig auftretende Ereignisse dagegen zu unterschätzen. Diese Urteilsverzerrung verstärkt sich in dem Maße, in dem seltenen Ereignissen unverhältnismäßig große Aufmerksamkeit geschenkt wird, etwa indem in den Medien über Lotteriegewinner ausführlich berichtet, aber über die Millionen Verlierer geschwiegen wird. Dies trägt dazu bei, dass die tatsächliche Gewinnwahrscheinlichkeit falsch eingeschätzt wird.

Der zweite Ansatz versucht die Nachfrage im Lotteriemarkt als wirtschaftlich zweckrationales Handeln zu verstehen. Für fast alle Menschen ist das Lotteriespiel die einzige Möglichkeit, mit legalen Mitteln zu großem Wohlstand zu gelangen. Die Ausgaben für das Lotterielos sind verhältnismäßig gering und haben keinen großen Konsumverzicht zur Folge. Aus diesem Grund ist man bereit, für die minimale Chance auf einen maximalen Gewinn die unfairen Bedingungen des Spiels in Kauf zu nehmen. Ein Vergleich zwischen Risiko und möglichem Nutzen lässt dieses Verhalten als ökonomisch vernünftig erscheinen.

Der dritte Ansatz erklärt die Nachfrage aus den fehlenden Chancen, durch eigenes Handeln in der Gesellschaft aufzusteigen und den materiellen Status zu erreichen, der den Menschen als erstrebenswert vermittelt wird. Das Glücksspiel hält die Hoffnung bereit, die eigene materielle und soziale Situation schlagartig zu verändern und der

Klassenzugehörigkeit zu entkommen. Lotto erscheint dazu die einzige Chance. Die Hoffnung auf einen Lottogewinn kompensiert damit die Frustrationen, die sich aus einer Stagnation oder einer Verschlechterung der eigenen materiellen Lebensbedingungen ergeben.

Keiner der drei Ansätze bezieht eine weitere Qualität von Lotterielosen ein, die für die Spielbeteiligung jedoch von großer Bedeutung ist. Die Hoffnung auf sehr großen Reichtum ermöglicht den Spielteilnehmern nämlich das Eintauchen in Phantasiewelten. 62,5 Prozent der Lottospieler haben regelmäßig solche Tagträume. Der Lottoschein ist eine »Baugenehmigung für Luftschlösser«. Hierin liegt auch eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung des Lotteriespiels: Mit dem Eintauchen in Traumwelten identifizieren sich die Spieler mit materiellen Werten, wie Haus, Auto und Traumreisen, die sie mit dem Gewinn kaufen können. Das Lotterielos verkörpert das Versprechen, dass diese Güter tatsächlich für alle erreichbar seien. Diese Illusion hält das Lotteriespiel aufrecht und hat somit eine systemstabilisierende Funktion.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Für diesen Übungstext sollen Sie 14 statt 10 Items bearbeiten. Der Originaltest hat natürlich nur 10 Items (+ 2 Beispiel-Items)!

	Markieren Sie die richtige Antwort.	**Ja**	**Nein**	**Text sagt dazu nichts**
1	Drei Lottospieler gewannen im Jahre 2007 jeweils 45 Millionen Euro.			
2	Die Lottogesellschaften setzen normalerweise nur die Hälfte um.			
3	Für Glücksspiele geben die Deutschen wesentlich mehr aus als für Bücher.			
4	Wer einen Lottoschein kauft, weiß, dass er fast keine Gewinnchancen hat.			
5	Man kann statistisch nachweisen, dass sich Lottospielen nicht lohnt.			
6	Die meisten Menschen können ganz gut einschätzen, ob etwas wahrscheinlich ist oder nicht.			
7	Bei Ereignissen, die selten passieren, wird meistens falsch gehandelt.			
8	Mit Hilfe der Medien könnten Lottospieler ihre Chancen realistischer einschätzen.			
9	Wenn häufig über Lotteriegewinner berichtet wird, wächst die Zahl der Lottospieler.			
10	Wägt man Kosten und Nutzen ab, könnte man das Lottospielen als wirtschaftlich sinnvoll bezeichnen.			
11	Wer auf einen Lottogewinn hofft, kann leichter Enttäuschungen im Leben ertragen.			
12	Die meisten Lottospieler machen sich keine Gedanken darüber, was sie bei einem großen Gewinn mit dem Geld machen würden.			
13	Fast zwei Drittel der Lottospieler träumen von einem eigenen Haus.			
14	Jeder hat die Möglichkeit, materielle Güter wie Haus, Auto und Traumreisen zu erhalten.			

1 Globales Lesen: Themen erkennen

Wörter, die in einem Abschnitt **wiederholt** oder mehrmals **umschrieben** werden, geben **Hinweise auf** das **Thema** des Abschnitts. Das Gleiche gilt für **Ableitungen** oder **Komposita** eines Wortes.
Beispiel »kaufen«: verkaufen, Verkaufserfolg, Verkäufer, kaufenswert.

Lesen Sie den Text abschnittsweise und markieren Sie jeweils solche Wörter. Schreiben Sie danach das **Thema des Abschnitts** in die weißen Kästen (siehe die Beispiele für die ersten beiden Abschnitte).

Bearbeiten Sie danach bitte **nicht den ganzen Test**, sondern **nacheinander** die Items.

Item 1 – 3

2 Satzteile miteinander vergleichen

Markieren Sie in den **Items 1 , 2 und 3** auf S. 67 die Schlüsselwörter. Lesen Sie den **Text** auf S. 66 **bis Zeile 12.** Markieren Sie die Textstellen, wo Sie die Lösungen finden. Schreiben Sie die Ziffern der Aufgaben an den Textrand.

Welche Wörter, Ausdrücke und Satzteile haben eine ähnliche Bedeutung (=), welche eine gegensätzliche (≠)?

Schlüsselwörter / Satzteile in Items	= / ≠	Schlüsselwörter / Satzteile im Text
1. drei Spieler gewannen jeweils 45 Millionen		teilten sich den Jackpot
2. normalerweise setzen nur halb so viel um		doppelte Umsätze gegenüber Normalgeschäft
3. wesentlich mehr als für Bücher		dreifache Volumen des deutschen Buchmarktes

3 Ergänzen Sie als Lösung für Item 1 den Lückentext.

Im Jahr 2007 gewannen drei Lottospieler **nicht** _____
_____ , **sondern**
_____ .

»NEIN« bedeutet:
nicht ...., sondern ...

Item 4 + 5

4 Satzteile im Text den Items zuordnen

Verfahren Sie für die Items 4 und 5 wie in Aufgabe 2. Schreiben Sie aber diesmal die Satzteile / Schlüsselwörter selber in die rechte Spalte.

Schlüsselwörter / Satzteile in Items	= / ≠	Schlüsselwörter / Satzteile im Text
1. weiß, keine Gewinnchancen		▶
2. statistisch nachweisen		▶
Lottospielen nicht lohnt		▶

Item 6 + 7

5 **»Nein« oder »Text sagt dazu nichts«?**

Die Items 6 und 7 beziehen sich auf den gleichen Textabschnitt. Einmal ist die Antwort »Nein«, das andere Mal ist die Lösung »Text sagt dazu nichts«.

Schreiben Sie das Thema des Textabschnitts in den Kasten *(siehe Aufgabe 1.)*. **Kreuzen Sie danach** [N] **oder** [?] **an.**

Thema Item 6: *Wahrscheinlichkeiten einschätzen*

Thema Item 7: *Handeln bei seltenen Ereignissen*

[N] [?]		[N] [?]
Item 6 Die meisten Menschen können ganz gut **einschätzen**, ob etwas **wahrscheinlich** ist oder nicht.	**Text Z. 20 – 24** Ein Erklärungsansatz geht davon aus, dass Menschen nur begrenzt kalkulieren können. Sie sind beispielsweise nicht in der Lage, bestimmte Wahrscheinlichkeiten angemessen zu beurteilen. Stattdessen neigen sie dazu, seltene Ereignisse in ihrer Wahrscheinlichkeit zu überschätzen, häufig auftretende Ereignisse dagegen zu unterschätzen.	**Item 7** Bei seltenen Ereignissen wird meistens falsch **gehandelt**.

Thema Textabschnitt: ▶

Item 8 + 9

6 **Verfahren Sie für die Items 8 und 9 wie in Aufgabe 5. Schreiben Sie diesmal aber die Themen der Items selbst in die Kästen.**

Thema Item 8: ▶

Thema Item 9: ▶

[N] [?]		[N] [?]
Item 8 Mit Hilfe der Medien könnten Lottospieler ihre Chancen realistischer einschätzen.	**Text Z. 24 – 29** Diese Urteilsverzerrung verstärkt sich in dem Maße, in dem seltenen Ereignissen unverhältnismäßig große Aufmerksamkeit geschenkt wird, etwa indem in den Medien über Lotteriegewinner ausführlich berichtet, aber über die Millionen Verlierer geschwiegen wird. Dies trägt dazu bei, dass die tatsächliche Gewinnwahrscheinlichkeit falsch eingeschätzt wird.	**Item 9** Wenn häufig über Lotteriegewinner berichtet wird, wächst die Zahl der Lottospieler.

Thema Textabschnitt: Falsche Einschätzung von Wahrscheinlichkeiten

Item 9 – 14

7 Für Text 3 haben Sie ca. 20 Minuten Zeit. Es werden zehn Aufgaben gestellt. Durchschnittlich haben Sie also ungefähr 2 Minuten pro Aufgabe. **Versuchen Sie die letzten sechs Items in 12 Minuten zu lösen!**

Übungstext 2: Hilft Vergessen beim Denken? ★★★

Bitte bearbeiten Sie zu diesem Übungstext zuerst die Aufgaben auf S. 72 – 73

Hilft Vergessen beim Denken?

In den 1950er Jahren stellte der amerikanische Psychologe George A. Miller fest, dass Menschen nur sieben Informationseinheiten gleichzeitig im Kurzzeitgedächtnis behalten können. Sehr häufig wird **diese Beschränkung** als Ursache für Defizite in der menschlichen Denkfähigkeit angesehen. Nach **dieser Auffassung** wäre es erstrebenswert, wenn Menschen über ein endloses Wissen und ein unbegrenztes Gedächtnis verfügten. Es gibt jedoch immer mehr Forschungsergebnisse, die **diese Prämisse** infrage stellen.

Berühmt in diesem Zusammenhang ist der Fall des Gedächtniskünstlers Shereshevskii, der in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts Wissenschaft und Öffentlichkeit faszinierte. Shereshevskiis Gedächtnis schien keine messbaren Grenzen zu kennen. So prägte sich der erstaunliche Mann einmal eine lange Abfolge sinnloser Silben ein, die mit »ma, va, na, sa, na, va, na, sa, na, ma, va« anfing. Acht Jahre später konnte er sich noch an die ganze Abfolge erinnern, ohne einen einzigen Fehler zu machen. Doch dieses perfekte Gedächtnis hatte seinen Preis: Shereshevskii klagte beispielsweise darüber, dass er sich Gesichter schlecht einprägen könne. All diese ständigen Veränderungen und unterschiedlichen Gesichtsausdrücke verwirrten ihn. Shereshevskii war offensichtlich nicht in der Lage, von den vielen Details in den Gesichtern zu abstrahieren.

Dafür wäre Vergessen notwendig gewesen. Entgegen der Auffassung, dass Vergessen nur eine negative, die geistige Entwicklung beschränkende Eigenschaft des menschlichen Gehirns sei, scheint es für das Funktionieren unseres Denkens geradezu notwendig zu sein. Aus Sicht vieler Psychologen ist das Vergessen ebenso wichtig wie das Erinnern, denn nur mit beiden Fähigkeiten sind Menschen in der Lage, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen. Diese Bewertung von Vergessen klingt erstaunlich in einer Zeit, in der lebenslanges Lernen und die Anhäufung von Wissen als Voraussetzungen für den Erfolg im Beruf gelten.

Wie Untersuchungen zeigen, trifft dies häufig aber nicht zu. Aus der Tatsache, etwas nicht zu wissen, lassen sich nämlich kluge Schlussfolgerungen ziehen. Auf die Frage: »Wer hat das Fußballspiel Real Madrid gegen FC Zapata im Jahr 2005 gewonnen?« würden vermutlich viele antworten: »Real Madrid«, weil sie vom Fußballclub FC Zapata noch nie etwas gehört haben. Aus dieser Unwissenheit würden sie schließen, dass es sich dabei wohl nicht um einen sehr bedeutenden Verein handeln könne, der gegen einen Gegner wie den FC Madrid deshalb wahrscheinlich verloren habe. Und tatsächlich hat Real Madrid das Spiel 3:2 gewonnen.

Würden Menschen nichts vergessen, könnten sie auf die ebenso simple wie nützliche Unterscheidung in »bekannt« und »unbekannt« nicht mehr zurückgreifen, weil sie schon bald das meiste kennen würden. In der Regel werden Informationen behalten, die man häufig oder kürzlich gehört hat. Das sind auch genau jene Informationen, die man mit großer Wahrscheinlichkeit aktuell brauchen wird. Informationen hingegen, die man nur selten und vor langer Zeit gehört hat, kann man oft nur schwerlich erinnern – doch es ist auch nicht so wahrscheinlich, dass

man sie braucht. Andererseits: Würden Menschen zu viel vergessen, wäre die nützliche Unterscheidung in »bekannt« und »unbekannt« nicht mehr anwendbar, da dann das meiste in die Kategorie »unbekannt« fallen würde. Der Schlüssel zum Erfolg scheint im teilweisen Vergessen zu liegen.

Zwei Beispiele können dies veranschaulichen. Es wäre äußerst schwierig, das eigene Auto zu finden, wenn man sich an alle vergangenen Parkplätze mit gleicher Intensität erinnern könnte. Besser ist es, alle Parkplätze bis auf den letzten zu vergessen. Ein ähnliches Prinzip bestimmt viele Anwendungen auf dem Computer: Will man eine Datei öffnen, sind die vier Dateien, die zuletzt verwendet wurden, direkt abrufbar, denn das sind genau die Dateien, die am wahrscheinlichsten auch jetzt wieder gebraucht werden. Würde der Computer hingegen alle Dateien, die er je verwendet hat, in einer Liste anbieten, wäre dies verwirrend. Gerade in der kleinen Auswahl liegt der Vorteil.

Für diesen Übungstext sollen Sie 13 statt 10 Items bearbeiten. Der Originaltest hat nur 10 Items (+ 2 Beispiel-Items)!

	Markieren Sie die richtige Antwort.	**Ja**	**Nein**	**Text sagt dazu nichts**
1	Mängel beim Denken werden auf die Größe des Kurzzeitgedächtnisses zurückgeführt.			
2	Nach Millers Auffassung wäre ein unbegrenztes Gedächtnis ideal.			
3	Es bestehen Zweifel, dass ein unbeschränktes Gedächtnis ideal ist.			
4	Für Shereshevskiis Fähigkeiten konnte keine wissenschaftliche Erklärung gefunden werden.			
5	Shereshevskii konnte sich zwar gut an Gesichter, nicht aber an Gesichtsausdrücke erinnern.			
6	Wer von Details abstrahieren will, muss vergessen können.			
7	Vergessen erschwert die Entscheidung, ob etwas wichtig oder unwichtig ist.			
8	Vergessen schützt vor Erinnerungen an unangenehme Ereignisse.			
9	Immer mehr Wissenschaftler stellen die Forderung nach einem lebenslangen Lernen infrage.			
10	Wenn man etwas nicht weiß, ist das manchmal hilfreich.			
11	Spielt ein unbekannter Verein gegen Real Madrid, hat er wahrscheinlich verloren.			
12	Selten gehörte Informationen sind wahrscheinlich nützlicher als oft gehörte.			
13	Es ist sinnvoll, unwichtige Daten vom Computer zu löschen, um die Suche zu erleichtern.			

A Vermutungen über den Text anstellen

Das Thema des Textes ist: *Denken – Vergessen – Gedächtnis.* **Was ist Ihre Meinung zum Thema?** Kreuzen Sie an.

☐ Je besser das Gedächtnis ist, desto besser kann man denken.	☐ Ich bin froh, dass ich viele Dinge vergesse.
☐ Zu viele Erinnerungen sind für das Denken schädlich.	☐ Mit einem besseren Gedächtnis würde ich Deutsch schneller lernen.
☐ Ich wäre froh, wenn mein Gedächtnis unbegrenzt wäre.	☐ Vergessen ist ein Mangel des menschlichen Geistes.

B Negationen erkennen

Die folgenden Wörter enthalten Negationen. Ergänzen Sie die Umschreibungen. Verwenden Sie **kein-**, **ohne** und **nicht**. In dem grauen Kasten finden Sie Hilfen für die Erklärung einiger Ausdrücke *(nicht für alle)*.

1. das Defizit — es gibt einen _____
2. endlos — _____ _____
3. unbegrenzt — _____ _____
4. vergessen — _____ _____
5. Unwissenheit — man _____ etwas _____
6. infrage stellen — _____ _____
7. sinnlos — _____ _____
8. verwirrend — _____ _____
9. abstrahieren — _____ _____
10. selten — _____ _____

Mangel **akzeptieren** **geordnet** **häufig** **berücksichtigen**

1 Globales Lesen: Themen zuordnen

Lesen Sie den Text. Schreiben Sie zu jedem Abschnitt das passende Thema in die weißen Kästen.

Sie können die folgende (natürlich ungeordnete) Themenliste (1. – 6.) wählen oder aber eigene Themen aufschreiben.

1. Vergessen hilft bei Entscheidungen
2. Vergessen für Denken notwendig
3. Erinnerungen an zu viele Einzelheiten stören
4. Begrenzte Alternativen helfen
5. Wäre unbegrenztes Gedächtnis ideal?
6. Nichtwissen schadet nicht immer

Item 1 – 3

2 Textbezüge erkennen

Für die Lösung einiger Items muss man manchmal erkennen, auf welche Satzteile sich so genannte Verweiswörter wie *diese, dadurch, es, das* usw. beziehen.

Worauf beziehen sich die folgenden Ausdrücke?

a) *3* diese Beschränkung Menschen können nur sieben Informationseinheiten im Kurzzeitgedächtnis behalten

b) *4* dieser Auffassung _____

c) *7* diese Prämisse _____

3 Markieren Sie die Schlüsselwörter in den Items 1 – 3. Kreuzen Sie jetzt die Lösungen für Item 1 – 3 an.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Item 4 – 9

4 Textbezüge erkennen

Worauf beziehen sich die folgenden Ausdrücke?

a) *19* Dafür _____

b) *21* es _____

c) *23* mit **beiden** Fähigkeiten _____

d) *24* diese Bewertung von Vergessen _____

5 Satzteile miteinander vergleichen

Lesen Sie die Items 4 – 9.

a) Markieren Sie die Textstellen, wo Sie die Lösungen finden. Schreiben Sie die Ziffern der Items an den Textrand.

b) Schreiben Sie Satzteile aus dem Text auf, die eine ähnliche oder gegensätzliche Bedeutung haben. Setzen Sie die Zeichen für ähnliche Bedeutung (=), gegensätzliche Bedeutung (≠) und für »Text sagt dazu nichts« (?) ein.

Satzteile in Items	= ≠ ?	Satzteile im Text
4. Shereshevskii: keine wissenschaftliche Erklärung		
5. an Gesichter, nicht an Gesichtsausdrücke erinnern		
6. abstrahieren von Details: muss vergessen können		
7. Vergessen erschwert		
8. Vergessen schützt		
9. stellen Forderungen nach einem lebenslangen Lernen infrage		

Kreuzen Sie nun die Lösungen an.

Item 10 – 13

6 Ergänzen Sie mit den Informationen des Textes stichwortartig folgende Tabelle (Zeile 37 – 44).

Informationen	Gedächtnis	Nützlichkeit
häufig, kürzlich gehört		
		gering

7 Lösen Sie die Items 10 – 13 in 8 Minuten.

Pubertät

1 Geistes- und Naturwissenschaftler streiten oft darüber, was für die Formung der Persönlichkeit entscheidend sei:
2 die Gene, die Umwelt oder beide zusammen. Nur selten wird dabei über eine andere Körpersubstanz geredet: die
3 Hormone – jene biochemischen Botenstoffe, die Informationen zwischen Organen und Geweben übertragen.

4 Das ist deswegen erstaunlich, weil es kaum einen physiologischen Vorgang gibt, an dem Hormone nicht direkt
5 beteiligt wären. Sie wirken auf den Körper, indem sie zum Beispiel Wachstum, Fruchtbarkeit oder Hunger steuern;
6 sie beeinflussen aber auch das Denken, das Handeln und selbst Gefühle wie Angst, Wut oder Liebe.

7 Rund 150 der machtvollen Botenstoffe sind Wissenschaftlern bislang bekannt, aber vermutlich gibt es noch
8 weit mehr. Alle Hormone arbeiten nach einem ähnlichen Prinzip: Sie docken* an speziell auf sie zugeschnittene
9 Rezeptoren einer Zelle an, um ihre Botschaft ins Innere zu übermitteln, wo dann eine körperliche Reaktion ausgelöst
10 wird, wie etwa ein Hungergefühl.

11 Zu einem Chaos in den Gefühlen führt meistens die erste große hormonelle Veränderung im Leben: die Pubertät.
12 Etwa ab dem achten Lebensjahr gibt der Hypothalamus, ein Bereich des Zwischenhirns, das Signal, verstärkt die
13 Sexualhormone Östrogen und Testosteron zu bilden. Der Beginn und der Verlauf der Pubertät wird nach neuesten
14 Kenntnissen überwiegend genetisch gesteuert.

*andocken an = *sich an etwas hängen*

1 »Nein« oder »Text sagt dazu nichts«?

Der Unterschied zwischen »Nein« und »Text sagt dazu nichts« ist manchmal nicht leicht zu erkennen.

- ☞ Gibt es **synonyme Formulierungen** bei Item und Text, ist die Antwort »**JA**«.
- ☞ Gibt es einen Gegensatz zwischen Item und Text, ist die Antwort »**NEIN**«.
- ☞ Gibt es weder einen Gegensatz noch synonyme Formulierungen, ist die Antwort »**Text sagt dazu nichts**«. Das Item trifft **nicht das Thema** des Abschnitts.

Für jeden Absatz des Textes »Pubertät« gibt es **drei Items a, b und c.** Die Lösungen sind jeweils »JA«, »NEIN« und »Text sagt dazu nichts« – natürlich in unterschiedlicher Reihenfolge.

Markieren Sie mit unterschiedlichen Farben: a) ROT: gegensätzliche Formulierungen Item – Text; b) GRÜN: synonyme Formulierungen Item – Text. Kreuzen Sie danach die Lösung an.

Markieren Sie richtige Antwort.			**JA**	**Nein**	***Text sagt dazu nichts***
1	a	Gene sind wissenschaftlich genauer untersucht als Hormone.			
	b	Es ist unbestritten, wie Gene und Umwelt die Persönlichkeit prägen.			
	c	Hormone stehen nicht im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Diskussion.			
2	a	Ein Mangel an Hormonen kann Folgen für Körper und Psyche haben.			
	b	Hormone sind für das Hungergefühl verantwortlich.			
	c	Hormone sind nur an wenigen körperlichen Vorgängen direkt beteiligt.			
3	a	Die meisten Hormone sind wissenschaftlich untersucht.			
	b	Es gibt spezielle Zellen, die Hormone bilden.			
	c	Hormone senden Informationen in das Innere einer Zelle			
4	a	Die Pubertät wird im Gehirn ausgelöst.			
	b	Es werden mehr Testosterone als Östrogene gebildet.			
	c	Umweltbedingungen scheinen dafür zu sorgen, wann die Pubertät beginnt.			

Üben & Trainieren

Hörverstehen

Hörtext 1 (1 x Hören)

TDN 3
Dialog
Fragen 1 – 8
Stichwörter

8 Fragen
Stichwörter notieren

S. 76 – 80

Hörtext 2 (1 x Hören)

TDN 4
Interview, Gespräch
Fragen 9 – 18
R F

10 Aufgaben
»Richtig« oder »Falsch«?

S. 81 – 86

Hörtext 3 (2 x Hören)

TDN 5
Vortrag, Interview
Fragen 19 – 25
Stichwörter

7 Fragen
Stichwörter notieren

S. 87 – 92

Tipps zum Hörverstehen

Vorbereitung auf das Hören

Bei allen Hörtexten (auch in der Prüfung) erhalten Sie Informationen, die Sie auf den Text **vorbereiten**. Dabei handelt es sich um

- die Überschrift des Hörtextes (hier wird das Thema genannt),
- die Items, die Sie immer vor dem Hören lesen können.

Nutzen Sie diese Informationen unbedingt! Sie erleichtern das Hörverstehen!

Fragen Sie sich auf der Grundlage der erhaltenen Informationen:

- **Welche Informationen habe ich zum Thema?**
- **Was könnte in dem Hörtext angesprochen werden?**
- **Wie könnte man die Fragen (= Aufgaben) beantworten?**

Mit den Vorbereitungsaufgaben (A, B, C ...) können Sie diese **Antizipation** üben.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Zeit

Beim Hörverstehen können Sie die Zeit zur Bearbeitung der Texte nicht wählen. Sie ist vorgegeben durch die CD, die während des gesamten Hörverstehens ohne Pause läuft.
Achten Sie besonders auf folgende Zeiten, in denen Sie sich auf den Hörtext vorbereiten und Ihre Lösungen überprüfen können:

	Vor dem Hören: **Aufgaben lesen Antizipation**	Nach dem Hören: **Lösungen überprüfen**
Hörtext 1	45 Sekunden	30 Sekunden
Hörtext 2	1 Min. 20 Sek.	30 Sekunden
Hörtext 3 (1. Mal)	1 Min. 10 Sek	1 Minute
Hörtext 3 (2. Mal)	–	1 Min. 20 Sek.

Hörtext 1

Tipps zum Hörverstehen: Hörtext 1

Items

Die Items in Hörtext 1 sind Fragen. **Fragen** geben Ihnen wichtige Hinweise auf den Hörtext und auf mögliche Antworten. Mit etwas Übung können Sie mit Hilfe der Fragen

- ☞ **das Thema oder die Themen,**
- ☞ **den Gesprächsverlauf,**
- ☞ **die Art der Antwort (Zahl, Grund usw.) aus den Fragepronomen (Wie viel? Warum? usw.)**

entdecken.

Welche Antworten sind möglich?

Bei Hörtext 1 (und 3) sollen Sie die Fragen in Stichwörtern beantworten. Hier gibt es jeweils mehrere Möglichkeiten. In der Tabelle sehen Sie Beispiele aus dem Anleitungstext. Die Schlüsselwörter (→ Antworten) sind in den Textauszügen **fett gedruckt**.

Erklärung:
1. Die Antworten sind alternativ, d.h., Sie brauchen von den Varianten nur eine aufzuschreiben.
2. Die Wörter in Klammern (...) können, müssen Sie aber nicht aufschreiben.

Beispiel aus dem Anleitungstext »Professoren bewerten«, S. 20

Item	Hörtext	mögliche Antworten
2. Was bewertet Knut auf der Internetseite?	Knut: ... Ich komme gerade aus der **Vorlesung** **»BWL-Einführung«** und benote hier auf der Internetseite die **Vorlesung**. Sara: Was? Was machst du? Du benotest den Prof.? Knut: Na ja, nicht direkt den Prof, nur die **BWL-Vorlesung**, die ich besuche. Aber immerhin! Dann strengen die sich wenigstens mal an.	• Vorlesung • BWL-Vorlesung • Vorlesung BWL-Einführung
3. Was bedeutet das Kriterium »Fairness«?	Es gibt verschiedene Kriterien. Siehst du hier zum Beispiel »Fairness«. Da geht es darum, ob der **Dozent gerecht** ist **bei** der **Notenvergabe**.	• gerecht bei (der) Noten(vergabe) • Gerechtigkeit bei Noten(vergabe) • Dozent: gerecht bei Noten(vergabe)?
7. Wovor haben einige Professoren Angst?	Na ja, so ganz kann man das nicht vergleichen. Es gibt schon Unterschiede. Die Bewertung der Profs findet ja im Internet statt, das heißt jeder auf der Welt kann sie abrufen und sehen. Und einige **fürchten** da natürlich, dass sie **Nachteile** bei ihrer **Karriere** bekommen.	• Nachteile bei (ihrer) Karriere • vor Nachteilen bei Karriere • Karrierenachteile

A Von der Fragestellung auf mögliche Antworten schließen

Ein Test hat folgende Fragen. Welche Antworten sind möglich? Kreuzen Sie an.

In der Verbraucherzentrale: Welche Mobilfunkanbieter empfehlen Sie?

1 Wie hoch sind die monatlichen Gebühren?	a) ☐ cirka 45 Euro b) ☐ bis zu 8 Wochen c) ☐ nicht älter als 25 Jahre
2 Wann kann man den Vertrag kündigen?	a) ☐ nur im Internet b) ☐ am Ende des Jahres c) ☐ nur schriftlich
3 Wie kann man die Kosten senken?	a) ☐ nach 20 Uhr b) ☐ durch kurze Gespräche c) ☐ weniger als 10 Cent
4 Warum sollte man die Anbieter vergleichen?	a) ☐ in Deutschland wenige b) ☐ große Preisunterschiede c) ☐ keine unterschiedlichen Angebote

B Antworten in Stichworten formulieren

Die Antworten zu Hörtext 1 sollen Sie in Stichworten aufschreiben. Üben Sie dies zunächst mit folgendem Gespräch.

a) Markieren Sie die Schlüsselwörter in den Fragen.

b) Markieren Sie die Textstelle, wo Sie die Antwort finden.

c) Notieren Sie die Antworten in Stichworten.

Mann: Angestellte:	Guten Tag! Wie kann ich einen **Internetzugang** in der **Bibliothek** erhalten. Einen Zugang über die Universität können Sie nur erhalten, wenn Sie Student an einer Hochschule im Inland oder Ausland sind, also immatrikuliert sind.	1 Was **möchte** der Student? Internetzugang in Bibliothek 2 Wann kann der Student den Internetzugang erhalten?
Mann: Angestellte: Mann:	In meinem Heimatland, also in Moskau, bin ich immatrikuliert. Nur hier noch nicht. Dann ist es kein Problem, dann brauche ich nur Ihren Studentenausweis, am besten, wenn Sie einen internationalen Studentenausweis hätten. Den habe ich hier. Was muss ich noch tun?	3 Wo ist der Student eingeschrieben? 4 Was kann der Student vorweisen?
Angestellte:	Wenn Sie den Studentenausweis dabeihaben, können wir das gleich hier erledigen. Sie bekommen von mir die Zugangsdaten, und dann müssen Sie 10 Euro auf das Konto des »Service Internet« überweisen.	5 Wie werden die Gebühren bezahlt?

Übungstext 1: In der Sozialberatung

A Wörtern aus dem Hörtext Erklärungen zuordnen

Ordnen Sie den Wörtern 1. – 8. die Erklärungen a) – h) zu.

1. der Kredit	c	a) der gesamte Besitz (an materiellen Werten), den jd. hat
2. das Einkommen		b) Geld, das man einer Bank zahlen muss, wenn man einen Kredit aufgenommen hat
3. das Vermögen		c) Geldsumme, die eine Bank jdm. leiht
4. die Bescheinigung		d) *hier:* Dokument, mit dem man beweist, das eine Behauptung richtig ist
5. die Konditionen *(Plural)*		e) Höhe der Zinsen in Prozent
6. die Zinsen *(Plural)*		f) Geld, das jd. verdient
7. der Zinssatz		g) Bedingungen für die Lieferung von Waren *(auch bei Krediten)*
8. der Nachweis		h) ein Dokument, auf dem etw. bestätigt ist

B Vermutungen über den Text anstellen

Stellen Sie sich vor, Sie brauchen einen Kredit. Welche Informationen benötigen Sie für die Entscheidung? Notieren Sie einige Fragen, die Sie einem Kreditberater stellen würden.

1 Fragestellungen analysieren

Lesen Sie die Fragen. Besprechen Sie mit Ihrem Lernpartner/ Ihrer Lernpartnerin mögliche Antworten.

2 Hören Sie den Text und lösen Sie die Items.

I, 11

In der Sozialberatung

1	Warum geht der Student zur Sozialberatung?	1 _____
2	Wer unterstützt den Bildungskredit?	2 _____
3	Was spielt bei der Kreditvergabe keine Rolle?	3 _____
4	Warum braucht der Student den Kredit jetzt?	4 _____
5	Welche Studienleistung muss man nachweisen?	5 _____
6	Wie viel Geld kann man erhalten?	6 _____
7	Wie muss man den Kredit zurückzahlen?	7 _____
8	Was muss an das Bundesverwaltungsamt geschickt werden?	8 _____

3 Eine Studentin hat bei dem Test folgende **Antworten formuliert. Hören Sie das Gespräch noch einmal. Vergleichen Sie mit Ihren Antworten.** I, 11

	falsch	schlechter als meine Antwort	besser als meine Antwort
1 möchte günstigen Kredit			
2 Angebot Privatbanken			
3 Vermögen Eltern			
4 Er hat kein Geld mehr			
5 bestandene Zwischenprüfung			
6 300 Euro			
7 vier Jahre lang			
8 Forderungen und Bescheinigungen			

4 **Fragen aus Markierungen formulieren**

Im Textauszug aus dem Gespräch in der Sozialberatung sind Wörter markiert, die Fragen beantworten. Wie aber heißen die Fragen?

B Hast du schon die Zwischenprüfung gemacht? ①

A Ja, die habe ich am **Ende des 4. Semsters** bestanden. ②

B Also, das ist deswegen wichtig, weil der Bildungskredit nur an Studierende vergeben wird, die bereits die Zwischenprüfung erfolgreich gemacht haben und die **nicht älter als 36 Jahre alt** sind. Aber so alt siehst du noch nicht aus ...

A ... Wie sind denn die Konditionen für den Kredit? ④

B Die Förderung beträgt 300 Euro im Monat. Du kannst **zwei Jahre** lang den Kredit erhalten, also maximal 7200 Euro. Der Zinssatz liegt etwa bei **6,5 Prozent**, das ist sehr günstig. ③

A Was muss ich denn machen, um den Kredit zu beantragen? ⑤

B Du musst einen Antrag **an das Bundesverwaltungsamt** stellen, am besten im Internet. Du kannst dann die geforderten Bescheinigungen und Nachweise per Post nachschicken.

① Wann hat A die Zwischenprüfung gemacht?

②

③

④

⑤

Übungstext 2: Rückblick auf das Studium: Was ist falsch gelaufen?

1 Gesprächsinhalte aus den Fragen erschließen

Lesen Sie die Fragen zum Gespräch. Welche Informationen erhalten Sie über

- Katjas Studienfächer,
- den Verlauf von Katjas Studium,
- Katjas Fehler?

2 Schlüsselwörter markieren

Ein Student hat folgende Schlüsselwörter in den Items 1 – 4 markiert. Wie bewerten Sie die Markierungen? Markieren Sie anschließend in allen Fragen die Schlüsselwörter.

1.	In welchem Fach hat Katja ihr **Studium** **abgeschlossen**?		
2.	Aus welchem **Grund** hat **Katja** ihr erstes **Studium** nicht **beendet**?		
3.	Warum hat sich **Katja** für ein **Jura-Studium entschieden**?		
4.	Was hätte **Katja** **nach** dem **Abitur** machen sollen?		

3 Vorgegebene Antworten mit Text vergleichen

Hören Sie den Text. Vergleichen Sie den Text mit den angegebenen Antworten in der mittleren Spalte. Kreuzen Sie »Richtig« oder »Falsch« an. **Schreiben Sie eigene Antworten, wenn die Antwort falsch ist.** I, 12

Sie sind zu einer Abschiedsfeier von Studierenden eingeladen, die gerade ihr Examen gemacht haben. Das Campus-Radio interviewt eine Studentin. Sie hören das Gespräch.

Rückblick auf das Studium

1 In welchem Fach hat Katja ihr Studium abgeschlossen?	1 in Psychologie ▶	R F
2 Aus welchem Grund hat Katja ihr erstes Studium nicht beendet?	2 zu viel Mathematik ▶	R F
3 Warum hat sich Katja für ein Jura-Studium entschieden?	3 Schock Psychologiestudium ▶	R F
4 Was hätte Katja nach dem Abitur machen sollen?	4 direkt mit Studium anfangen ▶	R F
5 Was ist der Vorteil, wenn man nicht direkt nach dem Abitur das Studium beginnt?	5 mehr Erfahrungen, besser entscheiden ▶	R F
6 Was hat Katja während des Studiums falsch gemacht?	6 wenig Zeit für Studium ▶	R F
7 Was sollte man neben dem Studium noch machen?	7 Sprache lernen ▶	R F
8 Woran sollte man während des Studiums nicht immer denken?	8 Job belastet ▶	R F

Hörtext 2

Übungstext 1: Was erwarten Studierende und Professoren voneinander?

A Der ideale Professor – der ideale Studierende

a) Stellen Sie sich einen Professor aus Ihrem Heimatland vor.
Welche Erwartungen würde der an Sie als Studierenden haben?
Schreiben Sie 4 – 6 Erwartungen auf.

b) Sie haben den TestDaF bravourös gemeistert und beginnen zu studieren.
Was für einen Professor wünschen Sie sich?
Schreiben Sie einen Kurztext zu Ihrem »Wunschprof« *(siehe Beispiel einer deutschen Studentin rechts).*

Mein Wunschprof

»Der ideale Professor sollte in erster Linie ein guter Didaktiker sein. Einer, der die Lerninhalte tatsächlich so darstellen kann, dass jemand, der nicht Spezialist ist, sie verstehen kann. Dann kann er auch anspruchsvoll sein. Der ideale Professor muss Begeisterung für sein Fach zeigen und sie auch vermitteln. Zusätzlich ist es schön, wenn er ein guter Forscher ist. Aber für den Studenten ist das besonders am Anfang des Studiums nicht so wichtig. In jedem Fall sollte er gesprächsbereit sein.«

B Vermutungen über den Text anstellen

Was glauben Sie: **Wer erwartet was von wem?** *Kreuzen Sie ① oder an ②.*

Geduld aufbringen	①	②
Stoff gut vermitteln	①	②
kritisch sein	①	②
erreichbar sein	①	②
strukturieren und planen	①	②
kritische Auseinandersetzung mit dem Fach	①	②
regelmäßige Fortbildungen	①	②
neugierig sein	①	②
motivieren	①	②
selbständiges Denken und Handeln	①	②
viele Punkte sammeln	①	②
Interesse am Lernfortschritt	①	②
starke Motivation	①	②

① = Das erwarten Professoren von Studierenden
② = Das erwarten Studierende von Professoren

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

C Wörtern aus dem Hörtext Erklärungen zuordnen

Ordnen Sie den Wörtern 1. – 6. die Erklärungen a) – f) zu.

1. sich einlassen auf	☐	a) der Mangel
2. die Haltung	☐	b) Reaktion auf etw. *(engl. feedback)*
3. vermitteln	☐	c) die Art und Weise, wie jemand denkt oder sich gegenüber anderen verhält
4. Wert legen auf	☐	d) bei etw. mitmachen (auch wenn es unangenehme Folgen haben könnte)
5. die Rückmeldung	☐	e) etw. so darstellen, lehren, dass man es versteht
6. das Defizit	☐	f) etw. für wichtig halten

1 Signalwörter markieren

Ein Student hat folgende Signalwörter in den Items 1 – 5 markiert. Wie bewerten Sie die Markierungen?

1.	Herr **Straitler** wünscht sich in seinen Seminaren **Studierende**, die **Professoren kritisieren**.	👍	👎
2.	Frau Zuchtmeier möchte, dass **Studierende** nicht schon im ersten Semester ihr gesamtes **Studium planen**.	👍	👎
3.	Frau **Funka** hat **vor kurzem** ihr **Studium abgeschlossen**.	👍	👎
4.	Nach Meinung von Frau **Funka** verfügen **Lehrer** an Schulen über größere **pädagogische Fähigkeiten** als Lehrende an der Universität.	👍	👎
5.	Herr Straitler und Frau Zuchtmeier **widersprechen der Kritik** von Frau Funka.	👍	👎

Markieren Sie nun die Schlüsselwörter in allen Items auf S. 84.

Hören Sie den Text **in drei Abschnitten.**

2 Umschreibungen zuordnen

1. Abschnitt

☞ **Darum geht es in Abschnitt 1:** *Die Professoren sagen, was sie von Studierenden erwarten.*

Hören Sie den ersten Abschnitt des Textes **(Item 1 – 3)**. I, 13

a) Ergänzen Sie beim Hören die Lücken.

b) Ordnen Sie *nach dem Hören* einige Lücken den Satzteilen der Items zu *(siehe Beispiel Lücke 5, Straitler)*. Widersprechen sich Lücken und Items, ist die Antwort *»Nein«*.

c) Kreuzen Sie die Lösung der Items 1 – 3 auf S. 84 an.

Straitler: Ich _____ (1) zuerst etwas ganz Selbstverständliches: Interesse für das Fach, das sie studieren. Des Weiteren, dass sie neugierig sind und offen, um sich auch _____ _____ (2) einzulassen. Ich erwarte als Politikwissenschaftler, dass sie gern lesen und die _____ (3) haben, sich manchmal auch durch schwierige _____ (4) zu quälen. Ich möchte Studierende (5) in meinen _____ (6) haben, die sich engagiert an Diskussionen _____ (7) und _____ _____ _____ (8), was die _____ (9) Ihnen sagen.

Item 1 Herr Straitler **wünscht sich Studierende** (▶ = 5) in seinen **Seminaren** (▶_____), die **Professoren** (▶_____) **kritisieren** (▶_____).

Zuchtmeier: Ich erwarte eine _____ _____ (1) für das Fach, das sie gewählt haben. Diese Motivation lässt sich vor allem durch die kritische _____ (2) mit den fachlichen Inhalten erkennen. Außerdem sollten die Studierenden _____ _____ _____ (3) ihr Studium inhaltlich und zeitlich _____ _____ (4), um die geforderten _____ (5) erbringen zu können.

Item 2 Frau Zuchtmeier möchte, dass Studierende **nicht schon im ersten Semester** (▶_____) ihr gesamtes **Studium planen** (▶_____).

Interviewerin: Frau Funka, Sie stehen jetzt _____ _____ _____ _____

(1) . Wenn Sie auf Ihr Studium _____ (2): Sind das

_____ _____(3), die man an die heutige Studentengeneration stellen kann?

_____

Item: 3 Frau Funka hat vor kurzem **ihr Studium abgeschlossen** (▶_____).

3 Einen ganzen Textabschnitt verstehen — 2. Abschnitt

I, 14

☞ **Darum geht es in Abschnitt 2:** *Frau Funka übt Kritik, die beiden Professoren reagieren darauf.*

Hören Sie den **2. Abschnitt** des Gesprächs **(Item 4 – 6).**

a) Welche Kritik übt Frau Funka? *Notieren Sie Stichworte.*

b) Was meinen Frau Zuchtmeier und Herr Straitler zu der Kritik? *Ergänzen Sie den Lückentext.*

c) Kreuzen Sie die Lösung der Items 4 – 6 auf S. 84 an.

▶ **Funka** Vorlesungen + Seminare _____

Vermittlung des Stoffs _____

Forschung _____ Didaktik _____

▶ **Zuchtmeier** Ich kann nur für _____ _____ sprechen. Und da _____

_____, was Frau Funka gesagt hat, _____. Wir legen sehr viel Wert auf die

_____ Präsentation unserer wissenschaftlichen Themen und haben sehr

viele _____ _____ von den Studierenden.

▶ **Straitler** Für mein Fach _____ auch _____, was Frau Zuchtmeier gesagt hat.

Wir bieten ja für unsere Dozenten und Dozentinnen _____

an. Ich will aber _____, dass da bei einigen Lehrenden

noch _____ bestehen.

4 Textabschnitte verstehen, Umschreibungen zuordnen — 3. Abschnitt

I, 15

☞ **Darum geht es in Abschnitt 3:** *Die Professoren schildern, was sie an Studierenden »ärgert«. Frau Funka erläutert, was sie unter einem »guten« Professor versteht.*

Hören Sie den **dritten Abschnitt** des Gesprächs **(Item 7 – 10).**

a) **Frau Zuchtmeier:** Notieren Sie Stichworte zur Kritik von Frau Zuchtmeier.

b) **Herr Straitler** *(Seite 84)*: Ergänzen Sie die Lücken während des Hörens. Ordnen Sie danach die Lücken jeweils den Schlüsselwörtern der Items (a – d) zu *(wie in Aufgabe 2, Seite 82).*

c) **Frau Funka:** *(Seite 84)* Notieren Sie Stichworte zu den Aussagen von Frau Funka.

d) Kreuzen Sie die Lösung der Items 7 – 10 auf der nächsten Seite an.

Zuchtmeier 1. Kritikpunkt: Punktesammeln _____

2. Kritikpunkt: Denken und Handeln _____

Straitler: Ich ärgere mich eigentlich _____ (1) über Studierende. Einfach deshalb, weil ich während _____ _____ (2) auch sehr _____ _____ (3) war von dem heutigen Bild eines Idealstudierenden. Und, Frau Zuchtmeier, Sie haben _____ _____ (4), dass die Studierenden oft nur an das _____ (5) denken. Aber das liegt ja auch daran, dass überall _____ _____ (6) werden, dass es immer _____ (7) Prüfungen gibt und gleichzeitig die _____ _____ (8) wird. Das alles _____ (9) ja ein _____ (10) Handeln und Denken.

Item 7 Straitler war in seiner Studienzeit (▶_____) auch kein (▶_____) idealer Student.

Item 8 Herr Straitler meint, dass ein **kürzeres Studium** (▶_____) und viele Prüfungen die **Selbständigkeit** (▶_____) von Studierenden **nicht fördern** (▶_____).

Funka Guter Professor: 1. _____

2. _____

3. _____

5 Hören Sie den Text noch einmal ganz. Überprüfen Sie Ihre Antworten.

I, 16

Was erwarten Professoren und Studierende voneinander?

		Richtig	Falsch
1	Herr Straitler wünscht sich in seinen Seminaren Studierende, die auch Professoren kritisieren.		
2	Frau Zuchtmeier möchte, dass Studierende nicht schon im ersten Semester ihr gesamtes Studium planen.		
3	Frau Funka hat vor kurzem ihr Studium abgeschlossen.		
4	Nach Meinung von Frau Funka verfügen Lehrer an Schulen über größere pädagogische Fähigkeiten als Lehrende an der Universität.		
5	Herr Straitler und Frau Zuchtmeier widersprechen der Kritik von Frau Funka.		
6	Nach Meinung von Frau Zuchtmeier achten die Studierenden zu wenig auf die Punkte, die sie für gute Noten brauchen.		
7	Straitler war in seiner Studienzeit auch kein idealer Student.		
8	Herr Straitler meint, dass ein kürzeres Studium und viele Prüfungen die Selbständigkeit von Studierenden nicht fördern.		
9	Frau Funka glaubt, dass gute Professoren regelmäßig die Lernfortschritte der Studierenden bewerten.		
10	Frau Funka sagt, dass Sprechstunden von Professoren oft nicht stattfinden.		

Übungstext 2: Studienbeginn

A Wörtern aus dem Hörtext Erklärungen zuordnen

Ordnen Sie den Wörtern 1. – 9. die Erklärungen a) – i) zu.

1. schockieren	☐	a) *hier:* Hindernis für eine Kontaktaufnahme
2. die Herausforderung	☐	b) jdn. rücksichtsvoll behandeln
3. die Barriere	☐	c) sich von etw. oder jdm. lösen *(z.B. von den Eltern)*
4. gelassen *(Adj.)*	☐	d) ganz ruhig, nicht nervös
5. ermuntern	☐	e) etw. oder jd. ruft plötzlich sehr unangenehme Gefühle hervor
6. abnabeln	☐	f) Interesse zeigen
7. schonen	☐	g) ohne Schwierigkeiten / Probleme
8. reibungslos	☐	h) schwierige Aufgabe, die für jdn. attraktiv ist
9. Anteil nehmen an	☐	i) jdm. Mut machen, etw. zu tun

B Komposita auflösen

Im Hörtext kommen folgende Komposita vor. Lösen Sie sie auf.

a) die Informationsfülle → eine _____ von (= sehr vielen) _____

b) die Orientierungswoche → eine _____, in der sich Studienanfänger über ihr Studium _____ können

c) die Einführungsveranstaltung → eine _____, in der in das Studium oder in ein Fach _____ wird

d) die Kontaktaufnahme → _____ wird _____

e) der Abnabelungsprozess → _____, in dem man sich von etwas _____

f) der Lebensmittelpunkt → der _____ des _____
(= der Ort, an dem man die meiste Zeit wohnt und arbeitet)

1 Dem Hörtext selektiv Informationen entnehmen

a) Teilen Sie den Kurs in **drei Gruppen**.

Gruppe 1 Sie beginnen Ihr Studium. Sie sind fremd in der Stadt und kennen niemanden. Sie sind deswegen vor allen Dingen daran interessiert zu erfahren, **wie man am besten Kontakte knüpft.**

Gruppe 2 Sie beginnen Ihr Studium. Sie wollen sich darüber informieren, wie Sie sich **am besten auf Ihr Studium vorbereiten** und wo Sie Informationen über Ihr Studienfach erhalten.

Gruppe 3 Sie beginnen Ihr Studium. Sie haben sehr lange bei Ihren Eltern gewohnt. Nun haben Sie ein Zimmer in Ihrem Studienort und **wohnen allein**. Sie möchten gerne wissen, welche Erfahrungen Studierende mit dieser Situation gemacht haben.

b) Hören Sie den Text. Jede Gruppe konzentriert sich nur auf die Informationen, die sie interessiert. I, 17

c) Tragen Sie nach dem Hören in der Gruppe Ihre Informationen zusammen.

d) Informieren Sie die anderen Kursteilnehmer über die Erkenntnisse, die Sie aus dem Hörtext gewonnen haben.

e) Notieren Sie stichwortartig die Informationen, die Sie von den anderen Gruppen erhalten haben.

Wenn Sie nicht in einem Kurs lernen, bearbeiten Sie bitte den Text wie in der Anleitung S. 22 beschrieben.

Kontakte knüpfen _____

_____

_____

_____

Infos Studium _____

_____

_____

_____

Lösung von Elternhaus _____

_____

_____

_____

2 **Lösen Sie die Aufgaben 1 – 10 zunächst nur auf Basis der Informationen, die Sie aus dem 1. Hören und den Informationen der anderen Gruppen erhalten haben.**

Bei Bedarf hören Sie das Gespräch noch einmal zur Kontrolle Ihrer Lösungen.

Studienbeginn

		Richtig	Falsch
1	Sonja sagt, es gebe keinen Grund, sich vor zu vielen neuen Informationen zu fürchten.		
2	Sonja ist der Meinung, dass man bei Veranstaltungen für Studienanfänger leicht Leute kennenlernen kann.		
3	Sonja empfiehlt, manchmal darauf zu warten, dass man von anderen angesprochen wird.		
4	Prof. Treumel ist davon überzeugt, dass sich viele anfängliche Probleme schnell lösen werden.		
5	Prof. Treumel glaubt, dass es Nachteile für Studierende gibt, wenn sie dumme Fragen stellen.		
6	Prof. Treumel glaubt, dass viele Studierende Angst davor haben, Sprechstunden von Professoren zu besuchen.		
7	Sonja meint, dass es oft Konflikte zwischen Eltern und Studierenden gibt.		
8	Sonja hält es für sinnvoll, wenn Eltern ihre Kinder zu Beginn des Studiums öfter kontrollieren.		
9	Sonja meint, man solle sich langsam von zu Hause lösen.		
10	Sonja glaubt, dass die Beziehungen zum Studienort und zum Heimatort gleich wichtig sind.		

Hörtext 3

Übungstext 1: Partnerentscheidungen (Interview) ★★

A **Vermutungen zum Thema anstellen**

Was glauben Sie: Nach welchen Kriterien wählen Menschen Liebespartner aus?

B **Über unterschiedliche Liebeskonzepte diskutieren**

Rechts sind drei Aussagen abgedruckt, die sich auf unterschiedliche »Konzepte von Liebe« beziehen. Ordnen Sie die Aussagen den »Konzepten« zu.

Konzept	Aussage
romantisches Liebeskonzept	
partnerschaftliches Liebeskonzept	
vernünftiges Liebeskonzept	

A *»... also, ich kann mich auf ihn verlassen, wenn was ist, wenn ich krank bin, weiß ich, er ist für mich da, er hilft mir, wenn ich in Schwierigkeiten bin.«*

B *»Liebe ist eigentlich ein Gefühl, was man nur sehr schwer beschreiben kann. Wenn man jemanden liebt, merkt man das ganz automatisch. Man kann das eben nicht in Worte fassen.«*

C *»Man muss dem anderen vertrauen können. Ja, und die Ehrlichkeit und Zärtlichkeit sind wichtig.«*

C **Welchem »Konzept« neigen Sie zu?**

D **Wörtern aus dem Hörtext Erklärungen zuordnen**

Ordnen Sie den Wörtern 1. – 8. die Erklärungen a) – h) zu.

1. prägen *(Prägung)* ☐
2. auswählen *(die Auswahl)* ☐
3. der Bildungsstand ☐
4. übereinstimmen ☐
5. das Bürgertum ☐
6. der Adel ☐
7. abgrenzen ☐
8. verunsichern ☐
9. entlasten *(Entlastung)* ☐

a) Klasse der Bürger
b) sich von jdm. distanzieren; zeigen, dass man sich von jdm. unterscheidet
c) bewirken, dass jemand nicht mehr so genau weiß, was er machen soll
d) von einer Last, von einer schweren Aufgabe befreien
e) einen starken Einfluss auf etw. haben
f) (nach bestimmten Kriterien) aus einer Menge nehmen; aussuchen
g) einer Sache gleichen
h) Art (Stufe, Grad) der Ausbildung, die jemand hat
i) Klasse der Aristokraten

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

1 Signalwörter markieren

Ein Student hat folgende Signalwörter in den Items 1 – 5 markiert. Wie bewerten Sie die Markierungen?

1.	Wo werden **Partnerschaften** meistens **geschlossen**?		
2.	**Wer** ist bei der Mehrzahl der Ehepaare **besser ausgebildet**?		
3.	**Wie** ist historisch das Konzept der **romantischen Liebe entstanden**?		
4.	Wie definiert Frau Unger »**Homogamie**«?		
5.	Was **möchten** beruflich erfolgreiche **Frauen nicht**?		

Markieren Sie nun die Schlüsselwörter in allen Items (in Aufgabe 2).

2 Vermuten – 1. Hören – Vergleichen – Antworten

a) Wie würden Sie auf die Fragen 1 – 7 antworten? Tragen Sie in Stichworten **Ihre Vermutungen** bei 👁 ein. Arbeiten Sie nach Möglichkeit zu zweit oder in Gruppen. Es kommt überhaupt nicht darauf an, ob Ihre Spekulationen richtig sind! Sie sollen Ihnen nur das Verstehen und Antworten beim Hören erleichtern.

b) Hören Sie danach das Interview. Tragen Sie die Antwort stichwortartig hinter 👂 ein. I, 18

1 Wo werden Partnerschaften meistens geschlossen?	1 👁
	1 👂 _____
2 Wer ist bei der Mehrzahl der Ehepaare besser ausgebildet?	2 👁
	2 👂 _____
3 Wie ist historisch das Konzept der romantischen Liebe entstanden?	3 👁
	3 👂 _____
4 Wie definiert Frau Unger »Homogamie«?	4 👁
	4 👂 _____
5 Was möchten beruflich erfolgreiche Frauen nicht?	5 👁
	5 👂 _____
6 Wie reagieren Männer auf die Erwartungen der Frauen?	6 👁
	6 👂 _____
7 Welche Vorteile haben Männer von den veränderten Erwartungen?	7 👁
	7 👂 _____

3 2. Hören: Notizen ergänzen

a) Markieren Sie die Antworten, bei denen Sie nicht sicher sind oder wo Sie gar nichts notiert haben.
b) Hören Sie den Text ein zweites Mal. Ergänzen Sie Ihre Notizen.

I, 18

4 Fehler bei Antworten

Sie können Ihre Antworten auf die Fragen in ganzen Sätzen oder stichwortartig aufschreiben. Sie müssen **inhaltlich richtig** sein, dürfen also keine falschen Informationen enthalten, müssen **in Bezug zur Frage stehen** und einen **Sinn ergeben**.

Beispiele für typische Fehler bei den Antworten:

Hörtext *»Die Partnerwahl und damit Gefühle für jemanden wie Liebe gelten als etwas sehr Persönliches. Aber Historiker und Soziologen sagen, dass die Wahl unseres Partners vor allen Dingen von gesellschaftlichen Prägungen und unserer Umwelt abhängt.«*

Frage	Antwort	Kommentar
Welche Auffassungen vertreten Wissenschaftler zur Partnerwahl?	1. Wir glauben: Liebe ganz Persönliches	**FALSCH! Hat keinen Bezug zur Frage!**
	2. gesellschaftliche Prägungen, Umwelt	**FALSCH! Zu kurz!** Es wird nicht deutlich, was diese beiden Begriffe mit der Partnerwahl zu tun haben.
	3. Bei Partnerwahl sind wir von Gesellschaft und Umwelt und Persönlichem abhängig, sagen Historiker und Soziologen.	**FALSCH! Zu lang!** *»und Persönlichem«* macht die Antwort falsch, *»sagen Historiker und Soziologen«* ist überflüssig.
	4a) Partnerwahl von gesellschaftlichen Prägungen und Umwelt abhängig 4b) Partnerwahl: abhängig von gesellschaftlichen Prägungen und Umwelt	**RICHTIG!**

5 Antworten kommentieren

Eine Studentin hat folgende Antworten formuliert. Kommentieren Sie wie in Aufgabe 4.

1	Wo werden Partnerschaften meistens geschlossen?	Schule oder Berufsausbildung	
2	Wer ist bei der Mehrzahl der Ehepaare besser ausgebildet?	zwei Drittel gleiche Bildung	
3	Wie ist historisch das Konzept der romantischen Liebe entstanden?	Mit der Idee grenzte sich Bürgertum vom Adel ab. Wirtschaftliche Motive dominieren.	
4	Wie definiert Frau Unger »Homogamie«?	ähnliche Verhältnisse	
5	Was möchten beruflich erfolgreiche Frauen nicht?	nur um Karriere kümmern	
6	Wie reagieren Männer auf die Erwartungen der Frauen?	viele empfinden Entlastung	
7	Welche Vorteile haben Männer von den veränderten Erwartungen?	gefährden nicht Familie	

Übungstext 2: Distanzzonen zwischen Menschen (Vortrag) ★★

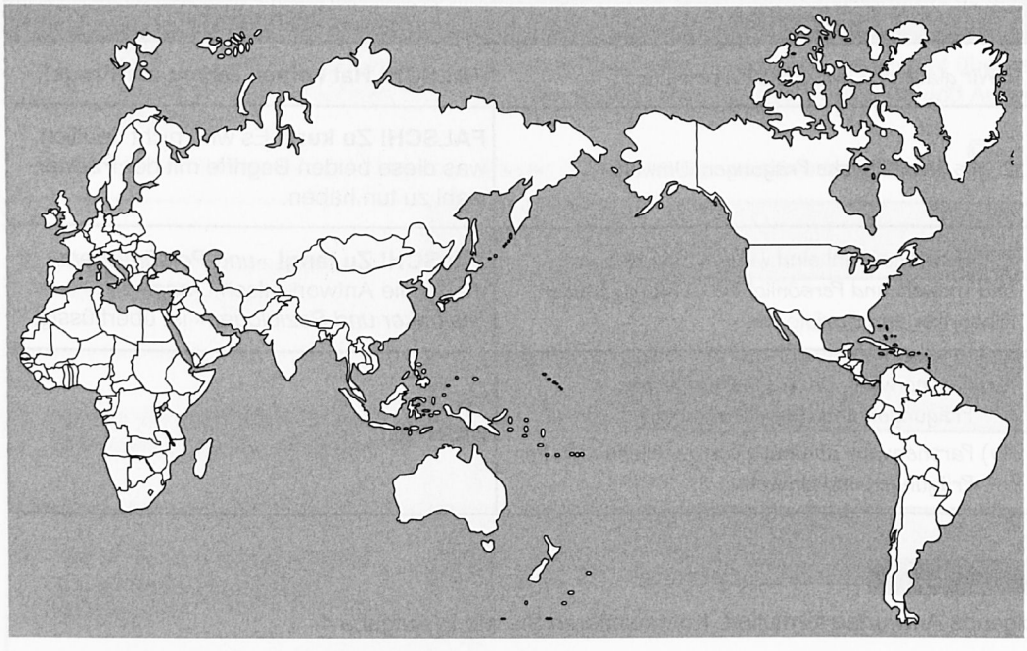
A Vermutungen zum Thema anstellen

Im Vortrag heißt es: *»Ob in der Straßenbahn, in der Warteschlange in der Mensa oder an der Kasse im Supermarkt – Menschen, die zu dicht hinter uns stehen oder uns gar berühren, machen uns nervös.«*

Geht es Ihnen auch so? Welche Erklärungen haben Sie dafür?

B Über unterschiedliche kulturelle Gewohnheiten diskutieren

Neben der Weltkarte sind verschiedene Länder aufgeführt (alphabetisch geordnet): Einige sind **»Kontaktkulturen«, andere »Nichtkontaktkulturen«. Was bedeuten diese Ausdrücke? Welche der Länder sind »Kontaktkulturen«, welche sind »Nichtkontaktkulturen«?** Markieren Sie auf der Karte mit unterschiedlichen Farben. Falls Ihr Heimatland nicht in der Liste ist, markieren Sie es ebenfalls. Sprechen Sie im Kurs oder mit Ihrem Lernpartner über Ihre Markierungen.



Australien
Bolivien - China
Deutschland
England
Frankreich - Indien
Indonesien - Irak
Italien - Japan
Kuba - Mexiko
Niederlande
Pakistan - Peru
Saudi-Arabien
Spanien - Syrien
Thailand - Türkei
USA - Venezuela

C Wörtern aus dem Hörtext Erklärungen zuordnen

Ordnen Sie den Wörtern 1. – 7. die Erklärungen a) – g) zu.

1. Barrieren errichten	☐	a)	(auch sprachliche) Wechselbeziehung zwischen Personen
2. eindringen *(drang ein, ist eingedrungen)*	☐	b)	so, dass es zu der Situation passt, den Umständen entspricht; adäquat
3. zurückweichen	☐	c)	ablehnen
4. angemessen *(Adj.)*	☐	d)	einige Schritte zurücktreten, sich von jdm., etw. wegbewegen
5. vermeiden *(vermied, vermieden)*	☐	e)	Hindernisse, Grenzen aufbauen
6. die Interaktion	☐	f)	es zu etw. Negativem nicht kommen lassen
7. abweisen *(wies ab, abgewiesen)*	☐	g)	ohne Erlaubnis in etwas hineingehen

1 Gliederung erkennen

I, 19

Bei einem Interview gliedern die Fragen das Interview, bei einem Vortrag macht der Vortragende durch bestimmte Formulierungen deutlich, wie sein Vortrag aufgebaut ist. Das ist für die Zuhörer wichtig, damit sie »den roten Faden« nicht verlieren.
Im Kasten »Gliederungssignale bei Vorträgen« finden Sie solche Formulierungen.

Hören Sie den Vortrag. Achten Sie auf die Gliederungssignale.

a) Kreuzen Sie an, welche Gliederungssignale Sie im Vortrag gehört haben.

b) Ergänzen Sie die Gliederung (▶).

A Einleitung

1. Unsichtbare Barrieren
2. Überblick über den Vortrag

B ▶ _____

1. ▶ _____
2. ▶ _____
3. ▶ _____
4. ▶ _____

C Kulturelle Differenzen

Gliederungssignale bei Vorträgen

- ☞ In meinem Vortrag möchte ich ... [X]
- ☞ Im zweiten Teil werde ich ... [ ]
- ☞ Am Schluss werde ich auf ... eingehen. [ ]
- ☞ Beginnen wir mit ... [ ]
- ☞ Zunächst zu der Frage / zum / zur [ ]
- ☞ Ich komme nun zum 3. Teil ... [ ]
- ☞ Erstens ... Zweitens ... [ ]
- ☞ Ich habe auf / darauf hingewiesen ... [ ]
- ☞ So weit zum / zur... [ ]
- ☞ Und damit komme ich zum Schluss. [ ]
- ☞ Lassen Sie mich zum Schluss ... [ ]

2 Schlüsselwörter in Fragen markieren, Antworten stichwortartig notieren.

I, 19

Lesen Sie die Fragen, markieren Sie die Schlüsselwörter. Hören Sie den Vortrag noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

0	Was löst in einer Warteschlange Nervosität aus?	0 _____
1	Was passiert, wenn Fremde in die Intimzone eindringen?	1 _____
2	Was ist charakteristisch für die persönliche Zone?	2 _____
3	Wie verhalten sich Menschen in Fahrstühlen oft?	3 _____
4	Was ist in der sozialen Zone nicht möglich?	4 _____
5	Was bewirkt eine Distanzzone von über 3,60 Meter?	5 _____
6	Was gilt a) für alle Kulturen, b) nicht für alle Kulturen?	6 (a) _____ (b) _____
7	Wann kann es zu Missverständnissen zwischen Angehörigen von Kontaktkulturen und Nichtkontaktkulturen kommen?	7 _____

→

3 In Stichworten antworten

Üben Sie das Antworten in Stichworten mit den folgenden Auszügen aus dem Vortrag. (Die Fragen 1. – 4. zum Text sind andere als in Aufgabe 2.)

- **Lesen** Sie Textauszug 1. Beantworten Sie die Frage in Stichworten (▶)
- **Hören Sie** die Textauszüge 2, 3 und 4. **Ergänzen Sie während des Hörens die Lücken**. Diese Wörter bilden die Antworten auf die Fragen.
- Schreiben Sie die Antwort in Stichworten auf (▶).

Text	Frage und Antwort (▶)	
Textauszug 1: Wir errichten gegen diese unerwünschten Annäherungen Barrieren. Etwa dadurch, dass wir uns zur Seite drehen oder einen Schritt nach vorne gehen oder uns hinter einer Zeitung verstecken. Und ganz oft vor allen Dingen dadurch, dass wir den Blickkontakt meiden. Offenbar befindet sich eine nicht sichtbare Grenze um uns herum , eine Grenze, die andere Menschen nicht überschreiten dürfen.	1. Wie schützen wir uns besonders häufig vor unerwünschten Annäherungen? ▶	
Textauszug 2: Jemanden derart dicht an sich heranzulassen, setzt in der Regel eine _____ und _____ voraus. Neben Liebespaaren bewegen sich Ehepartner, Eltern, Kinder sowie enge Freunde in dieser Distanzzone.	2. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, wenn man in die Intimsphäre eindringen darf. ▶	I, 20
Textauszug 3: Etwas Merkwürdiges lässt sich beobachten, wenn aus Platzgründen fremde Personen in die persönliche- oder gar in die Intimzone eindringen, zum Beispiel in einer überfüllte Straßenbahn oder im Fahrstuhl. Wahrscheinlich haben Sie das schon mal selbst erlebt. Man kann hier _____ _____, und deshalb versucht jeder angestrengt, jeglichen Blickkontakt zu vermeiden.	3. Was ist in einem Fahrstuhl nicht möglich? ▶	I, 21
Textauszug 4: Die West- und Nordeuropäer gehören genauso wie die Nordamerikaner zu den Nichtkontaktkulturen. Urlauber und Geschäftsreisende werden diesen Unterschied erfahren. So wird beispielsweise ein kühler Engländer, der _____ _____, Probleme bei einem Gespräch mit jemandem aus Puerto Rico haben.	4. Wie verhalten sich Engländer normalerweise in Gesprächen? ▶	I, 22

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Üben & Trainieren

Schriftlicher Ausdruck

In der Schreibaufgabe sollen Sie zeigen, dass Sie einen zusammenhängenden Text schreiben können. Zwei Aspekte wissenschaftlichen Schreibens werden besonders bewertet.

1. Beschreiben. Daten einer Grafik sollen strukturiert dargestellt werden. »Strukturiert darstellen« bedeutet: Sie sollen wesentliche Punkte hervorheben, Tendenzen formulieren und eine Zusammenfassung der Hauptinformationen schreiben.

2. Argumentieren. Dazu gehört das Formulieren einer begründeten Meinung, die Sie nach dem Abwägen von Argumenten vertreten. Sie sollen eine Argumentation aufbauen. Dazu gehört auch, dass Sie fremde Meinungen sachlich wiedergeben und Gegenargumente zu Ihrer Auffassung berücksichtigen.

Tipps zum Schreiben

Planen Sie die Abfassung Ihrer Stellungnahme. *Dazu gehört:*

- **Die Aufgabe genau verstehen.** Lesen Sie besonders sorgfältig die Arbeitsanweisungen. Markieren Sie die Schlüsselwörter in der Aufgabenstellung.
- **Die Zeit einteilen.** Eine grobe Richtschnur ist: 10 Minuten Vorbereitung – 45 Minuten Schreiben – 5 Minuten Textkontrolle.
- **Eine Gliederung schreiben.** Schreiben Sie auf das Konzeptpapier eine Gliederung Ihrer Stellungnahme. Die Gliederung wird von der Aufgabenstellung bestimmt. Lassen Sie zwischen den Gliederungspunkten genügend Platz für Stichwörter.
- Markieren Sie in der Grafik Daten, die Sie zur Beschreibung der Grafik verwenden wollen (Auffälligkeiten, Extreme).
- **Stichworte aufschreiben.** Sammeln Sie zu den Gliederungspunkten Gedanken, Argumente. Schreiben Sie sie in Stichworten hinter die Gliederungspunkte.

Achten Sie beim Schreiben auf folgende Punkte:

- **Nicht abschreiben!** Schreiben Sie niemals einen Satz aus der Aufgabenstellung wörtlich ab.
- **Zahlensalat vermeiden!** Zählen Sie bei der Grafikbeschreibung nicht zu viele Daten auf. Formulieren Sie Tendenzen und Auffälligkeiten.
- **Auf Vollständigkeit achten.** Schreiben Sie zu jeder Arbeitsanweisung etwas.
- **Gliederung optisch verdeutlichen**. Lassen Sie nach jedem Gliederungspunkt eine Zeile frei.
- **Auf Textverbindungen achten.** Schreiben Sie Überleitungen zwischen den Textabschnitten.
- **Keine Behauptung ohne Begründung!** Begründen Sie Ihre Meinung.
- **Auf Logik achten.** Ihre Argumentation sollte widerspruchsfrei sein.
- **Wissenschaftlichen Schreibstil verwenden.** Sie schreiben keinen Brief. Schreiben Sie sachlich.

Im Folgenden können Sie das Schreiben zu Teilen der Schreibaufgabe üben.

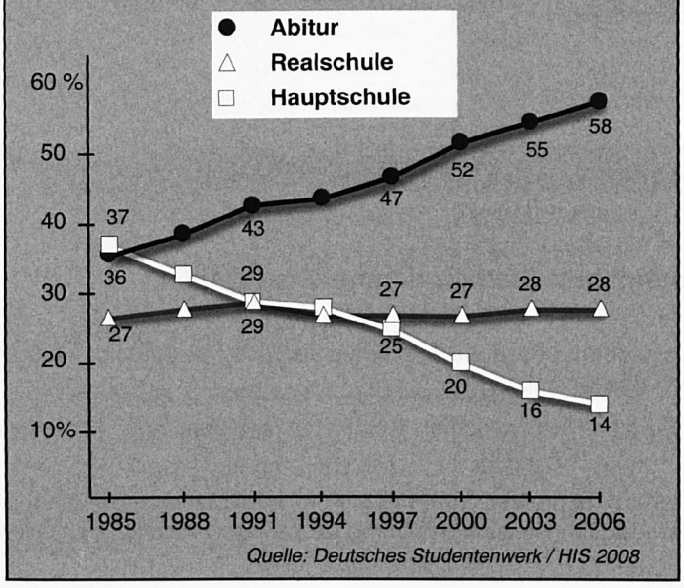
Teil 1: Beschreibung der Grafik

Übung 1 Einleitung + Beschreibung der Grafik

Internationale Studien zeigen, dass das deutsche Bildungssystem sozial ungerecht ist. Wie in kaum einem anderen Land Europas besteht zwischen der Bildung der Eltern und den Bildungschancen der Kinder ein enger Zusammenhang.

Bildungsherkunft der Studierenden

Schulabschlüsse der Eltern von Studierenden *in Prozent*



Quelle: Deutsches Studentenwerk / HIS 2008

Beschreiben und vergleichen Sie, wie sich der Anteil der Studierenden je nach Ausbildungsniveau der Eltern entwickelt hat.

1 **Einleitung schreiben (Methode a)**

Schreiben Sie eine andere Einleitung nach **Methode a** *(siehe S. 30)*. Als Hilfe können Sie (müssen aber nicht!) folgende Stichwörter verwenden.

- Eltern geringe Schulbildung → Kinder geringere Chancen auf höheren Bildungsabschluss
- Deutschland: Ungerechtigkeit besonders groß

2 **Einleitung schreiben**

Schreiben Sie eine Einleitung aus der nebenstehenden Zeitungsmeldung.

Chancengleichheit gefordert

dpa. Über drei Viertel der Deutschen sind der Meinung, dass Vermögen und Herkunft nicht über die Bildungschancen der Kinder entscheiden sollten. Dies ergab ein Forsa-Umfrage. Außerdem waren über 53 Prozent der Bundesbürger der Auffassung, dass es in Deutschland Kinder aus sozial schwachen Schichten schwer hätten, eine höhere Bildung zu erreichen.

3 **Überleitung zur Grafik schreiben**

Schreiben Sie zwei Überleitungen zur Grafik. Die Überleitungen sollen zu den Einleitungen passen, die Sie in Aufgabe 1 und 2 geschrieben haben.

4 Beschreibung der Grafik: Hauptaussage

Welches ist die Hauptaussage der Grafik (HA), welche Aussage ist **nicht so wichtig** für die Beschreibung der Grafik **(NW)**, welche Aussage ist **falsch (F)** Kreuzen Sie an.
Achtung! Nur **ein Satz** kann die **Haupt**aussage sein!

	HA	NW	F
a) Der Anteil der Studierenden, deren Eltern einen Realschulabschluss haben, ist in den letzten Jahren fast gleich geblieben.	☐	☐	☐
b) Studierende, deren Eltern nur einen Hauptschulabschluss haben, sind an den Universitäten immer weniger zu finden.	☐	☐	☐
c) Der Anteil der Studierenden, deren Eltern das Abitur gemacht haben, ist in den letzten 20 Jahren nur geringfügig gestiegen.	☐	☐	☐
d) 2006 hatte nur etwas mehr als die Hälfte der Studierenden Eltern mit Abitur.	☐	☐	☐
e) Der Anteil der Studierenden, deren Eltern nur einen Hauptschulabschluss hatten, war 1985 am höchsten.	☐	☐	☐

5 Hauptaussage mit Daten belegen

Markieren Sie in der Grafik die Daten, mit denen Sie die Hauptaussage belegen können.
Belegen Sie die Hauptaussage der Grafik in ganzen Sätzen. Verwenden Sie die Ausdrücke in Klammern.

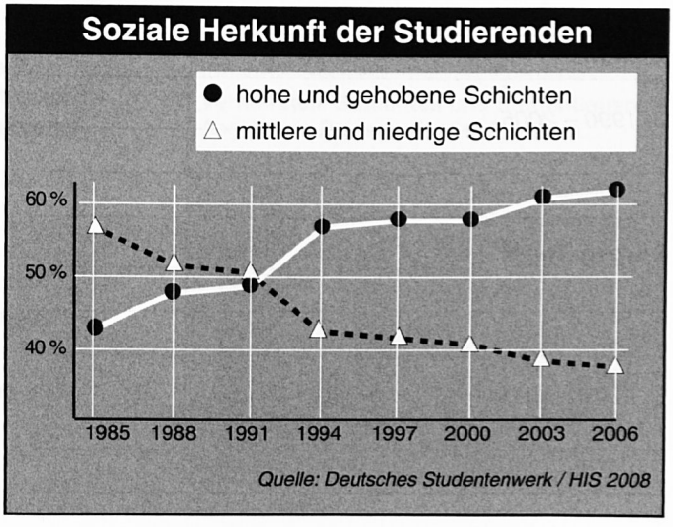
1. Beleg *(kontinuierlich gefallen)* Der Anteil der Studierenden, deren Eltern nur _____ erworben haben, ist seit 1985 _____ _____: _____ 36 Prozent im Jahr 1985 _____ im Jahr 2006.

2. Beleg *(kontinuierlich gestiegen)* _____

Auffälligkeit (fast gleich geblieben) _____

6 Beschreiben Sie die nebenstehende Grafik. Verfahren Sie wie in den Aufgaben 4 und 5.

- Hauptaussage der Grafik formulieren.
- Zwei Belege für die Hauptaussage anführen.
- Eine Auffälligkeit formulieren.



Übung 2 Beschreibung der Grafik: Zahlenangaben vermeiden

Es ist stilistisch besser, wenn Sie bei der Beschreibung der Grafik **nicht so viele Zahlen verwenden**. Die Aussagen werden für den Leser dann klarer.

1 **Grafik 1**

Die Ausdrücke 1. – 8. **ersetzen Zahlenangaben**. Sie passen zu den Buchstaben ⓐ – ⓖ, die **signifikante** (= besonders auffällige) **Entwicklungen** des Vermögens von Mustafa Al Muster kennzeichnen.

Ordnen Sie die Ausdrücke 1. – 9. den Entwicklungen ⓐ – ⓖ zu. Manchmal gibt es zwei Möglichkeiten.

2 **Schreiben Sie zu den Entwicklungen ⓐ – ⓖ jeweils einen vollständigen Satz. Verwenden Sie die Ausdrücke aus Aufgabe 1.**

Beispiel: ⓐ → Von 1997 bis 1999 **hat sich** Mustafas Vermögen **nur wenig verändert**.

3 **Grafik 2**

Markieren Sie in der Grafik 2 »Arbeitslose Akademiker« signifikante Entwicklungen wie bei der Grafik 1. *Am einfachsten ist es, wenn Sie die gleichen Buchstaben verwenden* (siehe Beispiel ⓐ).

4 **Schreiben Sie einige Sätze zur Grafik 2. Verwenden Sie die Ausdrücke aus Aufgabe 1.**

5 **Grafik 3**

Schreiben Sie jeweils einen Satz zu den Entwicklungen in den Jahren:

1. *1970 – 1975* → In den Jahren 1970 bis 1975 ist die Zahl der Ehescheidungen sprunghaft gestiegen.

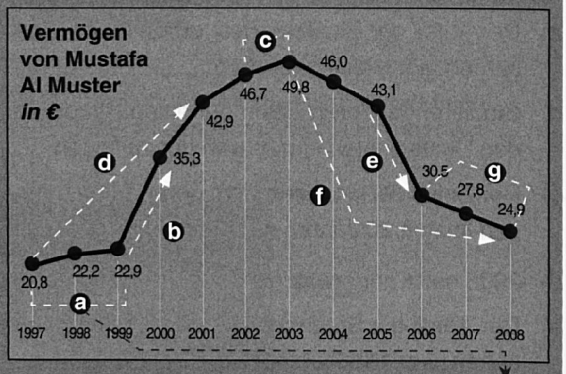
2. *1985 – 1999* _____

3. *1990 – 2005* _____

4. *1970 – 2005* _____

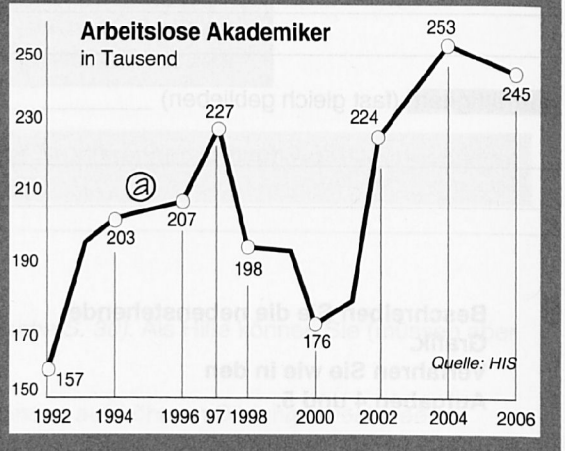
5. *2005 – 2008* _____

Grafik 1

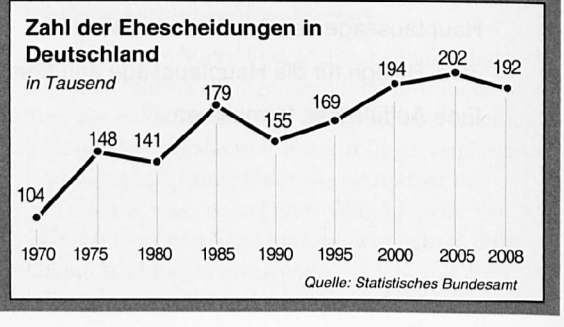


1. sich wenig verändern ⓐ
2. nicht mehr so stark sinken ☐
3. Wachstum sich verlangsamen ☐
4. sich halbieren ☐
5. sprunghaft steigen ☐
6. fast gleich bleiben ☐
7. kräftig sinken ☐
8. kontinuierlich fallen ☐
9. sich mehr als verdoppeln ☐

Grafik 2



Grafik 3

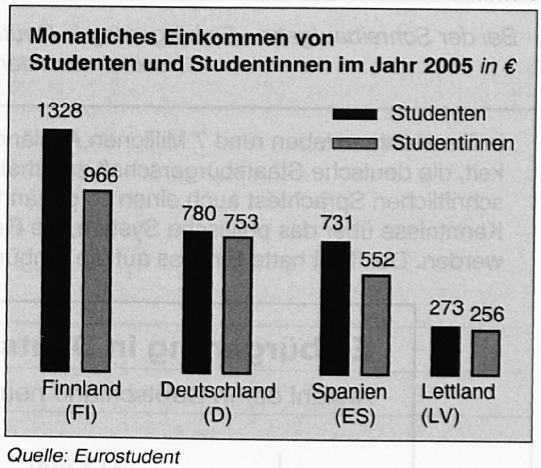


Übung 3 Beschreibung der Grafik: Zahlen miteinander vergleichen

1 **Grafik 4**

Vergleichen Sie das monatliche Einkommen der Studenten. Ergänzen Sie den Lückentext. Verwenden Sie die Wörter unter dem Text und die Zahlenangaben aus Grafik 4.

Grafik 4



Quelle: Eurostudent

_____ Deutschland, Spanien und Lettland haben die _____ Studierenden ein _____.
Die Studenten können monatlich über _____ verfügen. In Deutschland sind _____ 780, in Spanien 731 Euro. Die _____ Studenten haben _____ _____ des Einkommens ihrer finnischen Kommilitonen: _____.

lettischen	finnischen	im Vergleich zu	es	ein Fünftel	sogar nur	sehr hohes Einkommen

2 **Schreiben Sie ähnliche Texte wie in Aufgabe 1.**

Vergleichen Sie das Einkommen der **Studentinnen** a) aus Deutschland und Lettland und b) aus Finnland und Spanien.

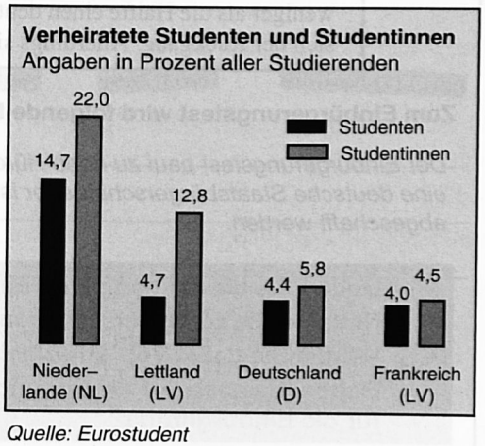
3 **Vergleichen Sie die Einkommen von Studenten und Studentinnen.** Ergänzen Sie den Lückentext. Verwenden Sie die Wörter unter dem Text und die Zahlenangaben aus Grafik 4.

Das Einkommen von Studenten und Studentinnen ist in allen Ländern _____. _____ zum Beispiel in Finnland die Studenten _____ pro Monat _____ können, haben die Studentinnen _____ _____ zur Verfügung, nämlich 966 Euro.

ausgeben	während	fast	400 Euro	weniger	unterschiedlich

4 **Schreiben Sie ähnliche Texte wie in Aufgabe 3. Vergleichen Sie das Einkommen der Studenten und Studentinnen a) aus Deutschland, b) aus Spanien.**

Grafik 5



Quelle: Eurostudent

5 **Grafik 5**

Beschreiben und vergleichen Sie

- wie sich die Länder beim Anteil der verheirateten Studierenden unterscheiden,
- wie die Unterschiede zwischen Studentinnen und Studenten sind.

Teil 2: Stellungnahme

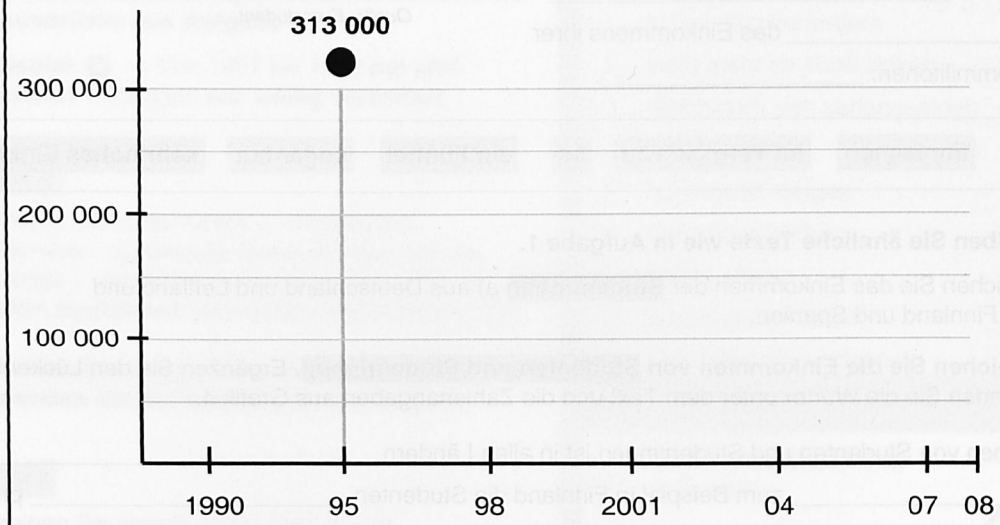
Übung 1 Eine komplette Stellungnahme vorbereiten und schreiben

Bei der Schreibaufgabe »Einbürgerung in Deutschland« ist die Grafik bereits beschrieben. Die Grafik sollen Sie selbst nach den Angaben des Textes zeichnen.

In Deutschland leben rund 7 Millionen Ausländer. Um Ihre Integration zu erleichtern, haben Sie die Möglichkeit, die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten. Seit 2008 müssen sie dazu neben einem mündlichen und schriftlichen Sprachtest auch einen so genannten Einbürgerungstest absolvieren. In diesem Test müssen Kenntnisse über das politische System, die Gesellschaft und die Geschichte Deutschlands nachgewiesen werden. Der Test hatte Einfluss auf die Einbürgerungszahlen.

Einbürgerung in Deutschland

Anzahl der in Deutschland neu eingebürgerten Ausländer



Quelle: Statistisches Bundesamt

Seit mehr als 10 Jahren ist die Anzahl der neu eingebürgerten Ausländer kontinuierlich gesunken. Dies zeigt die Grafik »Einbürgerung in Deutschland«, die auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes beruht. Während sich zwischen 1990 und 1995 die Zahl der eingebürgerten Ausländer auf über 313 000 mehr als verdreifachte, nahm sie in den folgenden Jahren stark ab. 1998 war ein Rückgang von über 30 000 gegenüber 1995 zu verzeichnen. Danach beschleunigte sich der Abwärtstrend: Im Vergleich zu 1998 bekamen 2004 nur noch weit weniger als die Hälfte einen deutschen Pass. Erst in den Jahren 2004 bis 2007 verlangsamte sich der Rückgang. Allerdings sind 2008 die Zahlen erneut kräftig zurückgegangen.

Zum Einbürgerungstest wird folgende Meinung vertreten:

Der Einbürgerungstest baut zu hohe Hürden für Ausländer auf, die Staatsbürgerschaft zu erlangen. Ohne eine deutsche Staatsbürgerschaft aber ist eine Integration schwer. Aus diesem Grund muss er wieder abgeschafft werden.

- **Geben Sie die Meinung zum Einbürgerungstest mit eigenen Worten wieder.**
- **Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und begründen Sie Ihre Meinung.**
- **Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile eines Einbürgerungstests ab.**
- **Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein: Welche Regeln gibt es bei Ihnen für die Einbürgerung?**

1 Eine Grafik zeichnen

Lesen Sie die Grafikbeschreibung. Markieren Sie die Angaben, mit denen Zahlen ersetzt werden. **Zeichnen Sie die Grafik.**

2 Gliederung erstellen

Ergänzen Sie die Gliederung der Stellungnahme.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

A Einleitung

B Grafikbeschreibung

C Stellungnahme

1. ▶ _____
2. ▶ _____
3. ▶ _____
4. **Eigene Meinung**
5. ▶ _____

D Schluss

3 Überleitung zur Stellungnahme schreiben

Der letzte Satz der Grafikbeschreibung lautet: *»Allerdings sind 2008 die Zahlen erneut kräftig zurückgegangen.«*

Die Sätze a), b) und c) stellen – jeweils mit anderen Formulierungen – einen sprachlichen Zusammenhang zwischen diesem Satz und der Wiedergabe der Meinungen her. **Ergänzen Sie die Lücken.**

a) _____ wird auch der Einbürgerungstest verantwortlich gemacht.

b) Aufgrund dieses _____ wird die Forderung aufgestellt, _____.

c) Angesichts _____ wird darüber diskutiert, ob _____.

4 Meinung mit eigenen Worten wiedergeben

Geben Sie die Meinung zum Einbürgerungstest mit eigenen Worten wieder. Verwenden Sie den Konjunktiv I. Als Hilfe können Sie folgende Wörter verwenden:

bekommen **wenn ... (dann)** **großes Hindernis** **schwieriger** **verzichten** **deutschen Pass**

_____

_____

_____

5 Vor- und Nachteile sammeln

Eine Studentin hat folgende Vor- und Nachteile des Einbürgerungstests stichwortartig gesammelt. Ordnen Sie die Argumente zu.

👍 = Vorteil 1, 👎 = Nachteil. Kreuzen Sie an. **Ergänzen Sie eigene (▶).**

Meinung	👍	👎
zu teuer, lieber Sprachkurse finanzieren		
notwendig: Willen zur Integration beweisen		
zu viele Anforderungen: Sprache, Arbeitsplatz, Einkommen, viele Papiere		
Testfragen: Antworten nützen im Alltag		
Infos über Verfassung und politisches System: wichtig für Wahlrecht		
weniger Einbürgerungen = weniger Integration (z.B. kein Wahlrecht)		
schadet Integration, Integration nur freiwillig möglich		
bei vielen: Beschäftigung mit Kultur und Geschichte nicht freiwillig		
Test: Vorteile für Leute, die gut auswendig lernen können		
▶		
▶		
▶		

6 Vor- und Nachteile abwägen : VORTEILE

Die Arbeitsanweisung lautet, dass Sie Vor- und Nachteile des Einbürgerungstests abwägen sollen. Wichtig dabei ist, dass Sie **einen zusammenhängenden Text** schreiben sollen. »Zusammenhängender Text« bedeutet: Sie schreiben nicht nur Satz 1 + Satz 2 + Satz 3, sondern Sie verbinden die Sätze miteinander.

Ergänzen Sie in dem folgenden Text, der die Vorteile eines Einbürgerungstests benennt, die satzverbindenden Ausdrücke aus dem Kasten.

allerdings	**diese Kenntnisse**	
	eine solche Beschäftigung	
deswegen	**ein weiterer Vorteil**	
weil	**darüber hinaus**	**damit**

Es ist selbstverständlich, dass man Geschichte und Kultur eines Landes kennt, in das man eingebürgert werden möchte. Der Einbürgerungstest hat den Vorteil, dass Ausländer sich _____ befassen müssen. Man kann leider nicht davon ausgehen, dass _____ immer freiwillig erfolgt. _____ gibt es Hinweise, dass es wenig nützt, wenn man zum Lernen gezwungen wird und dass Integration nur auf freiwilliger Basis möglich ist.

_____ des Einbürgerungstests besteht darin, dass Kenntnisse über das politische System und die Verfassung Deutschlands nachgewiesen werden müssen. _____ sind _____ wichtig, _____ man mit der Einbürgerung das Wahlrecht erhält. _____ haben die Testfragen den Vorteil, dass die Antworten, wenn sie richtig sind, im Alltag helfen.

7 Vor- und Nachteile abwägen : NACHTEILE

Schreiben Sie nun einen ähnlichen Text wie in Aufgabe 6 zu den **Nachteilen des Einbürgerungstests**. Achten Sie auf Satzverbindungen. Verwenden Sie die Stichwörter aus Aufgabe 5.

8 Eigene Meinung formulieren

Sie haben in Ihrer Stellungnahme zuerst die Vorteile des Einbürgerungstests benannt, danach die Nachteile. Diese Reihenfolge ist sinnvoll, wenn Sie **gegen** den Test sind. Sind Sie **für** den Einbürgerungstest, nennen Sie **zuerst** die **Nachteile** und dann die Vorteile.

Beispiel (pro Einbürgerungstest)

Aus den letztgenannten Gründen bin ich für den Einbürgerungstest. Natürlich stimmt es, dass mit einem Einbürgerungstest eine weitere Hürde für Ausländer aufgebaut wird. Aber für so einen wichtigen Schritt wie die Einbürgerung kann der Staat auch eine Gegenleistung erwarten.

Schreiben Sie zwei bis drei Sätze, in denen Sie gegen den Einbürgerungstest Stellung beziehen.

9 Die Situation im Heimatland beschreiben

Ein Student aus Norwegen hat die nebenstehenden Stichpunkte notiert. **Schreiben Sie einen Text aus diesen Stichpunkten. Ergänzen Sie die Lücken. Schreiben Sie danach einen Text, der auf Ihr Heimatland zutrifft.**

- 5 Jahre im Land → Staatsbürgerschaft
- keine Strafen
- in Norwegen geboren → automatische Staatsbürgerschaft
- Sprachtest, kein Einbürgerungstest

Schluss: liberaler als in D.

In meinem Heimatland Norwegen kann man die

Staatsbürgerschaft erhalten, wenn man _____

_____.

Man darf aber _____

Wer in Norwegen _____

_____.

Alle anderen müssen _____.

Schlusssatz:

Meiner Ansicht nach _____

_____

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Übung 2: Vor- und Nachteile abwägen

Nutzung der Atomenergie

Angesichts der dramatischen Klimaveränderungen muss weltweit eine neue Energiepolitik betrieben werden. In Deutschland wird kontrovers über die Nutzung der Atomenergie diskutiert. Es stehen sich zwei Meinungen gegenüber.

⇒ **Die Atomenergie muss weiter genutzt werden, denn sie ist eine umweltfreundliche Energieform.**

⇒ **Die Atomenergie darf nicht weiter genutzt werden. Die Energiegewinnung aus der Kernspaltung ist zu gefährlich.**

- **Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Meinung.**
- **Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile der Atomenergie ab.**

In Ihrer Stellungnahme können Sie Vor- und Nachteile **nacheinander aufzählen**, wie in der Aufgabe zur Einbürgerung. Sie können aber auch die Pro- und Kontra-Argumente **gegeneinander abwägen**.

Argumentationsschema

Behauptung / These	Die Atomenergie ist umweltfreundlich,
Begründung	weil sie kein Kohlendioxid produziert.
Beleg / Beispiel *(fakultativ)*	Jedes Atomkraftwerk vermeidet so jedes Jahr 12 Millionen Tonnen Kohlendioxid.
Schlussfolgerung *(fakultativ)*	Aus diesem Grund trägt Atomenergie zum Klimaschutz bei.
↔ **Einwand / Gegenargument**	Allerdings wird dabei nicht berücksichtigt, dass beim Uranabbau sehr viel Kohlendioxid produziert wird.

1 **Schreiben Sie aus folgenden Stichwörtern eine Argumentation wie im Beispiel.**

a
- Atomenergie ökonomisch sinnvoll
- Strom zu niedrigen Kosten
- in Deutschland 2,65 Cent / kWh

↔ Kosten z.B. für Müllbeseitigung nicht berücksichtigt und: Verbraucher zahlen über 20 Cent / kWh

b
- Atomenergie sicher
- Deutschland: führend in Atomtechnologie
- doppelte Sicherheitssysteme, Reaktor: Beton- und Stahlmantel
- Unfall wie in Tschernobyl nicht möglich

↔ Studie: In Umgebung von Atomkraftwerken erhöhtes Leukämierisiko bei Kindern

c
- Entsorgung des Atommülls: Problem gelöst
- Salzbergwerke sichere Endlager
- Beweis durch unabhängige Studien

↔ Zweifel: Atommülllager sicher für Hunderttausende Jahre

2 **Schreiben Sie eigene Argumente nach dem gleichen Schema auf.**

3 **Argumente miteinander verbinden**

Verbinden Sie die Argumentationen zu einem Text.

Ein Vorteil der Atomenergie besteht darin , dass sie umweltfreundlich ist, weil ... Ein anderes Argument für die Atomenergie .... Ein weiterer Vorteil ... Schließlich wird argumentiert ...

Übung 3: Offene Fragestellung im argumentativen Teil

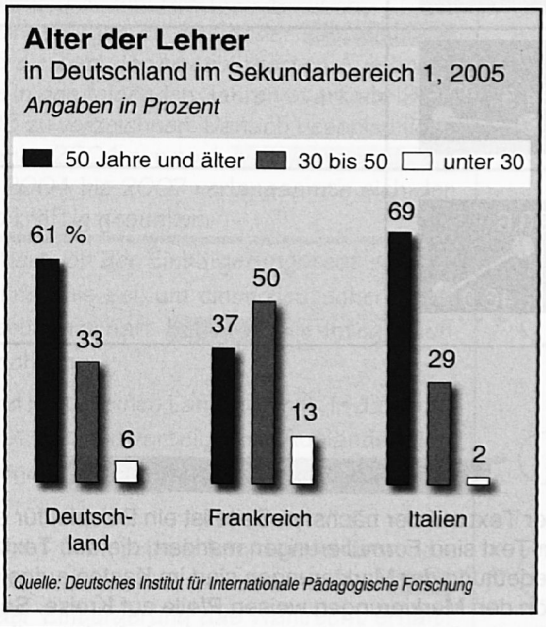
Die Arbeitsanweisung im argumentativen Teil der Schreibaufgabe kann eine »**geschlossene**« oder »**offene**« Fragestellung sein.

Geschlossene Fragestellung: Eine oder zwei Meinungen werden vorgegeben. Sie sollen Vor- und Nachteile abwägen. *Beispiel: Einbürgerung in Deutschland.*

Offene Fragestellung: Es wird ein Sachverhalt oder Problem dargestellt. Sie sollen Ihre Meinung schreiben und dafür Argumente anführen. **Ein Beispiel für eine offene Fragestellung finden Sie im Folgenden.**

Ältere oder jüngere Lehrer?

- Diskutieren Sie, ob Schüler eher von älteren als von jüngeren Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden sollten.
- Wägen Sie dabei die Vor- und Nachteile von älteren und jüngeren Lehrern ab.
- Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein oder berichten Sie von Ihren eigenen Erfahrungen.



1 **Beschreibung der Grafik: Vergleiche**

a) Schreiben Sie **drei Vergleiche**. Verwenden Sie:

Im Vergleich zu ... – Verglichen mit ... Während ...

b) Schreiben Sie zwei Sätze zu den **Extremwerten**.

2 **Erstellen Sie eine Gliederung Ihrer Stellungnahme.**

3 **Sammeln Sie Vor- und Nachteile von älteren und jüngeren Lehrerinnen und Lehrern.**

Schreiben Sie anschließend einen zusammenhängenden Text.

	jüngere Lehrer		ältere Lehrer
+		+	
–		–	

Wiederholung Schreiben

1 Zahlenangaben ersetzen

Ergänzen Sie passende Ausdrücke zu den Grafikausschnitten.

67,2 / 34,5	fast verdoppelt	79,1 / 77,6 / 43,2	
34,5 / 35,2		8,2 / 9,4 / 11,6 / 12,1	
93,6 / 46,9		23 / 58 / 81 / 89 / 93	

2 Textaufbau, Textverbindungen, Stil

Der Text auf der nächsten Seite ist ein Beispiel für eine Stellungnahme zum Thema »Einbürgerung« (siehe S. 98). Im Text sind Formulierungen markiert, die den Textzusammenhang und den Textaufbau deutlich machen. Die Bedeutung der Markierungen sind im Kasten aufgelistet (① – ⑫).
Von den Markierungen weisen Pfeile auf Kreise. **Schreiben Sie die passenden Ziffern 1. – 12. in die Kreise.** ***Manche Bedeutungen kommen mehrfach vor (insbesondere »3. Textverbindungen«).***

Beispiel: Die Markierung »muss man verschiedene Prüfungen ablegen« ist eine Alternative zum Einleitungstext der Aufgabenstellung → ①.

① Alternative Formulierung zum Einleitungstext	⑦ Konjunktiv I bei Wiedergabe der Meinung
② Gliederung wird durch Absätze deutlich	⑧ Haupttendenz der Grafik wird dargestellt
③ (Einige typische) Textverbindungen	⑨ Wichtigstes Argument zum Schluss
④ Textverbindung zwischen Einleitung und Grafik	⑩ Zahlen werden vermieden
⑤ Textverbindung zwischen Grafik und Stellungnahme	⑪ Textverbindung zwischen Vor- und Nachteilen
⑥ Eigene Meinung wird formuliert	⑫ Ausdrücke für das Aufzählen von Vor- und Nachteilen

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Soll der Einbürgerungstest abgeschafft werden?

Eine wichtige Voraussetzung für die Integration der 7 Millionen Ausländer, die in Deutschland leben, ist die deutsche Staatsbürgerschaft. Um sie zu erlangen, muss man verschiedene Prüfungen ablegen, zum Beispiel einen Einbürgerungstest. In diesem Test soll man zeigen, dass man das politische System und die Geschichte Deutschlands kennt. Welchen Einfluss hat der Einbürgerungstest auf die Einbürgerungszahlen? Ist er sinnvoll oder sollte er wieder abgeschafft werden? (1)

Die Grafik »Einbürgerung in Deutschland«, die auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes beruht, ist eine gute empirische Grundlage für die Diskussion dieser Frage. Seit mehr als 10 Jahren ist die Anzahl der neu eingebürgerten Ausländer kontinuierlich gesunken. Während sich zwischen 1990 und 1995 die Zahl der eingebürgerten Ausländer auf über 313 000 mehr als verdreifachte, nahm sie in den folgenden Jahren stark ab. 1998 war ein Rückgang von über 50 000 gegenüber 1995 zu verzeichnen. Danach beschleunigte sich der Abwärtstrend: Im Vergleich zu 1998 bekamen 2004 nur noch weit weniger als die Hälfte einen deutschen Pass. Erst in den Jahren 2004 bis 2007 verlangsamte sich der Rückgang. Allerdings sind 2008 die Zahlen erneut kräftig gesunken.

Angesichts dieses Rückgangs wird darüber diskutiert, ob der Einbürgerungstest sinnvoll sei. Es wird die Meinung vertreten, dass er ein Hindernis sei, um einen deutschen Pass zu bekommen. Wenn man keine deutsche Staatsbürgerschaft habe, sei die Integration schwieriger. Deshalb müsse man auf den Test verzichten.

Es ist selbstverständlich, dass man Geschichte und Kultur eines Landes kennt, in das man eingebürgert werden möchte. Der Einbürgerungstest hat den Vorteil, dass Ausländer sich damit befassen müssen. Man kann nicht davon ausgehen, dass eine solche Beschäftigung immer freiwillig erfolgt.

Ein weiterer Vorteil des Einbürgerungstests besteht darin, dass Kenntnisse über das politische System und die Verfassung Deutschlands nachgewiesen werden müssen. Diese Kenntnisse sind deswegen wichtig, weil man mit der Einbürgerung das Wahlrecht erhält. Darüber hinaus haben die Testfragen den Vorteil, dass die Antworten, wenn sie richtig sind, im Alltag helfen.

Demgegenüber gibt es aber auch zahlreiche Nachteile des Einbürgerungstests. Zunächst einmal kostet seine Durchführung viel Geld. Dieses Geld könnte man sinnvoller für kostenlose Sprachkurse ausgeben, denn die Sprache ist viel wichtiger für die Integration als Kenntnisse über das politische System der Bundesrepublik. Wer das Wahlrecht hat, wird sich aus eigenem Interesse und aus eigener Motivation Kenntnisse darüber aneignen. Dies ist für eine Integration viel wertvoller als das Auswendiglernen von Antworten. Hinzu kommt, dass der Test ungerecht ist, weil er diejenigen bevorzugt, die gut auswendig lernen können und eine höhere Schulbildung besitzen.

Der entscheidende Nachteil aber ist, dass der Einbürgerungstest ein zusätzliches Hindernis auf dem Weg zur deutschen Staatsbürgerschaft aufbaut. Wer einen deutschen Pass erhalten will, muss zahlreiche Voraussetzungen erfüllen: Er muss einen Arbeitsplatz und Einkommen nachweisen, Sprachkenntnisse in einem Test zeigen, viele Papiere besorgen. Das Resultat dieser Politik ist ein ständiger Rückgang der Einbürgerungszahlen, wie die Grafik sehr gut verdeutlicht. Das schadet erwiesenermaßen der Integration von Ausländern.

Aus diesem Grund bin ich dafür, dass der Einbürgerungstest wieder abgeschafft wird.

Ich bin auch deswegen dafür, weil es in meinem Heimatland, Japan, sehr schwer für Ausländer ist, einen japanischen Pass zu erhalten. Unsere Regierung möchte die so genannte ethnische Homogenität. Deshalb werden auch sehr viele Hürden aufgebaut, so dass es nur wenige Einbürgerungen gibt.

Üben & Trainieren

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe	Sprechhandlung	Vorbereitungs- u. Sprechzeit	Niveau	
1	Informationen einholen ☎	30 Sek. / 30 Sek.	3	→ S. 108–109
2	Situation im Heimatland beschreiben	1 Min. 1 Min.	3	→ S. 110–111
3	Informationen einer Grafik beschreiben	1 Min. 1 Min. 30 Sek	4	→ S. 112–115
4	Begründet Stellung nehmen, Vor- und Nachteile abwägen	3 Min. 2 Min.	5	→ S. 116–118
5	Stellung nehmen, Alternativen abwägen	2 Min. 1 Min. 30 Sek.	4	→ S. 119
6	Hypothesen zu Informationen einer Grafik entwickeln	3 Min. 2 Min	5	→ S. 120–122
7	Rat geben und begründen	1 Min. 30 Sek 1 Min. 30 Sek.	3	→ S. 123

Tipps zum Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck

Die Aufgabenstellungen sind beim Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck immer gleich, nur die Themen verändern sich.
Daraus folgt für Ihre Vorbereitung:

- Sie können gezielt die Sprechhandlungen üben, die von Ihnen gefordert werden (Informationen einholen, berichten, beschreiben, argumentieren, abwägen).
- Sie wissen vor jeder Aufgabe, welche Rolle Sie übernehmen sollen: Wer ist Ihr Gesprächspartner? Wo sprechen Sie? Formell oder informell?
- Sie wissen vor jeder Aufgabe, wie viel Zeit Sie haben, um sich vorzubereiten und zu sprechen.

Wo können Probleme auftauchen?

Problem 1 Die **Kommunikationssituation ist ungewohnt**. Sie müssen in ein Mikrofon sprechen. Das bedeutet: Sie erhalten keine Reaktion auf Ihre Äußerungen – weder positiv noch negativ. Dieses »Feedback« ist in normalen Gesprächssituationen sehr wichtig; wenn es fehlt, können Sprechpausen und Blockierungen auftreten. Andererseits hat das Sprechen ohne Kommunikationspartner/partnerin auch Vorteile: Sie erhalten auf Ihre Äußerungen **keine negativen Reaktionen**, die Sie verunsichern könnten!

Lösung **Üben Sie das Sprechen auf Kassette**. Gute Aufnahmemöglichkeiten bieten auch **Mobiltelefone**. Führen Sie auf jeden Fall den Modelltest Mündlicher Ausdruck mit der CD 2 durch.

Problem 2 Sie wissen nicht, **was** Sie in der **Vorbereitungszeit** machen sollen. Oft lässt man die Zeit ungenutzt, indem man die Aufgabe noch einmal liest.

Lösung a) Unterstreichen Sie schon bei der Präsentation der Aufgabe die Schlüsselwörter. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie keine Verständnisschwierigkeiten haben werden. Vermeiden Sie, in der Vorbereitungszeit die Aufgabe noch einmal oder gar ein drittes Mal zu lesen.

b) Gewöhnen Sie sich an, bei jeder Aufgabe sofort Notizen zu machen. Sie sollten in der Regel keine ganzen Sätze aufschreiben, weil dazu die Zeit nicht reicht. »In der Regel« bedeutet nicht »niemals«! Manchmal ist es sinnvoll, ganze Sätze aufzuschreiben, z.B. wenn

- Sie noch Vorbereitungszeit übrig haben und ihnen keine weiteren Aspekte zur Aufgabe einfallen oder
- Ihnen eine schöne Formulierung einfällt, die Sie in Ihrer Antwort unbedingt verwenden wollen (das kann Ihnen Sicherheit für Ihren Kurzvortrag geben).

Problem 3 **a)** Die **Sprechzeit** ist zu **kurz**. Sie sind noch nicht fertig, da ertönt der Piepton, der Ihnen das baldige Ende Ihrer Sprechzeit signalisiert.

b) Die **Sprechzeit** ist zu **lang**. Sie haben alles, was Sie wissen, gesagt, aber ein Blick auf die Uhr zeigt Ihnen, dass Sie noch Zeit haben.

Lösung Lassen Sie sich von den Situationen a) oder b) nicht irritieren. Es ist nicht schlimm, wenn Sie nicht fertig werden, es ist ebenso wenig schlimm, wenn Sie für eine kürzere Zeit als die angegebene Sprechzeit sprechen. Entscheidend ist, dass Sie zu allen Aspekten der Aufgabenstellung etwas gesagt haben.

Problem 4 In Ihrem Kopfhörer werden Sie aufgefordert, die nächste Aufgabe zu lesen (und zu hören), Sie sind aber (im Gedanken) noch **mit der letzten Aufgabe beschäftigt** (»Warum ist mir das nicht eingefallen?«, »Was habe ich da für einen Unsinn erzählt?«). Das ist eine typische Situation, in der man nervös werden kann: Man findet die Seite im Aufgabenheft nicht, man hört im Kopfhörer die Aufgabe, kann sie aber nicht mitlesen usw.

Lösung Ein Signalton kündigt das Ende Ihrer Sprechzeit an. Sie haben dann noch 5 Sekunden Zeit. Sprechen Sie den Satz zu Ende. »Vergessen« Sie dann sofort diese Aufgabe, was Sie gesagt oder nicht gesagt haben. **Sie haben die Aufgabe gelöst! Konzentrieren Sie sich auf die nächste Aufgabe.** Fragen Sie sich: Was kommt jetzt? Kurze Zeit später folgen die Anweisungen für die nächste Aufgabe.

Achtung!

Die **Sprech- oder Schreibhilfen (SoS)** sollten Sie nur verwenden, wenn Sie **absolut sicher sind**, dass sie zum Thema, zur Aufgabenstellung und zur Sprechsituation passen. In den meisten Fällen werden Ihnen als Sprechhilfen nur Satzanfänge angeboten. Sie müssen sie selber sinnvoll mit eigenen Formulierungen ergänzen.

Ein Beispiel, wie man es nicht machen sollte:

Für Aufgabe 4 werden auf S. 117 Redemittel für »Vor- und Nachteile abwägen« genannt. Sie haben sie auswendig gelernt und sagen bei der Prüfung:

»Man könnte gegen eine Legalisierung von Cannabis auch einwenden, dass es außerdem ein Vorteil ist.«

Bei diesem Satz stimmen Lexik und Syntax, aber **er ist völlig sinnlos!** Jeder Prüfer / jede Prüferin wird sofort erkennen, dass Sie irgendetwas gelernt haben, aber überhaupt nicht wissen, was es bedeutet. Ein solcher Satz wäre schlimmer als gar keiner!

Wie wird gewertet? Worauf kommt es an?

Verständlichkeit. Kann man Sie gut verstehen (Satzbau, Aussprache, Intonation)?

Sprachliche Mittel. Passen Ihre Antworten zur Situation (formell – informell)? Beherrschen Sie die geforderten Sprechhandlungen (z.B. Argumentieren, Vor- und Nachteile abwägen)?

Inhalt. Haben Sie zum Thema gesprochen?

Vollständigkeit. Haben Sie zu allen Arbeitsanweisungen etwas gesagt?

Begründung. Haben Sie Ihre Meinung oder Vermutung begründet?

Logik. Ist Ihre Stellungnahme widerspruchsfrei? Kann man Ihrem Gedanken folgen?

Selber lernen

Wenn Sie keinen Vorbereitungskurs besuchen, sollten Sie die Übungen zum Mündlichen Ausdruck mit einem Lernpartner / einer Lernpartnerin durchführen und nur im Notfall allein. Während Partner A die Aufgabe bearbeitet, erledigt Partner B die technischen Probleme (Aufnahme, Zeit stoppen).

Technische Voraussetzungen

1. Kassettenrekorder mit Mikrofon oder ein Mobiltelefon, mit dem Sie aufnehmen können,
3. CD-Player,
3. (Stopp-)Uhr.

1. Informationen einholen (formell: *»Können **Sie** mir bitte sagen, ...«*) Anleitung S. 36

Übung 1

Sie möchten ein Konto eröffnen. Sie rufen deshalb bei der »Gebrüder Lehmann Bank« (GLB) an.

- **Stellen Sie sich vor.**
- **Sagen Sie, warum Sie anrufen.**
- **Fragen Sie nach Einzelheiten zum Konto.**

1 (Indirekte) Fragen stellen

Bei der ersten Aufgabe sollen Sie **am Telefon Informationen erfragen**. Bei dieser Übungsaufgabe geht es um die Eröffnung eines Kontos. Der Text »Girokonto« gibt Ihnen Tipps und Hinweise, worauf Sie dabei besonders achten müssen.

Formulieren Sie 7 indirekte Fragesätze zu den markierten Stichwörtern.

Girokonto

Viele Banken bieten Studierenden **kostenlose Girokonten** (1) oder Girokonten mit besonderen zusätzlichen Vergünstigen an.
Bei den Details der verschiedenen Girokonto-Angebote der Banken kann es größere Unterschiede geben: Eine **EC-Karte** (2) kann inbegriffen sein oder Gebühren kosten, auf das Girokonto können mehr oder weniger **Zinsen** (3) gezahlt werden, und auch das **Kreditlimit** (4) ist sehr unterschiedlich. Manche Banken schicken **Kontoauszüge** (5) kostenlos per Post, bei anderen muss man dafür Porto zahlen. **Online-Banking** (6) ist bei fast allen Banken möglich und funktioniert über eine persönliche PIN und Transaktionsnummern. Fragt am besten vor Ort nach oder schaut das Erstsemesterinfo eurer Studierendenvertretung.
Bedenkt auch die **Konditionen nach** eurem **Studium** (7): Da sind die Unterschiede dann richtig groß, d.h., das Konto kostet dann monatlich Gebühren.

(1) *Ich möchte gern wissen, ob das Girokonto kostenlos ist.*

(2) _____

(3) _____

(4) _____

(5) _____

(6) _____

(7) _____

2 Telefongespräch simulieren

Üben Sie nun das Telefongespräch mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie es auf Ihrem Mobiltelefon auf.

a) Notieren Sie stichwortartig Fragen auf einem Notizzettel. Es können natürlich auch andere sein als in dem Text »Girokonto«!

b) Stellen Sie sich vor, sagen Sie, warum Sie anrufen, und stellen Sie Fragen mit Hilfe Ihrer Stichworte und der SoS »Informationen erfragen«.

Übung 2

Sie möchten einen Vertrag für ein Mobiltelefon abschließen. Sie rufen deshalb bei der Telefonfirma Hohlkom an.

- **Stellen Sie sich vor.**
- **Sagen Sie, warum Sie anrufen.**
- **Fragen Sie nach Einzelheiten zum Vertrag.**

1 **Stichworte zu Fragen formulieren**

Notieren Sie stichwortartig mindestens 5 Fragen, die Sie stellen würden, wenn Sie einen Vertrag für Ihr Mobiltelefon abschließen möchten.

2 **Fragen formulieren**

Formulieren Sie **mündlich** indirekte Fragen mit Hilfe Ihrer Stichwörter aus Aufgabe 1 und den SoS »Informationen erfragen«.

3 **Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie es auf.**

Informationen erfragen

Beginn des Gesprächs:
Ich hätte gern Informationen über ...
Ich möchte mich über ... informieren

Weitere Fragen:
Außerdem möchte ich gern wissen, ob / wann ...
Ich hätte auch gerne gewusst, wie / warum ...
Könnten Sie mir bitte vielleicht auch noch sagen, wie viel / wie lange ...

Letzte Frage:
Eine letzte Frage: Wo / bis wann ....
Ich habe noch eine letzte Frage: Wer / wann ...

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

2. Über Situation im Heimatland berichten (informell: *»Wie ist das bei euch?«*) Anleitung S. 37

Übung 1

Sie unterhalten sich mit Ihrer Studienfreundin Tina über die Kosten des Studiums. Tina fragt Sie, ob die Kosten für ein Studium in Ihrem Heimatland auch so hoch sind, dass viele Studierende jobben müssen.

Informieren Sie Tina darüber,

- **wie hoch die Kosten für ein Studium in Ihrem Heimatland sind,**
- **ob die Studierenden in Ihrem Heimatland neben dem Studium jobben müssen.**

1 Notizen anfertigen

Lesen Sie die Aufgabe. **Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.**

Hören Sie die Beispielantwort von der CD. Mariana erzählt von Ihrem Land. Ergänzen Sie den Notizzettel mit den Informationen ihrer Antwort. *Ignorieren Sie die Spalte »bei uns«.* I, 23

	Informationen von Mariana	bei uns
Studiengebühren		
Mieten		
Lebenshaltungskosten		
Jobben		

2 Beispielantwort ergänzen

Ergänzen Sie die Lücken (1) – (12) mit den Ausdrücken aus dem Kasten unter dem Text. Hören Sie danach die Antwort von Mariana noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Also, die Kosten für ein Studium ... _____ (1), aber ich glaube, alles in allem _____ (2) Bei uns gibt es _____ _____ (3), so um die 300 € umgerechnet pro Semester, aber dafür _____ (4). Viel günstiger! _____ (5), wie viel ein Zimmer im Studentenwohnheim _____ _____ (6)? 50 Euro! Hier bezahle ich 200. Das macht schon viel aus.
Man muss dann natürlich noch die Lebenshalter ... - na, _____ _____ (7), na, die Kosten für Essen, Trinken usw. rechnen. Das ist hier auch viel teurer.
Bei uns jobben die Studenten _____ (8) neben ihrem Studium. Sie haben _____ (9). Sie müssen so viel für ihr Studium lernen.
Und _____ (10) haben wir nicht so lange Semesterferien _____ (11).
Drei Monate! Da können unsere Studenten _____ (12)!

Lücken (1) – (6):	zwar Studiengebühren – weißt du – so genau weiß ich das nicht – die Mieten viel günstiger – bei uns kostet – nicht so hoch wie bei euch.
Lücken (7) – (12):	gar keine Zeit dazu – nur von träumen – so gut wie gar nicht – außerdem – wie heißt das denn noch gleich – wie ihr hier

3 Schreiben Sie in die Spalte »bei uns« einige Stichwörter zu den Kosten des Studiums in Ihrem Land auf. Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie es auf.

Übung 2

Sie sprechen mit deutschen Freunden über das deutsche Fernsehen. Ihre Studienfreundin Nela berichtet, dass es im deutschen Privatfernsehen sehr viele US-amerikanische Serien gibt. Nela fragt Sie, wie das Fernsehprogramm in Ihrem Heimatland aussieht.

Erzählen Sie Nela,

- **ob es bei Ihnen viele US-amerikanische Serien gibt,**
- **welche Fernsehsendungen besonders beliebt sind.**

1 **Notizen anfertigen**

Machen Sie Notizen zu der Aufgabe. Sie haben dafür **eine Minute** Zeit.

2 **Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie es auf.**

Übung 3

Sie sprechen mit Ihrem deutschen Studienfreund Christoph über Umweltprobleme. Christoph interessiert sich dafür, welche Umweltprobleme es in Ihrem Land gibt.

Erzählen Sie Christoph,

- **welche Umweltprobleme es bei Ihnen gibt,**
- **was dagegen getan wird.**

1 **Keine Ahnung? – Kein Panik!**

Es kann vorkommen, dass Sie zu einem Thema überhaupt keine oder nur sehr wenige Informationen haben. Das macht nichts! Es soll ja nicht geprüft werden, was Sie wissen, sondern wie Sie sich ausdrücken können. Sie können also vermuten, spekulieren und phantasieren, wenn Sie nicht genau Bescheid wissen.

Hören Sie von der CD, wie ein Student, der keine Ahnung von dem Thema hat, auf die Frage reagiert hat.

Notieren Sie die Formulierungen, die zeigen, dass der Student keine Ahnung hat und nur Vermutungen äußert.

Da kann ich nur vermuten ...

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

I, 24

2 **Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner.** Berichten oder vermuten Sie.

Übung 4

Sie sprechen mit Ihrer deutschen Freundin Sandra über Löhne und Einkommen. Sandra interessiert sich für Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in Ihrem Heimatland.

Erzählen Sie Sandra,

- **wer bei Ihnen viel und wer wenig verdient,**
- **ob Frauen schlechter als Männer bezahlt werden.**

Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie es auf. **Wenn Sie keine Informationen haben, vermuten Sie! Verwenden Sie dann die Formulierungen aus Übung 3.**

3. Eine Grafik beschreiben (formell: »Ich möchte **Ihnen** die Grafik ... vorstellen.«) Anleitung S. 38

Übung 1

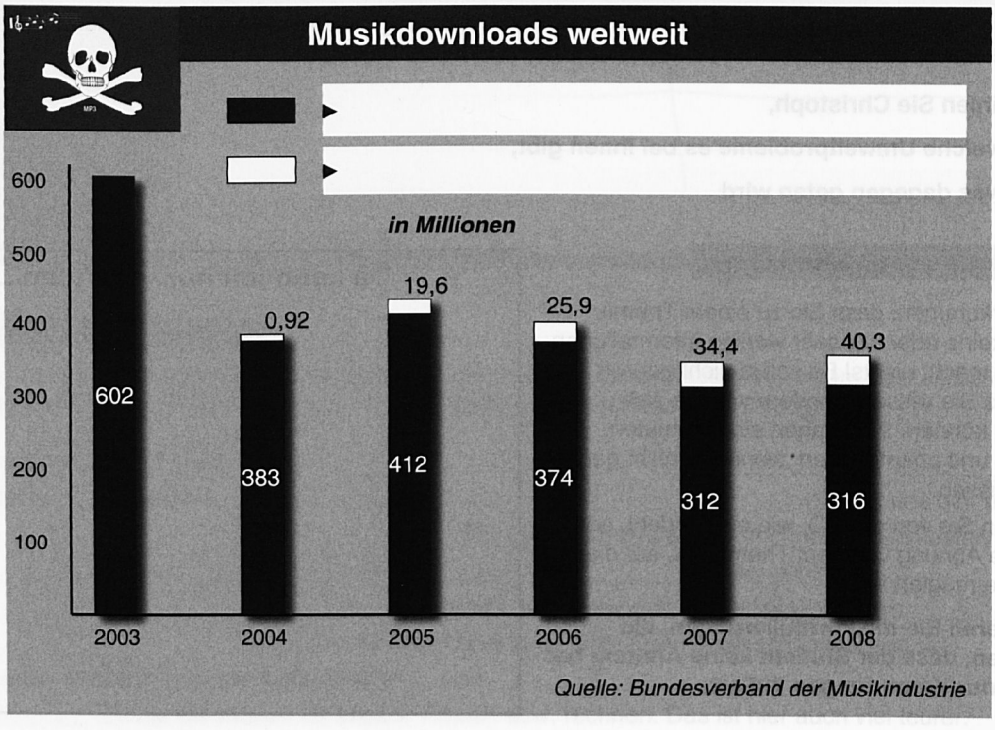
In einer Einführungsveranstaltung über die Computernutzung an der Universität sprechen Sie über Musikdownloads. Ihre Seminarleiterin, Frau Kaza, hat eine Grafik zu Musikdownloads verteilt. Frau Kaza bittet Sie, die Grafik zu beschreiben.

- **Erklären Sie den anderen Kursteilnehmern zunächst den Aufbau der Grafik.**
- **Fassen Sie dann die Informationen der Grafik zusammen.**

1 Fehlende Angaben ergänzen

Bei der Grafik fehlen zwei Angaben: 1. Die Bedeutung der schwarzen Balken, 2. die Bedeutung der weißen Balken darüber. Was glauben Sie? Was wird dargestellt?

Schreiben Sie Ihre Vermutungen in die weißen Kästen ▶ ☐. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse. (Die Original-Angaben finden Sie auf S. 115 unten; **schreiben Sie sie für die Bearbeitung der Grafik in die Kästen.**)



2 Aufbau der Grafik

Antworten Sie in Stichworten.

Thema der Grafik _____

schwarze Balken _____

weiße Balken _____

Zeitraum _____

Quelle _____

Schreiben Sie mit Hilfe Ihrer Stichwörter und den SoS: »*Aufbau der Grafik*« einen kurzen Text.

3 Zusammenfassung der Informationen: Tendenzen

Schreiben Sie mit den Vorgaben vollständige Sätze, die die wichtigsten Informationen der Grafik zusammenfassen.

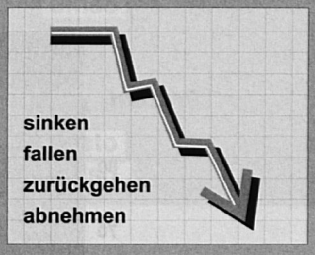
Beispiel: 1. Trend: wesentlich mehr
→ Es gab wesentlich mehr illegale als legale Musikdownloads, zum Beispiel wurden 2005 412 Millionen Musiktitel illegal heruntergeladen. Demgegenüber wurden für nur 19,6 Millionen Titel gezahlt.

a) **2. Trend:** kontinuierlich steigen

b) **3. Trend:** sich fast halbieren

Entwicklungen darstellen

immer mehr, immer weniger, ständig, kontinuierlich, stark, geringfügig, nur wenig



4 Zusammenfassung der Informationen: Auffälligkeiten

Betrachten Sie die Zahlen von 2003 und 2008. **Was fällt auf?**

1. **Auffällig ist, dass** im Jahr 2003

2. **Es fällt auf, dass** im Jahr 2008

5 Grafik mündlich beschreiben

Decken Sie die Sätze aus Aufgabe 3 und 4 ab. Beschreiben Sie mit Hilfe Ihrer Notizen aus Aufgabe 2 und den SoS die Grafik Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin.

Aufbau der Grafik

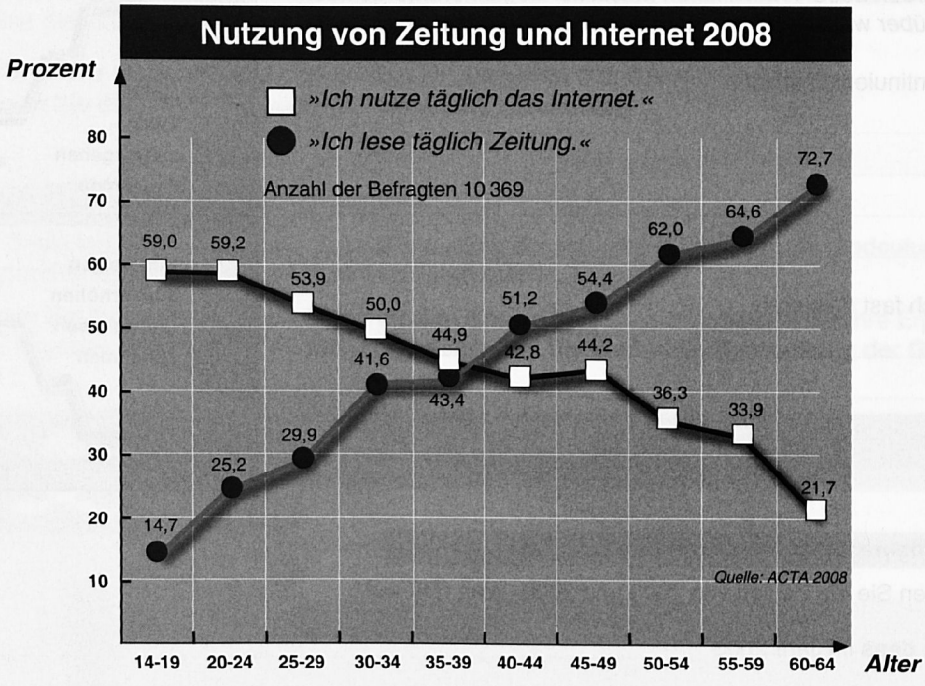
Thema	Die Grafik zeigt, ... Die Grafik gibt Informationen über / darüber ...	**Zeit + Quelle**	Die Zahlen / Angaben stammen aus / von ...

Zusammenfassung der Informationen

Vergleiche	...Demgegenüber ... Während ..., ... Je ..., desto
Reihenfolge	Am meisten, am häufigsten, der größte ... / An zweiter Stelle folgt ... Am wenigsten, die geringste, die kleinste
Auffälligkeiten	Es fällt auf, dass ... / Auffällig ist, dass ...

Übung 2

In einem Einführungsseminar wird das Thema Medien behandelt. Heute wird über die Veränderung der Mediengewohnheiten gesprochen. Der Seminarleiter, Herr Netzer, hat eine Grafik mitgebracht, die die Nutzung von Zeitung und Internet behandelt. Herr Netzer bittet Sie, die Grafik zu beschreiben.



1 Vorbereitungszeit: Notizzettel anfertigen

a) Markieren Sie auffällige Werte in der Grafik. b) Vervollständigen Sie den Notizzettel in einer Minute.

Thema	Tendenzen
Zeit	Extremwerte
Quelle	Auffälligkeiten

2 Extremwerte und auffällige Werte

Markieren Sie die Extremwerte und andere auffällige Werte der Grafik. Vergleichen Sie.

Beispiel: 14 – 19: 59,0 / 14,7
→ *Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren nutzen sehr oft das Internet, lesen aber wenig Zeitung.*

a) **60 – 64: 72,7 / 21,7** _____

b) **35 – 39: 44,9 / 43,4** _____

3 Zusammenfassung der Informationen

Ergänzen Sie die Sätze mit den Informationen der Grafik.
Verwenden Sie die Wörter in dem Kasten.

Proportionalsätze	
Je **älter** die Befragten,	**desto** **weniger nutzen Sie das Internet.**
Je **jünger** sie sind,	**umso** **häufiger gehen sie online.**
Nebensatz	**Hauptsatz**
je + Komparativ	**desto** / **umso** + Komparativ

Je älter die Befragten, desto _____ nutzen sie das Internet. Von den 60-64-Jährigen nutzen _____ 21,7 Prozent das Internet. Im Vergleich dazu gehen von den 14-19-Jährigen _____ online, nämlich 59 Prozent. Die Grafik zeigt eine deutliche Tendenz: Je _____ die Menschen sind, desto _____ nutzen Sie das Internet.

Bei den Zeitungen ist es genau _____. Die Jüngeren haben _____ an Zeitungen. So lesen zum Beispiel von den jungen Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren nur etwa 25 Prozent täglich eine Zeitung. _____ sieht es bei den _____ aus: Hier lesen 72,7 Prozent täglich Zeitung. Eine Altersgruppe fällt auf, nämlich die _____. Sie nutzen Internet und Zeitung ungefähr _____.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Mediennutzung der Jungen und Alten _____. Das Internet ist das Medium der _____ Generation, die Zeitung das der _____ Generation.

häufiger | **anders** | **umgekehrt** | **wenig Interesse** | ~~**älter**~~ | **stark unterscheidet** | **nur** | **sehr viele**
60-64-Jährigen | **älteren** | **weniger** | **jünger** | **gleich viel** | **35-39-Jährigen** | **jungen**

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Legende der Grafik »Musikdownloads« S. 112

▶ **illegale** Downloads von Musiktiteln ▶ **legale** Downloads von Musiktiteln

4. Abwägen, Stellung nehmen (formell)

Anleitung S. 40

Übung 1

In einer Diskussionsveranstaltung Ihrer Universität zum Gesundheitssystem in Deutschland sprechen Sie über Drogenpolitik. Ein Kommilitone aus den Niederlanden sagt, dass in seinem Land Cannabis in geringen Mengen legal erworben werden könne. Sie möchten sich auch zum Thema äußern. Die Gesprächsleiterin, Frau Dr. Grass, fragt Sie nach Ihrer Meinung.

1 Pro- und Kontra-Argumente ordnen

In der Tabelle sind Argumente für und gegen eine Legalisierung des Cannabis-Konsums aufgelistet.

a) Lesen Sie sie und kreuzen Sie an, ob es sich um ein Pro-Argument oder um ein Kontra-Argument handelt.

Argument	Pro	Kontra
1. Mit einer Legalisierung würde der **Drogenkonsum** drastisch **zunehmen**.		
2. Cannabis ist eine Einstiegsdroge: Wenn man damit anfängt, besteht die große Gefahr, dass man auch zu härteren Drogen wie Heroin greift.		
3. Es ist widersinnig, dass Drogen wie Alkohol und Zigaretten nicht nur legal und frei verkäuflich sind, sondern dafür sogar aggressiv und manipulativ in den Medien geworben werden darf, während Besitzer und Händler von Cannabis kriminalisiert und mit Gefängnis bedroht werden.		
4. Die Folgen von Cannabis werden verharmlost. Die Droge hat Psychosen, Antriebslosigkeit, Gleichgültigkeit, Reizbarkeit, Intoleranz, Paranoia usw. zur Folge.		
5. Tatsächlich liegt der **Cannabiskonsum** in den **Niederlanden** nach 25 Jahren des legalen Cannabisverkaufs **niedriger** als in **Großbritannien**, wo auf den Verkauf bis zu 14 Jahre Gefängnis stehen.		
6. Es ist eine falsche Argumentation wenn man die Legalisierung einer Droge, Cannabis, mit der Legalität anderer Drogen, Nikotin und Alkohol, begründet. Eher sollte man überlegen, wie man die anderen Drogen reduzieren kann.		
7. Das Verbot von Cannabis fördert die Kriminalität.		
8. Im Gegensatz zu Suchtmitteln wie Heroin und Alkohol ist eine körperliche Abhängigkeit bei Cannabis unbekannt. Das heißt zum Beispiel, dass beim Absetzen von Cannabis keine Entzugserscheinungen auftreten. Bei Alkoholsucht können die Entzugserscheinungen sogar tödlich enden.		
9. Die Legalisierung würde aus einem Kriminalitätsproblem ein Gesundheitsproblem machen. Drogensucht ist eine Krankheit, kein Verbrechen.		

2 Argumente stichwortartig sammeln

Fertigen Sie einen Notizzettel an. Notieren Sie stichwortartig einige Argumente aus der Tabelle. Ergänzen Sie eigene Pro- oder Kontra-Argumente.

Pro Legalisierung	Kontra L
Niederlande: Konsum niedriger als in Gb	Drogenkonsum zunehmen
...	...

3 Argumente gegenüberstellen

Wenn Sie das Gliederungsschema 2 *(Anleitung S. 40)* wählen, stellen Sie Argumente direkt gegenüber: Ein (Pro-)Argument wird genannt und durch ein (Kontra-)Argument eingeschränkt. Stellen Sie einige Argumente aus der Tabelle gegenüber.

Beispiel: Argument 1 ↔ Argument 5
→ Möglicherweise wird der Drogenkonsum durch eine Legalisierung zunehmen. ***Allerdings / andererseits / auf der anderen Seite*** *ist er in den Niederlanden, wo der Cannabiskonsum legal ist, geringer als in Großbritannien, wo er verboten ist.*

a) **Argument 2 ↔ Argument 7** : _____

_____

_____

b) **Argument 4 ↔ Argument 8** _____

_____

_____

c) Argument ... ↔ Argument ... _____

_____

_____

4 Meinung äußern

Welche der folgenden Formulierungen drücken a) eine vorsichtige, b) eine sichere Meinungsäußerung aus?

1 [b] Ich bin der Überzeugung, dass ...
2 [ ] Mir scheint es sinnvoller zu sein, wenn man ...
3 [ ] Es ist wahrscheinlich richtig, dass ...
4 [ ] Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, aber ....
5 [ ] Ich denke, es spricht mehr für x als für y.
6 [ ] Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ...
7 [ ] Ich bin davon überzeugt, dass ...
8 [ ] Es spricht viel dafür, dass ...

5 Stellungnahme vortragen

a) Üben Sie Ihre Stellungnahme zunächst allein. Verwenden Sie die Formulierungshilfen.

b) Tragen Sie danach Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin Ihre Stellungnahme vor oder nehmen Sie sie auf. Sprechen Sie frei. Verwenden Sie

- die SoS »Vor- und Nachteile abwägen«,
- die Formulierungen aus Aufgabe 3 und 4 und
- Ihren Notizzettel aus Aufgabe 2.

Vor- und Nachteile abwägen *(formell)*

Vorteile

Für x spricht, dass ...

Ein weiteres Argument für x ist, dass ...

Nachteile

Auf der anderen Seite muss man bedenken, dass ...

Man könnte gegen x auch einwenden, dass ...

Entscheidung

Alles in allem bin ich für / gegen x, weil ... *(es folgt das wichtigste Argument)*

Übung 2

In einem Architekturseminar geht es heute um Städteplanung. Ein Vorschlag von Umweltverbänden ist es, alle Städte autofrei zu machen, d.h., Privat-PKWs dürfen nicht mehr in der Stadt fahren. Sie möchten sich zu diesem Vorschlag äußern. Die Gesprächsleiterin, Frau Beikner, fragt Sie nach Ihrer Meinung.

1 Teilen Sie den Kurs in drei Gruppen:

- **Gruppe 1 und Gruppe 2 sammeln** jeweils für ihre Auffassung **Argumente** (keine Gegenargumente, kein Abwägen!) und notieren sie stichwortartig.
- Die beiden Gruppen **tragen** dann ihre Argumente **vor**. **Gruppe 3 macht** sich **Notizen** zu den gehörten Argumenten.
- Mindestens **zwei aus** der **Gruppe 3 tragen** dann ihre **Stellungnahme vor** (d.h., sie müssen sich jetzt nach dem Gehörten entscheiden).

Verwenden Sie die SoS »Vor- und Nachteile abwägen«.

Wenn Sie nicht in einem Kurs arbeiten, bearbeiten Sie bitte die Übungsaufgabe wie die beiden vorangegangenen.

Übung 3

In einer Einführungsveranstaltung wird über die Evaluierung der Lehre an den Universitäten gesprochen. Der Diskussionsleiter, Herr Rankler, stellt die Internetportale »meinprof.de« und »spickmich.de« vor. Auf beiden Internetseiten können Studierende und Schüler Noten für Professoren und Lehrer geben. Eine Diskussionsteilnehmerin meint, dass dies sowohl für die Studierenen als auch für die Lehrenden viele Vorteile habe. Sie möchten sich auch dazu äußern. Der Diskussionsleiter erteilt Ihnen das Wort.

1 **Pro- und Kontra-Argumente sammeln**

Im Hörtext 1 der Anleitung (S. 20) geht es auch um das Thema »Professoren bewerten«. Lesen Sie das Transkript des Gesprächs (www.fabouda.de) oder hören Sie das Gespräch von der CD (CD 1, Track 1). Stellen Sie in einer Liste in Stichworten die Pro- und Kontra-Argumente zusammen. Ergänzen Sie eigene Argumente. I, 1

2 **Stellungnahme vortragen**

a) Üben Sie Ihre Stellungnahme zunächst allein. Verwenden Sie die Formulierungshilfen von S. 117 und Ihre Liste aus Aufgabe 1.

b) Tragen Sie danach Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin Ihre Stellungnahme vor oder nehmen Sie sie auf.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

5. Vor- und Nachteile abwägen (informell: » Was würdest du machen ...« Anleitung S. 41

Übung

Ihr Freund Yussuf studiert Jura. In diesem Semester wird ein studienbegleitender Deutschkurs zum wissenschaftlichen Schreiben angeboten. Zum gleichen Termin findet aber eine Jura-Vorlesung statt, die für sein Studium sehr wichtig ist. Yussuf weiß nicht, welche Veranstaltung er besuchen soll. Er fragt Sie, ob er den Deutschkurs oder die Vorlesung besuchen soll.

Sagen Sie Yussuf, wozu Sie ihm raten:

- **Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile ab.**
- **Begründen Sie Ihre Meinung.**

1 Vor- und Nachteile auflisten

Sammeln Sie stichwortartig Argumente
a) für den Deutschkurs und
b) für die Vorlesung.

DEUTSCHKURS	VORLESUNG
große Probleme mit Schreiben	*interessantes Thema*
...	...

2 Pro- und Kontra-Argumente formulieren

Formulieren Sie (mündlich) mit Hilfe der untenstehenden SoS Ihre in Aufgabe 1 gesammelten Argumente.

Beispiel: *Für den Deutschkurs **spricht**, dass du große Probleme mit dem Schreiben hast. **Auf der anderen Seite** ist das Thema der Vorlesung natürlich interessant.*

3 Ratschlag geben und begründen

Zum Schluss geben Sie Ihrem Gesprächspartner einen Rat und begründen diesen. Kreuzen Sie an, welche Redemittel Sie für den Schluss Ihrer Meinungsäußerung verwenden können. Denken Sie daran, dass Sie mit einem Freund / einer Freundin sprechen.

- ☐ a) Also, wenn ich du wäre, würde ich ...
- ☐ b) Zusammenfassend lässt sich feststellen ...
- ☐ c) Angesichts der großen Vorteile von x würde ich ...
- ☐ d) Ich an deiner Stelle würde ...
- ☐ e) Also, wenn du mich fragst, würde ich ...
- ☐ f) Insgesamt komme ich zu dem Ergebnis, dass ...

4 Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin oder nehmen Sie es auf.

Verwenden Sie Ihren Stichwortzettel, die SoS »Vor- und Nachteile abwägen (informell)« und die passenden Formulierungen aus Aufgabe 3.

Vor- und Nachteile abwägen *(informell)*

Für X spricht, dass ... ↔ **Auf der anderen Seite ...**

Du solltest auch bedenken, dass ...↔ **Andererseits** stimmt es natürlich, dass ...

Ich finde es auch wichtig, dass ... ↔ **Allerdings ...**

6. Hypothesen zu einer Grafik bilden (formell: »Ich möchte Ihnen ...«)

Anleitung S. 42

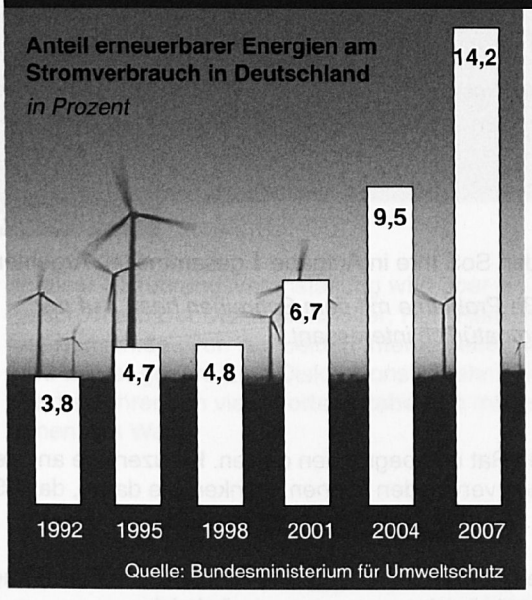
Übung 1

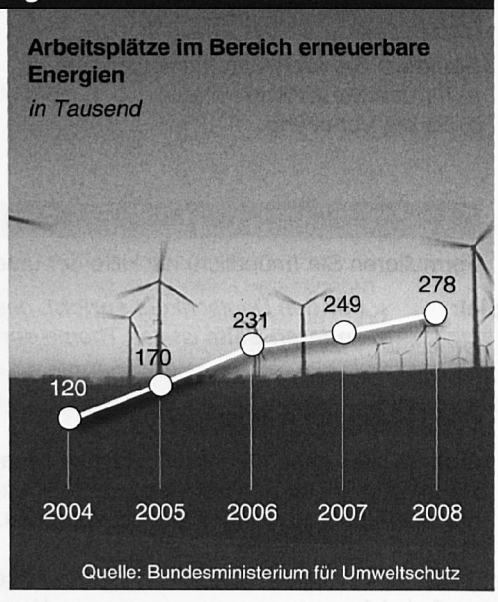
In einem Seminar über die Zukunft der Energieversorgung geht es heute um erneuerbare Energien*). Ihre Seminarleiterin, Professor Sonnleitner, hat zwei Grafiken zu den Anteilen erneuerbarer Energien am gesamten Stromverbrauch und zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch erneuerbare Energien in Deutschland verteilt. Er bittet Sie, Ihre Überlegungen zu den Gründen dieser Entwicklung und zu möglichen Entwicklungen vorzutragen.

- **Nennen Sie Gründe für die veränderten Anteile erneuerbarer Energien.**
- **Stellen Sie dar, welche Entwicklung Sie für die Zukunft erwarten.**

  Verwenden Sie dabei die Informationen der beiden Grafiken.

Grafik 1 — **Erneuerbare Energien** — Grafik 2





1 Gliederung erstellen

Schreiben Sie eine Gliederung Ihrer Stellungnahme. Orientieren Sie sich an dem Gliederungsschema in der Anleitung auf S. 43.

2 Tendenz darstellen

Fassen Sie die Tendenzen der abgebildeten Daten in jeweils einem Satz zusammen.

Grafik 1

Von 1992 bis 2007 _____

_____

Grafik 2

_____

_____

*) **Erneuerbare Energien:** Energieträger (z.B. Wind, Sonne), die immer verfügbar sind – im Gegensatz zu fossilen Energieträgern (z.B. Öl, Kohle), die auf der Erde nur begrenzt vorhanden sind.

3 Hypothesen zu den Gründen aufstellen

Notieren Sie stichwortartig Ihre Vermutungen zu den Gründen der Entwicklung.

Hören Sie anschließend das Interview mit Professor Stürmer von der CD. Welche Gründe nennt er für die Zunahme der erneuerbaren Energien? Notieren Sie sie stichwortartig in die rechte Spalte.

I, 25

meine Vermutungen	Prof. Stürmer

4 Hypothesen für zukünftige Entwicklung aufstellen

Im nebenstehenden Zeitungsausschnitt werden für die Entwicklung der erneuerbaren Energien eine **Prognose** aufgestellt und zwei **Begründungen** angeführt. Markieren Sie mit unterschiedlichen Farben Prognose und Begründungen.

Einer Branchenprognose des Bundesverbands für Erneuerbare Energie (BEE) zufolge wird im Jahr 2020 deutschlandweit 47 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien stammen. Im Jahr 2007 waren es etwa 14 Prozent. Der landesweite CO_2-Ausstoß könne damit um 200 Millionen Tonnen pro Jahr reduziert und damit ein großer Beitrag zur Abmilderung der Klimakatastrophe geleistet werden. Der Verband rechnet damit, dass sich Strom, der aus erneuerbaren Energien produziert wird, in den nächsten Jahren, auch viel kostengünstiger angeboten werden könne.

5

Schreiben Sie mit Hilfe der SoS »Hypothesen aufstellen« und des Zeitungsausschnitts mit eigenen Worten eine begründete Prognose für die zukünftige Entwicklung.

6 Notizzettel erstellen

Erstellen Sie nun aus den Arbeitsergebnissen der Aufgaben 1 – 5 einen Notizzettel (Gliederung und Stichpunkte).

Tragen Sie Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin **nur mit Hilfe Ihres Notizzettels** Ihre Stellungnahme vor oder nehmen Sie Ihre Stellungnahme auf.

Hypothesen aufstellen

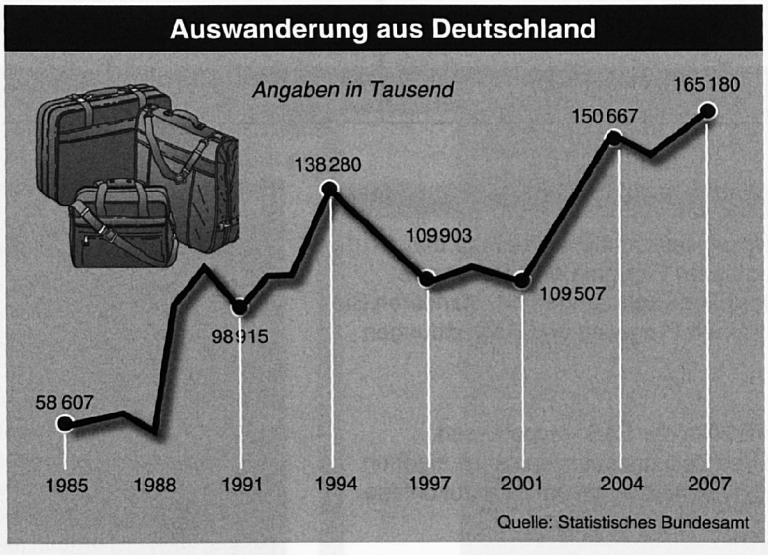
Ich vermute, dass ...
Ich gehe davon aus, dass ...
Ich könnte mir vorstellen, dass ...
Vermutlich ist / hat / wird ...
Möglicherweise kann / wird / ist ...
Ein weiterer Grund könnte sein, dass ...

Übung 2

In einem Soziologieseminar behandeln Sie das Thema Migration. Das Thema der heutigen Sitzung ist das Thema Auswanderung aus Deutschland. Ihr Seminarleiter, Dr. Wegner verteilt eine Grafik, die zeigt, wie viele Deutsche in den letzten Jahrzehnten ihr Land verlassen haben. Herr Dr. Wegner bittet Sie, Ihre Überlegungen zu den Gründen der Auswanderung und zur weiteren Entwicklung vorzutragen.

- **Nennen Sie Gründe für die dargestellte Entwicklung.**
- **Stellen Sie dar, welche Entwicklung der Auswanderungszahlen Sie für die Zukunft erwarten.**

  Verwenden Sie dabei die Informationen der Grafik.



1 Notizzettel mit Gliederung erstellen

Bereiten Sie einen Notizzettel mit der Gliederung Ihrer Stellungnahme vor (siehe »Vorschlag für einen Notizzettel«). Lassen Sie genügend Platz zwischen den Gliederungspunkten für Stichwörter.

Wie lautet die Hauptaussage der Grafik? Notieren Sie sie stichwortartig unter Gliederungspunkt A.

2 Gründe für die Entwicklung

Hörtext 2 der Anleitung handelt von der Auswanderung aus Deutschland. **Hören Sie das Gespräch noch einmal von der CD 1, Track 2.** Es werden verschiedene Gründe genannt. Notieren Sie einige (es müssen nicht alle sein) unter Gliederungspunkt B.

I, 2

3 Prognose und Begründung der Prognose

Wie werden sich die Auswanderungszahlen in Zukunft entwickeln? Was vermuten Sie? Welche Gründe haben Sie für Ihre Vermutung?

Schreiben Sie Antworten auf diese Fragen stichwortartig unter Punkt C und D.

4 Stellungnahme vortragen

Tragen Sie nur mit Hilfe Ihres Notizzettels die Stellungnahme Ihrem Lernpartner vor oder nehmen Sie sie auf.

A Hauptaussage Grafik
▶

B Gründe für Entwicklung
▶

C Prognose für Zukunft
▶

D Gründe für Vermutung
▶

Vorschlag für einen Notizzettel

7. Rat geben und begründen (informell: »*An deiner Stelle würde ich ...*«)

Anleitung S. 44

Übung 1

Ihre Studienfreundin Martha ist verheiratet und hat ein 6 Monate altes Kind. Momentan hat sie große Probleme mit Ihrem Studium, weil sie zu wenig Zeit und Ruhe zum Lernen hat. Sie überlegt, ob Sie wegen des Kindes Ihr Studium für einige Semester unterbrechen soll. Sie fragt Sie um Ihren Rat.

- **Sagen Sie, ob Martha ihr Studium unterbrechen soll oder ob es andere Möglichkeiten für sie gibt.**
- **Begründen Sie Ihre Meinung.**

1 **Entscheiden Sie, welchen Rat Sie geben: Unterbrechen oder Weiterstudieren? Sammeln Sie Gründe.**

Als Anregung sind im Kasten Stichworte für beide Ratschläge (ungeordnet!) aufgelistet. Ergänzen Sie einige so, dass Sie sie als Notizen für Ihren Ratschlag verwenden können. Ergänzen Sie eigene Begründungen.

Beispiel: Kind wichtiger → *Kind wichtiger als Studium*

Eltern	Mann studiert
Mann Arbeitsteilung	Verantwortung Kind
Kind wichtiger	Unterbrechung = Abbruch
Aupair	Fortsetzung kein Problem
Erziehung + Studium beides schlecht	
Wochenstunden ↓	Kinderkrippe

2 Tragen Sie Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin Ihre Stellungnahme vor oder nehmen Sie sie auf. Verwenden Sie die SoS »Einen Rat / Ratschlag geben«, die Sie auf S. 44 aufgeschrieben haben.

Übung 2

Ihr deutscher Studienfreund Willi arbeitet in einer Kneipe zusammen mit fünf anderen Studierenden. Ein Studierender, der Sohn des Besitzers, äußert häufig rassistische Sprüche gegenüber einer Studentin aus Afrika, die auch als Kellnerin arbeitet. Willi fühlt sich nicht wohl. Einerseits findet er seinen Kollegen unerträglich, andererseits möchte er seinen Job nicht verlieren. Er fragt Sie, was er machen soll.

- **Sagen Sie, was Willi tun sollte.**
- **Begründen Sie Ihre Meinung.**

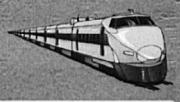
1 Fertigen Sie in 1 Minute, 30 Sekunden einen Notizzettel an.
Üben Sie das Gespräch mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie es auf.

2 **weitere Übungen**

Geben Sie Ratschläge für folgende Probleme / Konflikte. Fertigen Sie einen Notizzettel in 1 Minuten, 30 Sekunden an. Üben Sie die Gespräche mit Ihrem Lernpartner oder nehmen Sie sie auf.

- Dimitrij hat den TestDaF nicht bestanden. Er möchte ihn zum nächsten Termin in zwei Monaten wiederholen. Er überlegt, ob er in der Zwischenzeit einen Deutschkurs besuchen oder einen Job suchen soll.
- Min Yi möchte eine Digitalkamera kaufen. Sie fragt Sie, ob sie die Kamera im Internet oder in einem Elektronik-Fachmarkt erwerben soll.
- Arnold hört aus der Nachbarwohnung abends immer laute Schreie. Er befürchtet, dass jemand regelmäßig geschlagen wird. Er fragt Sie, was er tun soll.

Modelltest



Führen Sie bitte den Modelltest unter Prüfungsbedingungen durch.

- Achten Sie auf die **vorgegebenen Zeiten.**
- **Übertragen** Sie beim Leseverstehen und Hörverstehen Ihre Antworten auf die **Antwortblätter Leseverstehen S. 125 und Hörverstehen S. 135.**

Hörverstehen

Auf **CD 2** finden Sie den Prüfungsteil Hörverstehen mit den genauen Zeiten und Pausen wie im TestDaF.

1. Die Aufgaben werden Ihnen vorgelesen.
2. Sie haben (eine festgelegte) Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
3. Der Hörtext beginnt.
4. Sie haben nach dem Hörtext Zeit, um Ihre Lösungen zu ergänzen oder zu korrigieren.

Den Hörtext 3 hören Sie zweimal; er ist auch zweimal auf der CD aufgenommen.

Gehen Sie so vor:

1. Schlagen Sie die Seite 132 auf.
2. Starten Sie die CD 2 (Track 1). Es folgt die generelle Ansage zum Hörverstehen und danach Hörtext 1. Hören Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben. Danach folgt Text 2 und Text 3.
3. Bitte lassen Sie den ganzen Teil Hörverstehen **ohne Unterbrechungen von der CD laufen.** Sämtliche Pausen – auch die 10 Minuten, die Sie zur Übertragung Ihrer Lösungen auf das Antwortblatt haben – sind auf der CD enthalten.

Mündlicher Ausdruck

Ebenfalls auf **CD 2** befindet sich die komplette mündliche Prüfung – mit Pausen für die Vorbereitungszeit und für die Sprechzeit.

Wenn Sie den **Modelltest allein** bearbeiten, brauchen Sie **zwei Geräte**:

- einen CD-Player oder PC zum Abspielen der CD 2;
- ein Mobiltelefon, Kassettenrekorder oder ein anderes Gerät zum Aufnehmen Ihrer Antworten.

Gehen Sie so vor:

1. Schlagen Sie die Seite 137 auf (»Anleitung Mündlicher Ausdruck«).
2. Starten Sie die Index-Nr. 2 (»Track« 2) der CD 2.
3. Hören Sie die Aufgabe und lesen Sie sie mit.
4. Bereiten Sie Ihr Aufnahmegerät für die Aufnahme vor.
5. Bereiten Sie sich auf Ihre Antwort vor. Wenn die Vorbereitungszeit zu Ende ist, hören Sie die Stimme Ihres »Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin«.
6. Sprechen Sie nach der Aufforderung Ihres »Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin«.
7. Kurz vor Ablauf Ihrer Sprechzeit ertönt **ein Signalton**. Sprechen Sie dann Ihren Satz zu Ende.
8. Es folgt die nächste Aufgabe.

Für die Simulation der mündlichen Prüfung ist es wichtig, dass Sie **die CD nicht stoppen.**

☞ In diesem Buch sind einige Aufgaben zum Mündlichen Ausdruck auf der gleichen Seite abgedruckt. **Decken Sie bitte die Aufgaben, die Sie nicht bearbeiten, ab.**

Beim TestDaF erhalten Sie ein Aufgabenheft, in dem jede Aufgabe auf einer Seite abgedruckt ist.

Antwortblatt Leseverstehen

e haben **10 Minuten** Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

tte markieren Sie die Antwort mit einem – **schwarzen** oder **blauen – Kugelschreiber**!

Markieren Sie so: ☒ **Nicht** so: ☑ ☒ ☒ ☑ ● ☹

enn Sie korrigieren möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus: ■ und markieren Sie dann das richtige Feld ☒.

Lösungen Lesetext 1

	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Lösungen Lesetext 2

	A	B	C
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐

Lösungen Lesetext 3

	Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐

Lesetext 1: Aufgaben 1 – 10 **ca. 10 Min.**

Radiosendungen zum Thema Hochschule

Sie suchen für verschiedene Personen eine Radiosendung.
Schreiben Sie in das Kästchen rechts den Buchstaben der passenden Sendung.
Jede Sendung kann nur einmal gewählt werden.
Es gibt nicht für jede Person eine passende Sendung. Gibt es für eine Person keine geeignete Sendung, dann schreiben Sie den Buchstaben I.
Die Sendung im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.

Welche Radiosendung passt zu ...

01	.... einem Abiturienten, der sich im Internet darüber informieren will, welche Hochschule für sein Studienfach am besten geeignet ist.	A
02	... einer Studienanfängerin, die ein Stipendium beantragen möchte.	I
1	... einer Studentin, die in den Semesterferien auf einer Messe arbeiten möchte.	
2	... einer Musikstudentin, die für zwei Auslandssemester in die USA gehen möchte.	
3	... einer Abiturientin, die nicht genau weiß, was sie alles beim Studienstart beachten muss.	
4	... einer Jurastudentin, die sich lieber Texte für ihr Studium anhört, statt sie zu lesen.	
5	... einer Anglistin, die überlegt, ob sie zwei Semester in England studieren soll.	
6	... einem Jura-Studenten, der ein Praktikum bei einem Rechtsanwalt machen möchte.	
7	... einem Gymnasiasten, der sich über die Berufsperspektiven seines gewünschten Studienfachs informieren will.	
8	... einem Studenten, der eine Vorlesung aus dem Internet herunterladen will.	
9	... einer Bachelorstudentin, die die Regelstudienzeit überschritten hat.	
10	... einem Examenskandidaten, der einen Teil seiner Arbeit aus dem Internet kopiert hat.	

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

A

Das Abitur naht und damit auch bei den meisten die Frage, wie es danach weitergehen soll: Berufsausbildung oder Studium? Wer sich grundsätzlich für ein Studium entschieden hat, der kann online erkunden, welches Studienfach seinen Interessen entspricht und wo er es am besten studieren kann. Die Sendung hilft Ihnen, die richtigen Adressen zu finden.

B

Immer weniger Studenten studieren im Ausland. Denn durch die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master ist der Lehrplan der Bachelorstudierenden so vollgepackt worden, dass kaum Zeit bleibt, ins Ausland zu gehen. Und diejenigen, die ins Ausland gehen, bleiben nur für eine kurze Zeit. Eine weitere Hürde für ein Auslandsstudium ist die Unsicherheit, ob Studienleistungen anerkannt werden.

C

Elektronisches Lernen liegt im Trend. Computer in der Schule und im Vorlesungssaal sind längst Alltag. Zunehmend stellen auch die Hochschulen und Universitäten weltweit Vorlesungen ins Netz. So kann man Vorlesungen berühmter Professoren als Video herunterladen. Das »world lecture project« bemüht sich darum, diese Vorlesungen zu bündeln und leichter auffindbar zu machen.

D

Studierenden, die aus dem Internet oder von anderen Veröffentlichungen abschreiben, droht in Baden-Württemberg der Rauswurf aus der Universität. Das Land hat das Hochschulgesetz verschärft, ab März reicht das Anfertigen eines Plagiates als Exmatrikulationsgrund. Studierende, aber auch Professoren kritisieren die Strafe als zu hart, weil sie die berufliche Existenz zerstöre.

E

Es gibt Zigtausende Podcasts* im Internet, immer mehr stammen aus dem Bereich der Hochschulen. Viele Universitäten und Fachhochschulen haben inzwischen diese Möglichkeiten erkannt und senden Spezialinhalte zum Studium übers Internet. So kann man zum Beispiel Texte aus Lehrbüchern für die Studienfächer Jura und BWL herunterladen und auch abonnieren.

F

Nach den Abiturprüfungen wird erst einmal gefeiert. Wer hat da schon im Kopf, sich um die Zeit nach der Schule zu kümmern? Das wäre aber wichtig, denn in den Monaten vor dem Start ins Studentenleben müssen Fristen eingehalten und wichtige Fragen geklärt werden: Was muss ich bei der Zulassung zu meiner Traumhochschule beachten? Was bringen Hochschulrankings? Welche Hochschulen bieten Info-Tage zu meinen Wunschfächern an?

G

Ob Pilot, Ingenieur oder Rechtsanwalt – die Berufsmesse Hobit soll Schülern bei der Berufs- und Studienwahl helfen. An mehr als 70 Messeständen konnten Besucher sich dieses Jahr über Berufsmöglichkeiten in Darmstadt und Umgebung informieren und probeweise Vorlesungen hören. Etwa 10 000 Oberstufenschüler kamen. Viele wussten noch nicht, welches Studienfach sie interessiert.

H

Campus Europae ist ein Austauschprogramm für Studenten der Bachelor- und Masterstudiengänge von 18 Universitäten in ganz Europa. Bevor die Studenten ihr Auslandsjahr antreten, ist klar: Alles, was in dem Jahr im Ausland geleistet wird, wird an der Heimatuni anerkannt. Kein Zeitverlust, keine Überschreitung der Regelstudienzeit in dem straffen Studium, das ist die praktische Idee von Campus Europae.

Worterklärung

***Podcast** Verfahren zur Verbreitung von Audio- und Videodateien über das Internet. Radiosender bieten z.B. spezielle Sendungen kostenlos als Abonnement an. Die Sendungen werden dann automatisch auf den PC heruntergeladen.

Lesetext 2: Aufgaben 11 – 20 **ca. 20 Min.**

Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben

Phantasie und Gewalt

Wie man eine Prinzessin aus den Händen einer alten Hexe befreit, gehört normalerweise nicht zu den Problemen, mit denen sich die Schüler von heute beschäftigen müssen. Außer, sie nehmen an einem Test teil, der sie dazu auffordert, sich eine Lösung zu überlegen.

Der Bonner Erziehungswissenschaftler Professor Ladenthin und seine Mitarbeiterinnen wollten nämlich herausfinden, wie Heranwachsende ein Märchen beenden würden, wenn man ihnen nur den Anfang präsentiert. Sie wählten dazu die Geschichte von der »Königstochter im Zauberschloss«, in der eine Prinzessin von einer bösen Hexe gefangen genommen wird, und ließen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 freie Hand dabei, das Märchen zu Ende zu bringen. Die Schüler besuchten reine Mädchen- bzw. Jungenschulen, und zwar sowohl Gymnasien als auch Realschulen. Der Test fand an nach Geschlechtern getrennten Schulen stattfand, weil bereits Ergebnisse aus gemischten Klassen vorlagen, und die Forscher wissen wollten, ob die Befunde in homogenen Klassen ähnlich wären. Tatsächlich waren keine Unterschiede in den Ergebnissen zwischen beiden Schultypen zu erkennen.

Den Wissenschaftlern ging es in ihrem Experiment darum, festzustellen, welche Bilder in den Köpfen von Jugendlichen existieren und auf welche Art und Weise sie Konflikte zu lösen versuchen. Es waren zum Teil sehr gewaltsame Geschichten und Lösungen, die die Forscher lesen mussten.

Die Jungen fanden häufig extrem gewalttätige Enden, an denen sich direkt der Einfluss von Filmen und Computerspielen ablesen ließ. Sie ließen ihre Märchen oft in Blutorgien enden, die sie aus Computerspielen und Actionfilmen zusammenstellten. In einem Fall trampelte King Kong die Königstochter nieder, in einem anderen werfen die Amerikaner zur Lösung des Problems eine Atombombe. Gefochten wurde mit Messern, Schnellfeuergewehren oder Präzisionswaffen. Auffällig war, dass viele Schüler das Ziel – die Befreiung der Prinzessin – aus den Augen verloren hatten und nur noch das Töten in verschiedensten Variationen darstellten. Bei diesen Schülern werde Gewalt zum Selbstzweck, also sinn- und ziellos, so die Forscher. Die Mädchen hingegen ließen ihre Märchen in aller Regel friedlich und harmonisch enden und unterschieden sich darin deutlich von ihren männlichen Mitschülern. Aber auch bei ihnen bestimmten Bilder und Lösungen ihre Geschichten, die sie aus TV-Serien kennen.

Schon seit längerem ist bekannt, dass Jungen viel häufiger als Mädchen Gewaltfilme oder drastische Computerspiele konsumieren. Manche Fachleute sehen hierin einen Grund für die schlechteren Schulleistungen der künftigen Männer. Auch das Bonner Experiment hat die Neigung von männlichen Heranwachsenden zur Gewalt zutage gefördert. Die Forscher schränken allerdings ein, dass ihre Studie nichts über die Ursachen von konkreten Gewalttaten aussagen. In der Tat ist es nach wie vor äußerst umstritten, ob zwischen dem Konsum von Gewalt in Film und Fernsehen und realer Gewaltanwendung ein kausaler Zusammenhang besteht.

Das Experiment zeigt jedoch, wie sehr Medienbilder die Vorstellungswelt Heranwachsender bestimmen. »Medien mögen keine unmittelbaren Wirkungen haben«, meint Ladenthin. »Sie prägen aber massiv die Phantasie von Heranwachsenden.« In der Jugend lerne man das Vokabular, mit dem man die Welt versteht und beurteilt. Wenn darin bestimmte Vokabeln fehlten – Mitgefühl, Liebe, Mitleid oder Schuld –, führe das zu Defiziten in der Wahrnehmung der Welt. Diese wiederum schränkten die Handlungsmöglichkeiten ein. »Und da haben die Medien einen großen Einfluss, weil sie diese Vokabeln vorgeben: Gewalt statt Verständnis, Aggression statt Zuhören«, betont Ladenthin.

Ladenthin warnt aber auch vor falschen Schlussfolgerungen: Die Jungen mit den brutalsten Märchen seien keine potenziellen Gewalttäter. Möglicherweise hätten sie sich mit einer besonders blutigen Geschichte auch nur vor ihren Klassenkameraden profilieren wollen. Gefährlich werde es aber dann, wenn positive Alternativbilder zur Gewalt fehlten. Aufgabe der Schule sei es daher, derartige Gegenbilder anzubieten. »Es gibt genügend Literatur, in denen die Personen differenzierte Probleme haben und sie auch mit List und Klugheit statt mit Gewalt lösen. Lehrer können aber derartige Texte nicht im Schnellverfahren behandeln – sie brauchen Zeit dafür«, so Ladenthin.

Markieren Sie die richtige Antwort (A, B oder C).

0. Welche Aufgabe mussten die Schüler lösen?
Lösung: B

A Sie mussten das Märchen »Königstochter im Zauberschloss« nacherzählen.
X Sie mussten eine Fortsetzung von einem Märchenanfang schreiben.
C Sie mussten sich ausdenken, wie man in einem Märchen am besten die Hexe tötet.

11. Wo wurde der Test durchgeführt?

A Zuerst an Schulen mit gemischten Klassen, dann an Schulen, die nach Geschlechtern getrennt waren.
B An reinen Mädchen- oder Jungenschulen.
C In Gymnasien der Klassen 7 und 8.

12. Was wollten die Wissenschaftler untersuchen?

A Welche Phantasien haben Jugendliche und wie gehen sie mit Konflikten um?
B Warum neigen männliche Jugendliche zu Gewaltphantasien?
C Welche Unterschiede gibt es zwischen Mädchen und Jungen bei der Lösung von Konflikten?

13. Was konnte man an den Geschichten der Jungen erkennen?

A Die Jungen haben Schwierigkeiten, die Geschichte friedlich und harmonisch zu beenden.
B Die Befreiung der Prinzessin war für die Jungen zum Selbstzweck geworden.
C Die Jungen erhalten ihre Gewaltphantasien aus den Medien.

14. Was hatten die Geschichten von Mädchen und Jungen gemeinsam?

A Die meisten Geschichten lösten das Problem – die Befreiung der Prinzessin – nicht.
B Gewaltlose Lösungen wurden nicht gefunden.
C Film und Fernsehen beeinflussten ihre Geschichten.

15. Welche These ist umstritten?

A Medien prägen die Phantasie der Jugendlichen.
B Medien sind für Gewaltanwendungen verantwortlich.
C Medien zeigen zu oft Gewalt und Aggression.

16. Was wird im Text über die Sprache gesagt?

A Sie prägt die Phantasie.
B Mit ihr wird die Welt bewertet.
C Jugendliche haben eine eigene Sprache.

17. Welche Konsequenzen kann es haben, wenn bestimmte Wörter nicht zum Wortschatz der Jugendlichen gehören?

A Ihnen fehlen Alternativen beim Handeln.
B Sie werden gewalttätig.
C Ihnen fehlen Mitgefühl und Liebe im späteren Leben.

18. Welche Schlussfolgerung sollte man aus der Untersuchung nicht ziehen?

A Die Schüler wollen mit gewalttätigen Geschichten angeben.
B Die Schüler kennen keine Alternativen zu ihren Geschichten.
C Jungen, die ein brutales Märchenende schreiben, neigen zur Gewaltanwendung.

19. Was fordert Ladenthin?

A Man muss mehr über die Folgen von Mediengewalt im Unterricht sprechen.
B Man muss mehr Zeit im Unterricht haben, um über Gewalt in der Literatur zu diskutieren.
C Man muss im Unterricht öfter Literatur behandeln, in der Probleme ohne Gewalt gelöst werden.

20. Wie wird im Text die Rolle der Medien charakterisiert?

A Die Medien sind eine Ursache für die Gewalt in der Gesellschaft.
B Die Medien beeinflussen die Vorstellungen der Jugendlichen.
C Für Jugendliche sind die Medien wichtiger als die Schule.

Lesetext 3: Aufgaben 21 – 30 ca. 20 Min.

Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

Konservierung von Lebensmitteln

Alle frischen Lebensmittel, egal ob tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, unterliegen einem ständigen Veränderungsprozess. Dieser Prozess führt in der Regel zu einer Qualitätsminderung, die bis zur völligen Ungenießbarkeit der Lebensmittel führen kann. Sieht man einmal von den rein chemischen und physikalischen Einflüssen ab, so sind vor allem Mikroorganismen für den Lebensmittelverderb verantwortlich. Viele Konservierungsmethoden versuchen deshalb, die Mikroorganismen abzutöten oder deren Wirkungsprozesse zu verlangsamen.

Die Konservierung von Lebensmitteln hat eine jahrtausendealte Tradition. Konservierungstechniken ermöglichten den Menschen neue Entwicklungsperspektiven: Länger haltbare Lebensmittel machten sie unabhängiger von Jagd- und Sammelglück, und Gemeinschaften konnten sich an frei gewählten Orten niederlassen. Mit haltbaren Waren war plötzlich auch Handel in größerem Umfang möglich. Die Methoden der Konservierung variierten je nach Kultur, Klima und den Lebensmitteln, die es haltbar zu machen galt. Hitze, Kälte, Salz und Zucker sind aber von den Anfängen der menschlichen Entwicklungsgeschichte bis heute die wichtigsten Hilfsmittel. Allerdings sind die Methoden inzwischen verfeinert, denn das Wissen um Details und Wirkungsweisen der historischen Verfahren ist gewachsen.

Lufttrocknen

Ohne Wasser können Pilze und Bakterien nicht wachsen. Sonne und Wind kommen zum Trocknen bis heute zum Einsatz, auch für Fisch und Fleisch. Beim Schnelltrocknen in Öfen spricht man dagegen vom »Dörren«. Getrocknete oder gedörrte Lebensmittel haben nur etwa ein Fünftel des ursprünglichen Wassergehalts und sind rund ein Jahr haltbar, bei trockener Lagerung auch länger. Der Wasserentzug verändert allerdings auch Geschmack, Form und Farbe des Lebensmittels. Bei Früchten wird die Süße zum größten Teil erhalten, aber der Vitamingehalt sinkt.

Zuckern, Salzen und Pökeln

Substanzen wie Salz und Zucker entziehen Lebensmitteln ebenfalls Wasser. Durch die Behandlung verändert sich auch der Geschmack: Konfitüre und kandierte Früchte sind süßer als das verwendete Frischobst, und Pökelfleisch ist salzig. Pökelsalz enthält zudem den Konservierungsstoff Nitrit, der die rote Farbe des Fleisches erhält. Das Nitrit verbindet sich mit dem roten Blut- und Muskelfarbstoff. Es ist zudem giftig für die Bakterien.

Kühlen

Nach einer Faustregel der Biologie laufen alle Lebensvorgänge um die Hälfte langsamer ab, wenn die Temperatur um zehn Grad sinkt. Die Zersetzungsprozesse werden durch die Kälte gebremst, weil die dafür nötigen Enzyme langsamer arbeiten. Zum völligen Stoffwechselstopp aber kommt es erst beim Gefrieren. Während der Schockfrostung entstehen jedoch bei Temperaturen um minus 30 Grad Celsius in den Zellen der pflanzlichen oder tierischen Nahrungsmittel viele kleine und große Eiskristalle. Und die größeren zerstören die Zellstrukturen. Dann laufen beim Auftauen die Zellflüssigkeit und in ihr enthaltene Nährstoffe aus. Um diesen Effekt zu vermeiden, werden die Lebensmittel heute zunächst eingefroren und dann im luftleeren Raum getrocknet.

Erhitzen

Beim so genannten »Pasteurisieren« werden Lebensmittel kurzzeitig erhitzt, aber nicht zum Kochen gebracht. Krankheitserreger werden dadurch bereits abgetötet, Inhaltsstoffe wie Eiweiße und Vitamine sowie Aroma und Farbe überstehen die Hitzebehandlung dagegen weitgehend unbeschadet – die Sporen der Verderbnisbakterien allerdings auch. Pasteurisierte Lebensmittel sind daher nicht keimfrei und nur einige Tage länger haltbar als unbehandelte.

Will man eine längere Schutzwirkung erzielen, muss das Produkt kurzzeitig auf etwa 150 Grad Celsius erhitzt werden. Dann werden auch die Bakteriensporen abgetötet. Deshalb ist ultrahocherhitzte Milch (»H-Milch«) viel länger haltbar als pasteurisierte Milch. Doch diese Haltbarkeit hat ihren Preis: Hitzebehandlung ist bei den meisten Lebensmitteln nachteilig für den Geschmack, denn viele der Aromaträger sind organische Moleküle, die nicht hitzefest sind oder durch Sauerstoff zerstört werden.

Neben diesen uralten Techniken werden heute noch andere Konservierungsmethoden angewendet. Zu nennen ist hier die Konservierung mit Hilfe von chemischen Stoffen und die Bestrahlung von Lebensmitteln mit ionisierenden Strahlen. Beide Methoden sind aufgrund möglicher Gesundheitsschäden umstritten und unterliegen strengen gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund dieser Risiken sind Hitze und Kälte immer noch die wichtigsten Konservierungsverfahren in der Lebensmitteltechnologie.

Worterklärungen

verderben, der Verderb etw. wird ungenießbar

die Faustregel eine einfache (nicht ganz genaue) Regel, nach der man sich meistens richten kann

pökeln etw. in eine stark salzhaltige Flüssigkeit legen

Markieren Sie die richtige Antwort.

		Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
01	Chemische und physikalische Einflüsse führen nicht zum Verderben von Lebensmitteln.		X	
02	Pflanzliche Lebensmittel werden schnell ungenießbar.			X
21	Konservierungsmethoden förderten das Entstehen von menschlichen Siedlungen.			
22	Die angewendeten Verfahren zur Konservierung waren von Umweltbedingungen abhängig.			
23	Die alten Konservierungsmethoden spielen heute nur noch eine geringe Rolle.			
24	Gedörrte Lebensmittel verändern den Geschmack stärker als getrocknete.			
25	Nitrit tötet Bakterien in Konfitüren.			
26	Beim Einfrieren verlieren Lebensmittel Nährstoffe.			
27	Eingefrorene Lebensmittel können durch Trocknen im Vakuum vor Schäden bewahrt werden.			
28	Eiweiße und Vitamine werden durch Pasteurisieren zerstört.			
29	Mit hohen Temperaturen erhitzte Lebensmittel schmecken oft schlechter als pasteurisierte.			
30	Neue Konservierungsmethoden sind effektiver, aber auch gesundheitsschädlich.			

Übertragen Sie jetzt Ihre Lösungen auf das Antwortblatt auf S. 125.

Hörtext 1: Aufgaben 1 – 8

Sie fahren mit dem Zug. In Ihrem Abteil unterhalten sich zwei Studierende über ein besonderes Studium, das duale Studium. Sie hören dieses Gespräch einmal.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 – 8.

Hören Sie nun den Text. Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 1 – 8.
Notieren Sie Stichwörter.

II, 1

Duales Studium

(0)	Wo arbeitet Rudi gerade?	(0) (in Frankfurt) in einem Reisebüro
1	Was macht Rudi gleichzeitig?	1 _____
2	Welche Fähigkeiten erwirbt Rudi in der Ausbildung?	2 _____
3	Welche Folge hat der hohe Praxisteil der Ausbildung?	3 _____
4	Was hat Rudi im Vergleich zu anderen Studierenden nicht?	4 _____
5	Wie finanziert Rudi sein Studium?	5 _____
6	Wer bezahlt Rudis Fahrtkosten?	6 _____
7	Warum sind die Studienbedingungen an der Fachhochschule so gut?	7 _____
8	Was muss man im dualen System schon am Anfang des Studiums entscheiden?	8 _____

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Hörtext 2: Aufgaben 9 – 18

Sie hören ein Interview mit drei Gesprächsteilnehmern zum Thema Aufschieben an der Universität.
Sie hören das Interview einmal.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 9 – 18.

Hören Sie nun den Text.

Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussagen richtig oder falsch sind.

Markieren Sie die passende Antwort.

Prokrastination – Aufschieben im Studium

		Richtig	Falsch
(0)	An der Universität gibt es mehr Aufschieber als in anderen Bereichen der Gesellschaft.	x	
9	Studierende können ihre Zeit oft noch selbst einteilen.		
10	Kai verbringt den ganzen Tag damit, Texte zu schreiben.		
11	Kais Probleme haben sich etwas verbessert, als er keinen Internet-Anschluss beim Arbeiten hatte.		
12	Stephanie schiebt Arbeiten im Haushalt ständig auf.		
13	Prof. Streibel widerspricht der Auffassung, dass Aufschieber nicht arbeiten möchten.		
14	Nach Meinung von Prof. Streibel befürchten Aufschieber, andere Menschen würden ihre Arbeit schlecht beurteilen.		
15	Der BWL-Student wollte etwas ganz anderes als seine Eltern.		
16	Stephanie hat schon einige Male schlechte Referate gehalten.		
17	Prof. Streibel meint, dass Aufschieber nicht von ihren eigenen Fähigkeiten überzeugt sind.		
18	Prof. Streibel bietet ein Seminar an, in dem die Ursachen von Prokrastination in der Gesellschaft behandelt werden.		

Worterklärungen

die Prokrastination = wissenschaftlicher Ausdruck für »Aufschiebeverhalten«

aufschieben (schob auf, hat aufgeschoben) = etwas Unangenehmes nicht sofort erledigen, sondern später

BWL-Student = jemand, der **B**etriebs**w**irtschafts**l**ehre studiert

Hörtext 3: Aufgaben 19 – 25

Sie hören ein Interview mit Prof. Platzeck zum Thema »Placebos – Apotheke im Kopf«.
Sie hören dieses Gespräch **zweimal**.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 19 – 25.

Hören Sie nun den Text ein erstes Mal.
Beantworten Sie beim Hören die Fragen 19 – 25 in Stichworten.

Placebos – Apotheke im Kopf

(0)	Worum ging es bei der Turiner Studie?	0	Schmerzbekämpfung bei (operierten) Patienten
19	In welchem Fall wirkte das Schmerzmittel in der Turiner Studie nicht so gut?	19	_____
20	Warum nennt man Placebos »Scheinmedikamente«?	20	_____
21	Was war die Ursache für Beschwerden wie Übelkeit und Kopfschmerzen bei Experimenten in München?	21	_____
22	Wann hat ein Placebo keine Wirkung?	22	_____
23	Welche beiden Faktoren tragen dazu bei, dass Placebos Schmerzen verringern?	23 (1)	_____
		(2)	_____
24	Was spielt bei der Heilung von Kranken eine wichtige Rolle?	24	_____
25	Welches Ziel hat das heutige Gesundheitssystem?	25	_____

Worterklärungen

ein Medikament verabreichen *ein Medikament jdm. in einer bestimmten Menge geben*
die Nebenwirkung *zusätzliche, nicht erwünschte Wirkung, die z.B. ein Medikament hat*
Endorphine, pl *Hormone, die der Körper produziert und eine ähnliche Wirkung wie Opiate haben*

Ergänzen Sie jetzt Ihre Stichwörter. Sie hören den Text ein zweites Mal.

Danach haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt auf S. 135 zu übertragen.

Antwortblatt Hörverstehen

Lösungen Hörtext 1

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Lösungen Hörtext 2

	Richtig	Falsch
9	☐	☐
10	☐	☐
11	☐	☐
12	☐	☐
13	☐	☐
14	☐	☐
15	☐	☐
16	☐	☐
17	☐	☐
18	☐	☐

Lösungen Hörtext 3

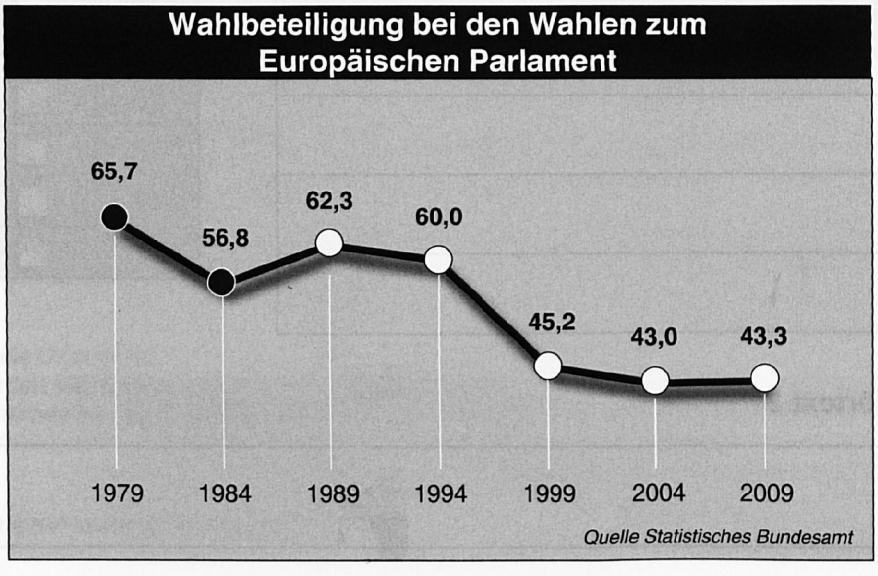
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	

Schriftlicher Ausdruck 60 Min.

Die Europawahl wird seit 1979 durchgeführt. Die Bürger der Europäischen Union wählen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Wie in vielen nationalstaatlichen parlamentarischen Demokratien ist auch die Wahlbeteiligung zum Europäischen Parlament gering. Es wird darüber diskutiert, wie die Wahlbeteiligung erhöht werden kann.

Schreiben Sie einen Text zum folgenden Thema:

Soll eine Wahlpflicht eingeführt werden?



Beschreiben Sie, wie sich die Wahlbeteiligung zum Europäischen Parlament seit 1979 entwickelt hat.

Bei der Diskussion um geringe Wahlbeteiligungen wird folgende Meinung vertreten:

Jeder Bürger sollte verpflichtet werden, zur Wahl zu gehen. Wer nicht wählt, sollte eine Geldstrafe bezahlen.

- **Nehmen Sie zu der Aussage Stellung.**
- **Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile einer Wahlpflicht ab.**
- **Wie könnte man Ihrer Meinung nach noch die Wahlbeteiligung erhöhen?**
- **Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.**

Mündlicher Ausdruck — Anleitung

Im Prüfungsteil »Mündlicher Ausdruck« sollen Sie zeigen, wie gut Sie Deutsch sprechen.

Dieser Teil besteht aus insgesamt 7 Aufgaben, in denen Ihnen unterschiedliche Situationen aus dem Universitätsleben vorgestellt werden. Sie sollen sich zum Beispiel informieren, Auskunft geben oder Ihre Meinung sagen.

Jede Aufgabe besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird die Situation beschrieben, in der Sie sich befinden, und es wird gesagt, was Sie tun sollen. Danach haben Sie Zeit, sich darauf vorzubereiten, was Sie sagen möchten. Im zweiten Teil der Aufgabe spricht »Ihr Gesprächspartner« oder »Ihre Gesprächspartnerin«. Bitte hören Sie gut zu und antworten Sie dann.

Zu jeder Aufgabe gibt es zwei Zeitangaben: es gibt eine »Vorbereitungszeit« und eine »Sprechzeit«.

Die »Vorbereitungszeit« gibt Ihnen Zeit zum Nachdenken, z.B. eine halbe Minute, eine ganze Minute, bis zu drei Minuten.

Sie:
Vorbereitungszeit

In dieser Zeit können Sie sich in Ihrem Aufgabenheft Notizen machen.

Nach der »Vorbereitungszeit« hören Sie »Ihren Gesprächspartner« oder »Ihre Gesprächspartnerin«, danach sollen Sie sprechen. Dafür haben Sie je nach Aufgabe zwischen einer halben Minute und zwei Minuten Zeit.

Sie:
Sprechzeit

Es ist wichtig, dass Sie die Aufgabenstellung berücksichtigen und auf das Thema eingehen. Wenn Sie dazu aufgefordert werden, sagen Sie, was Sie zum Thema denken. Bewertet wird nicht, welche Meinung Sie dazu haben, sondern wie Sie Ihre Gedanken formulieren.

Die Angabe der Sprechzeit bedeutet nicht, dass Sie so lange sprechen müssen. Sagen Sie, was Sie sich überlegt haben. Hören Sie ruhig auf, wenn Sie meinen, dass Sie genug gesagt haben. Wenn die vorgesehene Zeit für Ihre Antwort nicht reicht, dann ist das kein Problem. Für die Bewertung Ihrer Antwort ist es nicht wichtig, ob Sie Ihren Satz ganz fertig gesprochen haben. Es ist aber auch nicht notwendig, dass Sie nach dem Signalton sofort aufhören zu sprechen.

Ihre Antworten werden aufgenommen. Bitte sprechen Sie deshalb laut und deutlich.

Vielen Dank.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Mündlicher Ausdruck Aufgabe 1

II, 2

Der Kulturverein der Universität bietet für Studierende Klavierkurse an. Sie möchten Klavier spielen lernen und rufen deswegen beim Kulturverein an.

- **Stellen Sie sich vor.**
- **Sagen Sie, warum Sie anrufen.**
- **Fragen Sie nach Einzelheiten zum Kursangebot.**

30 Sek.
Sie: Vorbereitungszeit

Kulturverein, Banause.
Guten Tag:

30 Sek.
Sie: Sprechzeit

Aufgabe 2

Ihr Freund Clemens muss zum Arzt. Er sagt Ihnen, dass Ärzte von allen Berufen in Deutschland das höchste Ansehen haben. Er fragt Sie, welche Berufe in Ihrem Heimatland besonders beliebt sind und welche nicht.

Erzählen Sie Clemens,

- **welche Berufe bei Ihnen ein hohes und ein geringes Ansehen haben und**
- **welche Gründe es dafür geben mag.**

1 Min.
Sie: Vorbereitungszeit

Clemens:

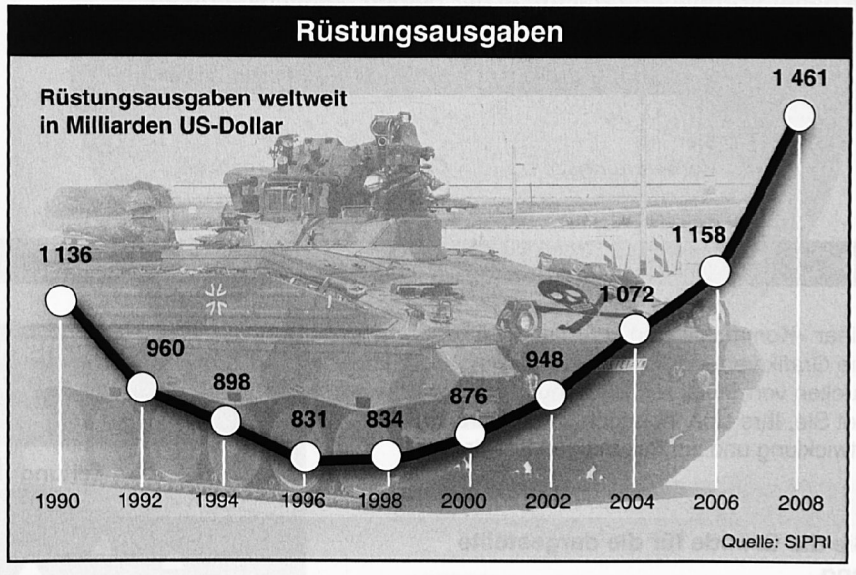
1 Min.
Sie: Sprechzeit

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ
+49 174 275 6642
http://vk.com/id20027768
http://ferienjobzav.com/
Skype: serdyuk-s

Aufgabe 3

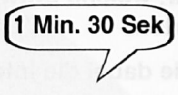
In Ihrem studienbegleitenden Deutschkurs lautet das Thema »Kriege im 21. Jahrhundert«. Die Diskussionsleiterin, Frau Marder, hat eine Grafik verteilt. Die Grafik zeigt Informationen über die weltweiten Rüstungsausgaben. Frau Marder bittet Sie, die Grafik zu beschreiben.

- **Erklären Sie den anderen Kursteilnehmern zunächst den Aufbau der Grafik.**
- **Fassen Sie dann die Informationen der Grafik zusammen.**



Sie: Vorbereitungszeit

Frau Marder:

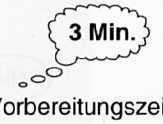


Sie: Sprechzeit

Aufgabe 4

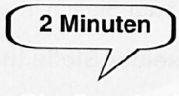
Ihre Hochschule schenkt jedem Studienanfänger als Begrüßung ein Notebook. Auf einer Diskussionsveranstaltung vertritt ein Kommilitone die Meinung: Die Universitäten sollten lieber die Studiengebühren abschaffen als teure Geschenke verteilen.
Die Diskussionsleiterin, Frau Dr. Geitzner, fragt Sie nach Ihrer Meinung.

- **Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob Ihre Universität kostenlose Notebooks verteilen oder die Studiengebühren abschaffen soll.**
- **Wägen Sie Vor- und Nachteile der Vorschläge ab.**
- **Begründen Sie Ihre Meinung.**



Sie: Vorbereitungszeit

Frau Dr. Geitzner



Sie: Sprechzeit

Aufgabe 5

Ihre Freundin Carla ist gerade in Deutschland angekommen. Sie möchte Medizin studieren, muss aber zuerst noch Deutsch lernen. Sie spricht nur wenige Worte Deutsch und möchte einen Deutschkurs besuchen, der auf den TestDaF oder die DSH vorbereitet. Sie hat die Wahl zwischen zwei Kursen. Der Kurs dauert sechs Monate, der Unterricht findet jeden Tag von 8.00 bis 17.00 Uhr statt. Der andere dau 10 Monate und der Unterricht ist von 9.00 bis 13.00 Uhr. Carla fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Carla, was Sie an ihrer Stelle tun würden.

- **Wägen Sie dabei Vorteile und Nachteile der beiden Möglichkeiten ab.**
- **Begründen Sie Ihren Rat.**

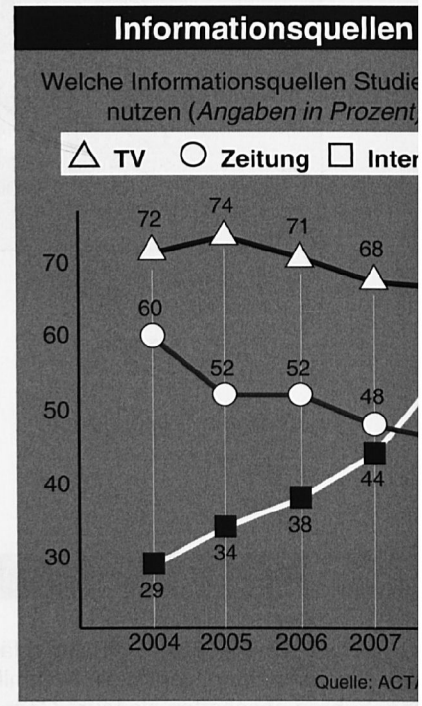
2 Min.
Sie: ***Vorbereitungszeit***

Carla:

1 Min. 30 Sek.
Sie: ***Sprechzeit***

Aufgabe 6

In einem Seminar »Kommunikation 2.0« hat der Dozent, Dr. Kittner, eine Grafik verteilt, die zeigt, welche Informationsquellen von Studierenden genutzt werden. Dr. Kittner bittet Sie, Ihre Überlegungen zu den Gründen der bisherigen Entwicklung und zur zukünftigen Entwicklung vorzutragen.



- **Nennen Sie die Gründe für die dargestellte Entwicklung.**
- **Stellen Sie dar, welche Entwicklung Sie für die Zukunft erwarten.**
- **Verwenden Sie dabei die Informationen der Grafik.**

3 Min.
Sie: ***Vorbereitungszeit***

Dr. Kittner:

2 Min.
Sie: ***Sprechzeit***

Aufgabe 7

Ihr Freund Luigi hat sich von seiner Freundin Kathrin getrennt. Sie wohnen aber noch in einer Wohngemeinschaft mit drei anderen Kommilitonen zusammen. Die Wohnung ist ideal, weil sie in der N der Universität liegt und sehr preiswert ist. Luigi überlegt, ob er ausziehen oder trotz der Trennung in d Wohngemeinschaft bleiben soll. Er fragt Sie um Ihren Rat.

- **Sagen Sie Luigi, was Sie an seiner Stelle tun würden.**
- **Begründen Sie Ihre Meinung.**

1 Min. 30 Sek
Sie: ***Vorbereitungszeit***

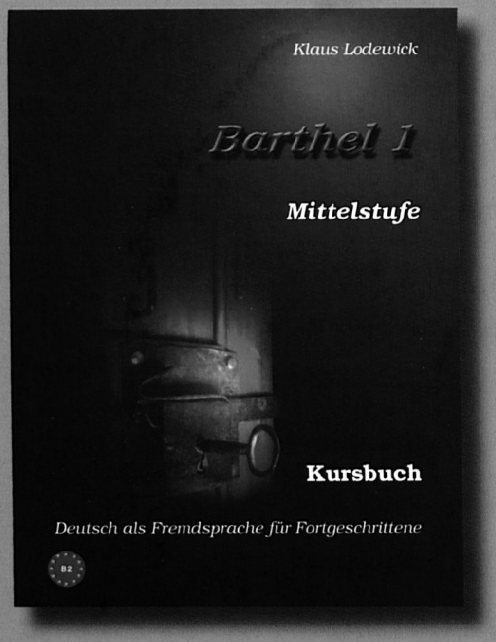
Luigi:

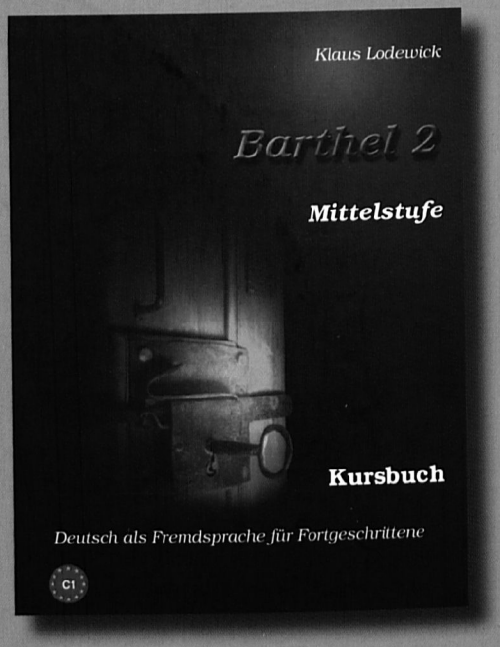
1 Mi
Sie: ***Spre***

Testdaf-Training
20.15
CD 1
Anleitung
Üben & Trainieren
Fabouda Verlag
D-37085 Göttingen
© 2010

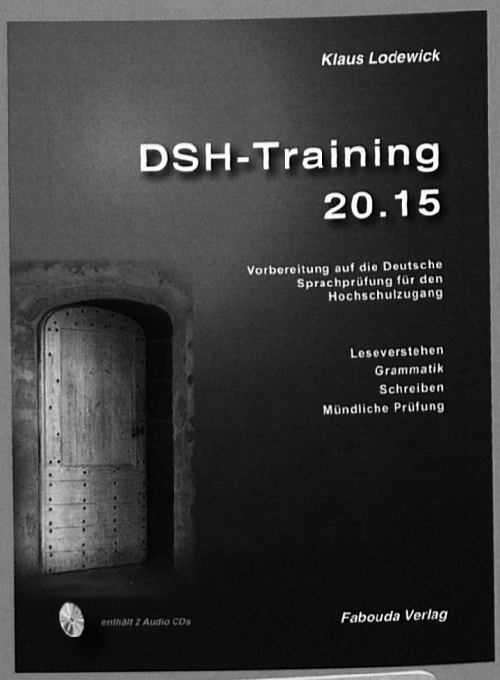
Testdaf-Training
20.15
CD 2
Modelltest
Fabouda Verlag
D-37085 Göttingen
© 2010

Das Programm für Fortgeschrittene





Mittelstufe (B2, C1)



C1

TestDaF **Kleines Sprachdiplom**

Amazon EU S.a.r.L.
04347 Leipzig VK 70460
TestDaF-Training 20.1
5 Text-u.Übung.+CD
KNV 24 397 737 978-3-930861-60-6 WG 18700
LS 20650 vom 02.02.12 BZ L7879892
9 783930 861606

www.fabouda.de • www.barthel-1.de

Barthel 1

Kursbuch	978 3-930861-70
Übungsbuch	978 3-930861-71
2 Audio-CDs	978 3-930861-72
Tests & Spiele	978 3-930861-73

www.barthel-1.de

Barthel 2

Kursbuch	978 3-930861-80
Übungsbuch	978 3-930861-81
2 Audio-CDs	978 3-930861-82

www.barthel-2.de

DSH

Textbuch
DIETRICH
Tipps, Lösungen, Hörtexte
(incl. 2 Audio CDs) 978 3-930861-91
Übungsbuch
Hörverstehen 978 3-930861-92

www.fabouda.de

TestDaF-Training 20.15

Textbuch 978 3-930861-60
15 Folien 978 3-930861-61

www.fabouda.de